88000 Abonnenten. Nr. 98. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 10. April 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2014. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Siegbert Tiefensee für den Inseratenteil: Julius Reitemeier Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümpers). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 178 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (L. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 15 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 20 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Deutscher Handelstag.

Berlin, 9. April.

Im großen Hörsaal des Langenbeckhauses in Berlin begannen heute vormittag die Verhandlungen der 33. Vollversammlung des Deutschen Handelstages. Die Delegierten der deutschen Handels- bezw. Handels- und Gewerbekammern, kaufmännischer Korporationen usw. aus allen Teilen des Reiches waren fast vollzählig erschienen. Im Auftrage des Reichsamts des Innern wohnen den Verhandlungen bei Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky und Geh. Regierungsrat Delbrück, vom Kaiserlichen Statistischen Amt Präsident Prof. Dr. von der Borght, vom Kaiserlichen Patentamte Präsident Hauß und Geh. Regierungsrat Dr. Riedel, vom Reichsjustizamt Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Struckmann, Oberlandesgerichtsrat Simons und Geh. Regierungsrat Dr. Struckmann, vom Reichspostamt Geh. Oberpostrat Knost, vom Reichseisenbahnamt Präsident Dr. Schulz und Geheimer Regierungsrat Stieler, ferner zahlreiche Vertreter der Ministerien Preußens und anderer Bundesstaaten.

Der Präsident, Stadtrat Reichstagsabgeordneter Kämpf eröffnet die Vollversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Es nimmt alsdann das Wort

Staatssekretär Graf v. Posadowsky-Wehner

zu folgenden Ausführungen: „Der Zeitpunkt, in welchem Ihre gegenwärtige Tagung stattfindet, zeigt ein durchaus befriedigendes Bild der Lage unserer Industrie und unseres Handels. Noch schwimmt das Kauffahrteischiff des deutschen Handels auf der Höhe der Wogen. Gehen wir auf einen längeren Zeitraum zurück, so hat sich in keinem europäischen Staat seit 1886 die durchschnittliche Zunahme der Ein- und Ausfuhr so gesteigert wie innerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes. Von außereuropäischen Staaten weisen im gleichen Zeitraum nur die Vereinigten Staaten, Kanada und Japan eine stärkere prozentuale Steigerung ihres internationalen Güterverkehrs auf. Mit dieser glücklichen Entwicklung unseres Güteraustausches hat sich das Schwergewicht unserer Verbindungen und Interessen in der ganzen Welt vermehrt und sind uns damit auch Verpflichtungen auferlegt und neue Aufgaben gestellt, die wir unbedingt erfüllen müssen, wenn wir unsere wirtschaftliche Stellung, die schließlich auch die Grundlage unserer politischen Stellung in der Welt ist, dauernd aufrecht erhalten wollen. Dieser Aufschwung hat indes zwei Folgeerscheinungen gezeitigt, den **Mangel an heimischen Arbeitskräften** und die stärkere Nachfrage nach Barmitteln.

Der gesteigerte Bedarf an Arbeitskräften hat Deutschland genötigt, zahlreiche Arbeiter vom Auslande heranzuziehen. Mit dieser gesteigerten Nachfrage sind aber auch gesteigerte Forderungen der Arbeiter hervorgetreten, und es entwickeln sich hieraus auf dem Arbeitsmarkt fortgesetzt Kämpfe, welche am Ende der Rechnung sich den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleich schädlich erweisen. Wissenschaft und Praxis erwerben sich deshalb ein Verdienst, wenn sie Wege ausfindig machen, um die vielfach nur scheinbar widerstreitenden Interessen beider Vertragsparteien im friedlichen Verfahren auszugleichen. Unsere hochgespannte wirtschaftliche Tätigkeit aber hat auch den Bedarf nach baren Umlaufsmitteln in bisher nicht dagewesener Weise vermehrt. Geld ist schließlich eine Ware wie jede andere Ware, und mit der gesteigerten Nachfrage pflegt sich auch der Preis derselben zu erhöhen. Gleiche Erscheinungen haben auch andere Staaten bei aufsteigender wirtschaftlicher Entwickelung gezeigt, und es ist meines Erachtens nicht zutreffend, für den gegenwärtigen **hohen Diskont** die gesetzlichen Grundlagen unserer Reichsbank sowie die Anwendung dieser gesetzlichen Grundlagen in ihrem Geschäftsgebaren verantwortlich zu machen. Die Reichsbank hat nur die Aufgabe, den Geldumlauf zu regeln, sie kann aber nicht den Leihwert des Geldes am offenen Markte entscheidend beeinflussen. Durch die Festsetzung des Diskonts stellt sich lediglich die Temperatur des Geldmarktes fest, wie das Thermometer die Temperatur der Atmosphäre anzeigt. Da indes in Verbindung mit dem gegenwärtig hohen Diskont mancherlei Vorschläge hervorgetreten sind, welche geeignet sein sollen, diese Begleiterscheinung reger wirtschaftlicher Unternehmungslust zu mildern oder zu beseitigen, so wird es zur Klärung der Sache nützlich sein, vor erneuter Verlängerung des Bankprivilegiums diese Vorschläge einer gründlichen, sachverständlichen Beratung zu unterziehen.

Die fortschreitende Entwickelung unserer Industrie **hat** wesentlich dazu beigetragen, die Lebenshaltung **der** industriellen Arbeiter zu heben, eine Tatsache, die wohl von keiner Seite mehr ernstlich bestritten wird. Aber mit der industriellen Entwicklung sind auch mancherlei Gefahren für unsere Volksgesundheit verbunden und die Kurve der Betriebsunfälle zeigt leider eine aufsteigende Linie. Wenn die verbündeten Regierungen deshalb fortgesetzt bemüht sind, für Leben und Gesundheit der Arbeiter in wirksamer Weise einzutreten, so ist das nicht der Ausfluß sentimentaler Theorien, sondern die Erfüllung einer staatlichen Pflicht zur Erhaltung unserer Volkskraft. Aus der Gestaltung unserer **Handelsverträge** hat man vielfach Befürchtungen für die Zukunft hergeleitet und sogar von einer eventuellen Auswanderung einzelner Industriezweige gesprochen. Die bisherigen amtlichen Feststellungen geben keine sachliche Begründung solcher Befürchtungen, die weitere Entwickelung der Verhältnisse wird von den beteiligten amtlichen Stellen mit Aufmerksamkeit verfolgt werden. In unseren wirtschaftlichen Kämpfen ist häufig ein Gegensatz zwischen den Interessen der Landwirtschaft einerseits und von Handel und Industrie andererseits hervorgetreten. Bei der gegenwärtigen technischen Entwickelung der Landwirtschaft ist indes bisweilen die Grenzlinie zwischen jenen großen Gebieten unseres Erwerbslebens kaum mehr erkennbar. Dieselben ergänzen sich gegenseitig und sind notwendigerweise aufeinander angewiesn. Die rege Beschäftigung, deren sich gegenwärtig unsere Industrie erfreut, beruht zum Teil sicherlich auf dem Wiedererstarken der Landwirtschaft, wie es sich namentlich in ihrer erhöhten Bautätigkeit und verstärkten Verwendung von Maschinen zeigt. Wenn gleichzeitig gewisse Lebensmittel eine Preissteigerung aufweisen, so haben hierauf die günstigen Lohnverhältnisse und die hierdurch ermöglichten Ansprüche unserer schnell wachsenden Bevölkerung auf verbesserte Lebenshaltung einen wesentlichen Einfluß geübt. In der steigenden Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegt wiederum indessen ein starker Anreiz zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Technik und damit zur Hebung der gesamten Landeskultur. Diese engen Wechselbeziehungen unserer großen Erwerbszweige nötigen auch zur gegenseitigen vorurteilsfreien Anerkennung ihrer besonderen Lebensbedingungen in Gesetzgebung und Verwaltung. Wenn wir unsere wirtschaftlichen Streitfragen überall in diesem Sinne behandeln, so wird unser Wirtschaftsleben allen Wellenbewegungen der Konjunktur wirksamen Widerstand leisten können. Geehrte Herren, möchte auch Ihre gegenwärtige Tagung dazu beitragen, das Verständnis für die großen Fragen unseres Wirtschaftslebens zu fördern und unsere wirtschaftliche Kraft im Weltkampf der Völker zu stärken. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende Stadtrat Kämpf dankte dem Redner und erklärte, der **Reichskanzler Fürst von Bülow** habe auf das an ihn ergangene Einladungsschreiben geantwortet, er würde sehr gern an den Verhandlungen und dem Festmahl der Vollversammlung des Handelstages teilnehmen, wenn er nicht durch eine Erholungsreise daran gehindert wäre. Er habe den sehnlichsten Wunsch, daß der deutsche Handel und die deutsche Industrie durch die Arbeiten der Vollversammlung eine wesentliche Förderung erfahren mögen, er wünsche daher den Verhandlungen besten Erfolg.

Es waren inzwischen noch erschienen Kolonialdirektor Dernburg, Geh. Oberfinanzrat Dr. Conze, Wirkl. Legationsrat Ebermaier, Legationsrat Dr. Heinke u. a.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten

Weltpostporto und engere Postvereine.

Der Berichterstatter Stadtrat Kämpf befürwortete folgende Erklärung:

„Der Deutsche Handelstag ersucht den Herrn Reichskanzler, dahin zu wirken, daß unter möglichster Herabsetzung des Portos im inneren deutschen Verkehr für Briefe von 10 auf 8 und für Postkarten von 5 auf 4 Pfg., 1. zunächst zwischen Deutschland und dessen Nachbarländern Postverträge geschlossen werden nach Art der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sowie zwischen Deutschland und Luxemburg bereits bestehenden Verträge, wonach für den Verkehr zwischen diesen Ländern nur die für den inneren Verkehr derselben bestehenden Portosätze in Anrechnung kommen, 2. künftig zwischen sämtlichen Ländern des Weltpostvereins die Herabsetzung des Portos auf die in deren innerem Verkehr geltenden Sätze herbeigeführt wird."

Es folgt die Beratung des

Börsengesetzes.

Der Berichterstatter Franz von Mendelssohn-Berlin legte folgende Erklärung vor:

„Der Deutsche Handelstag gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung die von ihr ausgesprochene Absicht, im Interesse unseres ganzen Wirtschaftslebens und des Staatskredits auf eine umfassende Aenderung des Börsengesetze hinzuwirken, mit tunlichster Beschleunigung zur Ausführung bringt. Er betont jedoch, daß eine die Grundsätze des Gesetzes unberührt lassende Besserung nur einiger besonders nachteiliger Bestimmungen, wie sie die 1904 und 1906 dem Reichstage vorgelegten Entwürfe zur Aenderung des Abschnitts 4 des Börsengesetzes vorgesehen haben, nicht genügend ist, um wirksam der Verletzung der Vertragstreue bei Börsenterminge schäften Einhalt zu tun und die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen. Hierzu ist es vielmehr unbedingt notwendig, wie der Deutsche Handelstag es bereits in seinen Vollversammlungen, vom 8. Januar 1901 und 24. März 1904 gefordert hat, das Börsenregister zu beseitigen und die Untersagung des Börsenterminhandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sowie in Getreide- und Mühlenfabrikaten wieder aufzunehmen."

Zu dem Thema

Handelstag und Kolonien,

das morgen zur Verhandlung kommt, legte der Ausschuß folgende **Resolution** vor:

„Ueberzeugt von der großen Wichtigkeit des deutschen Kolonialbesitzes für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, sowie für die Stärkung seiner handelspolitischen Stellung, tritt der Deutsche Handelstag warm ein für eine zielbewußte und kraftvolle wirtschaftliche Entwickelung unserer Kolonien, insbesondere durch einen planmäßigen Eisenbahnbau.

Der Deutsche Handelstag empfiehlt deshalb auch allen Kreisen von Handel und Industrie im Vertrauen auf eine großzügige Leitung der Kolonialverwaltung die tatkräftige Mitarbeit an den Vorarbeiten für die Schaffung volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Produkte, sowie zur Förderung des Absatzes deutscher Industrieerzeugnisse in den deutschen Kolonien."

Der neue französische Botschafter in Berlin.

Berlin, 9. April.

Der Wechsel in der Person des Botschafters der französischen Republik bei unserem Hofe fällt in eine Zeit, wo der Wunsch nach fortschreitender Verständigung und nach Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland besonders lebhaft hervortritt. Jules Cambon, den die französische Nation als ihren Vertreter nach Berlin gesandt hat, gilt als ein außerordentlich befähigter Diplomat. Bis 1897 im inneren Verwaltungsdienste Frankreichs beschäftigt, zuletzt als Generalgouverneur von Algerien wo er sich die gründlichsten Kenntnisse der nordafrikanischen und speziell der marokkanischen eVrhältnisse aneignen konnte, betrat er 1897 mit seiner Ernennung zum Botschafter in Washington die diplomatische Laufbahn, die ihn 6 Jahre später 1903, an den Hof von Madrid führte. In den Vereinigten Staaten wie in Spanien hat er sich als ein erfolgreicher Diener seines Vaterlandes gezeigt; zugleich aber hat er es mit seinem Takt verstanden, den Interessen anderer Mächte die gebührende Rücksichtnahme zuteil werden zu lassen. So hat er sich bei seinen Kollegen stets einer großen, für praktische Zwecke wertvollen persönlichen Sympathie erfreut, insbesondere zu den deutschen Vertretern Herrn von Holleben in Washinton und Herrn von Radowitz in Madrid Beziehungen freundschaftlichster Art unterhalten.



Jules Cambon
in seiner Wohnung am Pariser Platz in Berlin.

Mit der gestrigen Vorstellung vor Kaiser Wilhelm und dem Besuche bei Staatssekretär v. Tschirsky hat Herr J. Cambon die ersten persönlichen Beziehungen in Deutschland selber angeknüpft, das er zum ersten Male auffucht. Seine Gemahlin mit ihrer 14jährigen Tochter wird ihren dauernden Wohnsitz in Berlin erst im Herbst nehmen, sobald die Botschaft am Pariser Platze vollständig neu eingerichtet sein wird. Sein Sohn weilt als Sekretär der französischen Gesandtschaft in Lissabon. Der neue Botschafter, dem man seine 62 Jahre nicht anmerkt, trägt sich mit der diskreten Eleganz des vollendeten Weltmannes. Der Ausdruck seines Gesichts verrät deutlich die Klugheit und Energie, die ihm seine bisherigen Erfolge gesichert haben.

* * *

Paris, 9. April. Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" übermittelt seinem Blatte den angeblich authentischen Wortlaut der zwischen dem Kaiser und Herrn Jules Cambon ausgetauschten offiziellen Begrüßungsansprachen. Herr Cambon sagte: „Der Präsident der Republik und die französische Regierung haben mich mit der angenehmen Mission betraut, sorgsam über die **Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu wachen.** Bei den Bemühungen, diese wichtige Aufgabe nach Maßgabe meiner Kräfte zu erfüllen, wage ich, auf die wohlwollende Unterstützung Eurer Majestät zu hoffen." Der Kaiser erwiderte: „Ich schätze die Absichten des Herrn Präsidenten der Republik und der französischen Regierung nach Gebühr. Sie, Herr Botschafter, können in jeder Hinsicht auf **meine und meiner Regierung Unterstützung rechnen,** wenn es sich darum handelt, die **guten Beziehungen zwischen zwei Ländern weiter zu entwickeln,** die so geeignet sind, zusammen zum Vorteile der Zivilisation und des Fortschrittes zu arbeiten."

* * *

Berlin, 9. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Beim Empfang des **französischen Botschafters Cambon** wurden folgende Ansprachen ausgetauscht. Der Botschafter sagte:

„Majestät! Ich habe die Ehre, Eurer Majestät das Schreiben zu überreichen, wodurch mich der Präsident der französischen Republik bei Eurer Majestät als außerordentlichen Botschafter beglaubigt. Ich bin tief durchdrungen von dem Wert dieser Ehre, da sie mir erlaubt, mit der Person Eurer Majestät zu nähern. Ich werde den Gefühlen des Herrn Präsidenten ebenso wie denen der Republik gemäß handeln, wenn ich an der Entwickelung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich arbeite, und ich wage zu hoffen, daß die Erfüllung meiner Aufgabe mir durch das hohe Wohlwollen Eurer Majestät erleichtert werde."

Der Kaiser erwiderte:

„Herr Botschafter! Ich heiße Sie willkommen. Das Werk, das Sie vollbringen wollen, nämlich die Arbeit an der Entwicklung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, wird meine ganze Sympathie haben. Meine Regierung ebenso wie ich wird sich angelegen sein lassen, Ihre Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Verständigung zwischen zwei großen Nationen, die beide fähig und bestimmt sind, Gesittung und Fortschritt unter den Völkern der Erde zu verbreiten, ist ein Ziel, dessen Erreichung der gemeinsamen Arbeit aller hochgesinnten Geister würdig ist, über die Frankreich und Deutschland verfügen."

Deutschland und Amerika.

Newyork, 9. April. Hermann Ridder, der Präsident der Staatszeitungs-Kompagnie, hat sich wieder einmal die Anerkennung Deutschlands durch ein Diner verdient, das er zu Ehren des Botschafters Tower und der deutschen Delegierten bei Eröffnung des Carnegie-Instituts mehreren hundert Geladenen gab, die, wie beispielsweise der alte Mark Twain, die Spitzen aller Berufskreise vertraten. Der Zweck war, Tower für seine Amtsführung in Berlin im Interesse der dortigen Amerikaner zu danken, die übrigens durch ihre Handelskammer einer Drahtgruß schickten, und die Vorteile eines Handelskammerabkommens mit Deutschland darzulegen.

Dies geschah durch Reden Towers, der auch das Kaiserhoch ausbrachte, und Norths von der Vertragskommission. Tower glaubte, versichern zu können, daß zwischen beiden Regierungen eine Vereinbarung getroffen sei, die einen Zollkrieg fernerhin ausschließe. Bestätigt wird dies durch eine Meldung aus Washington, nach welcher der Botschafter Speck von Sternburg vor seiner Abreise nach Berlin noch mit Staatssekretär Root konferierte und von ihm den Entwurf eines Abkommens empfing, das zwar wiederum nur als Provisorium gelten kann, aber doch neue Konzessionen macht. Für die deutschen Delegierten sprach, da der ehemalige Minister von Möller abwesend war, General von Löwenfeld; er toastete auf die amerikanischen Frau, als deren in Berlin geschätzten Typus er unter Händeklatschen der anwesendenFrau Tower hochleben ließ.

Aus der Rede des Botschafters Tower heben wir nach einem weiteren telegraphischen Bericht folgende besonders bemerkenswerten Stellen hervor: „Ich kann erklären, daß, soweit die internationalen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in Frage kommen, alles in bester Ordnung ist. Unser Verkehr war zu keiner Zeit freundschaftlicher als heute. Wir sind nicht nur in vollständiger Harmonie in unseren Ansichten über die großen Zeitfragen, an welchen wir ein allgemeines Interesse haben, wie beispielsweise gleiche Handelsrechte und offene Tür in China, unsere Beziehungen sind glücklicherweise auch von solchem Charakter, daß unsere gegenseitige Herzlichkeit niemals die geringfügigste Ursache zur Beeinträchtigung unserer Freundschaft mit anderen Nationen bilden kann. Unsere wechselseitigen Interessen arbeiten für Frieden in der ganzen Welt." Der Redner bespricht sodann das jetzt bestehende Handelsprovisorium zwischen beiden Ländern und die Bemühungen, zu einem dauernden Verhältnis zu gelangen, insbesondere die Entsendung der sogenannten North-Kommission nach Berlin; er fährt fort:

„Es freut mich, konstatieren zu können, daß unsere Vertreter ihre Aufgabe mit unermüdlichem Fleiße und bewundernswerter Geschicklichkeit erfüllten. Als sie vor kurzem nach Amerika zurückkehrten, konnten sie dem Präsidenten eine genaue Darlegung des Standpunktes der deutschen Regierung mit allen Einzelheiter überreichen. Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß der Präsident die richtige Methode finden wird, unsere Beziehungen zu Deutschland in ehrenhafter und zufriedenstellender Weise fortsetzen zu können, ohne länger die Gefahr eines Zollkrieges befürchten zu müssen. Der Reichtum und die Prosperität Deutschlands nehmen wunderbar zu mit geradezu überraschender Schnelligkeit, unterstützt von dem natürlichen Fleiße der Bewohner und der hochentwickelten Wissenschaft, deren Errungenschaften man sich bei allen industriellen Unternehmungen dienstbar zu machen weiß. Berlin, das noch vor 35—40 Jahren als ein großes Dorf galt, ist nun große Residenzstadt mit zwei Millionen Einwohnern mit einer Bevölkerungszunahme von jährlich 30 000 Personen . . . **Amerikanische Geschäftsmethoden** finden in Deutschland hohe Anerkennung; sie haben sich in vielen Zweigen des gewerblichen Lebens eingebürgert.

Es ist bekannt, daß der **Deutsche Kaiser** selbst die Absicht hatte, **einen seiner Söhne** nach Vollendung seiner Studien in Deutschland für einige Jahre nach Cambridge zu senden, um an der Harvard-Universität den Doktorgrad zu erwerben. Die kürzlich gemeldete Verlobung des jungen Prinzen mag allerdings die Ausführung des Planes nunmehr als etwas fraglich erscheinen lassen. Der Deutsche Kaiser, der einer der weisesten Souveräne und größten Staatsmänner ist, die zurzeit leben, verleiht durch seine eigene Persönlichkeit allein Deutschland einen gewissen Charakter. Vieles, was als Fortschritt anzusehen ist, sowohl nach der Seite der Aufklärung als auch in den allgemeinen Beziehungen des modernen Lebens, ist ihm zu verdanken." Der Redner weist u. a. auf den deutsch-amerikanischen Professorenaustausch hin und schließt mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Das Festmahl des Deutschen Handelstages.

„Tages Arbeit — abends Gäste."

Berlin, 10. April. Dank der geschickten, zielbewußten Leitung durch den Präsidenten des Deutschen Handelstages, den Stadtältesten Kämpf, konnten die Arbeiten in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages zu einem ersprießlichen Ende geführt werden. Die Teilnehmer, die sich abends in den gastlichen, für solche Zwecke hervorragend geeigneten Räumen des Mozartsaales zu einem Festmahle zusammenfanden, durften im Gefühl treuer Pflichterfüllung sich der Tafelfreuden hingeben. Dieser Schlußakt der bedeutsamen Veranstaltung verlief in angeregtester Weise unter Beteiligung hervorragender Vertreter des Reiches, Preußens, der übrigen Bundesstaaten und freien Städte. Etwa 350 Teilnehmer füllten die gastliche Stätte.

Die Reihe der offiziellen Toaste eröffnete Herr Präsident Kämpf. Er ließ seine Rede ausklingen auf die verbündeten deutschen Regierungen, die sich zu Deutschlands Macht und Größe vereinigt haben, ließ das Hoch ausklingen auf das Wohl des Kaisers, in dessen Person der Reichsgedanke verkörpert ist und auf den wir vertrauen, auf die Erfüllung aller Wünsche, die auf Deutschlands Zukunft gerichtet sind. Kaiser — Reich — sie leben hoch! In herzlicher Begeisterung stimmte die Festversammlung in den Hochruf ein.

Staatssekretär von Tschirsky:

Sehr wohltuend und herzlich wirkten die Worte, die Exzellenz v. Tschierschky den deutschen Kaufleuten widmete. Er betonte, daß ihm seine bisherige Laufbahn es ermöglicht habe, regen Verkehr mit weitausschauenden Kaufleuten zu pflegen, von denen er so manche Anregung erhalten habe. In den vielen Jahren, in denen er im Ausland Deutschlands Interessen wahrzunehmen hatte, hat er das Wachsen deutschen Handels und den Geist des deutschen Kaufmanns beobachtet und schätzen gelernt und dadurch einen Einblick in die Bedürfnisse und den Beruf des Kaufmannes erlangt und damit die Ueberzeugung von der großen Bedeutung und dem Werte, den der deutsche Handel neben anderen Zweigen der Volkswirtschaft für das Gedeihen des gesamten deutschen Vaterlandes zu beanspruchen hat. Ohne eine Lobhymne auf den deutschen Handel anstimmen zu wollen, freue es ihn, Redner, es bei dieser Gelegenheit aussprechen zu dürfen, daß er in seinem verantwortungsvollen Berufe jederzeit den Interessen des deutschen Handels ganz besondere Fürsorge angedeihen lassen werde. Die Rede klang aus in einem Hoch auf den deutschen Kaufmann.

Reichsbankpräsident Dr. Koch,

dessen nunmehr folgender Trinkspruch schon wegen seiner aktuellen Bedeutung den Höhepunkt des Abends bedeutete, wurde mit spannender Aufmerksamkeit angehört. Zunächst wies Redner in humoristischer Weise auf die gegen die Reichsbank in letzter Zeit erhobenen Vorwürfe hin, die von den Gegnern unserer Währung erhoben worden. Er erinnerte, sich so bemerkte er, noch mit Freude des Tages, wo der Deutsche Handelstag einstimmig seine Zustimmung aussprach zu der Reichsgoldwährung, zu der Bankverfassung und auch zu der Bankverwaltung. Dessen ungeachtet sind die Warnungen nicht zu unterschätzen. Wir leben jetzt in einer schweren Zeit großer wirtschaftlicher Blüte, deren sich Deutschland erfreut. Die Reichsbank wird so viel wie möglich helfen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Das dies durch eine Aenderung der Bankverfassung geschehen könne, wäre, wie schon mehrfach auseinandergesetzt worden, unmöglich. Auch der deutsche Handelsstand kann hier etwas tun, um aus diesem Zustande herauszukommen. Er wird sich mäßigen müssen in seinen gesunden Unternehmungen, an Unterstützung seitens der Reichsbank wird es nicht fehlen.

Rede des Kolonialdirektors Dernburg

In gleich enthusiastischer Weise und womöglich gesteigertem Interesse wurde die darauf folgende Rede des Kolonialdirektors Dernburg von der an der Ehrentafel anwesenden Zuhörerschaft aufgenommen. Redner wies auf den 11. Januar ds. Js. hin, wo er an derselben Stelle von neuen Aufgaben sprach, zu deren Lösung ihn der Entschluß des Kaisers berufen hat. Er könne an dieser Stelle nicht viel anders, als seinen früheren Kollegen im Handelsstand seinen wärmsten Dank auszusprechen dafür, daß sie ihm mitgeholfen haben, das Verständnis der Nation für die Aufgaben zu öffnen, die er übernommen habe, als ein Kaufmann und Vertreter deutscher Handelsinteressen. Nicht daß

Verlangen nach Gelderwerb sei es in erster Reihe gewesen, was dem Erwerbe unserer Kolonien zugrunde lag, sondern es waren deutsche Ideale, aber diese Ideale müssen auf eine reale Basis gehoben werden. Es handle sich nicht darum, auf die Vorgeschichte der Besitznahme unseres großen afrikanischen Landbesitzes einzugehen. Wir haben uns mit wirklichen Tatsachen abzufinden und die deutsche Intelligenz, der deutsche Unternehmungsgeist, die deutsche Tatkraft werden in ihrer oft bewährten zielbewußten Arbeit zur Nutzbarmachung unseres kolonialen Besitzes beitragen. Wir wollen im internationalen Wettbewerb bei der Preisgestaltung derjenigen Produkte ein Wort mitreden, bei denen wir eine Rolle zu spielen imstande sind. Redner führte statistisches Material bezüglich der Kakaoprodukte und des Konsums an und wies an der Hand der anschaulichen Ziffern die große Bedeutung dieses Produktes für die deutsche Volkswirtschaft dar. Ganz besonders packte der Kolonialdirektor die angeregten Zuhörer durch den Hinweis auf die patriotische und die sozialen Seiten des kolonialen Problems und seine zum Schluß ausgesprochene Bitte an den deutschen Kaufmannsstand, angesichts der in Betracht kommenden materiellen Gesichtspunkte auch die ideellen Seiten der Frage niemals aus den Augen zu verlieren, fand einmütige Zustimmung, zumal Redner nicht unterließ, hervorzuheben, daß auch in kolonialen Dingen eine vorsichtige Prüfung und weise Tätigkeit geübt werden müsse. Die sehr bemerkenswerte Rede schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Handelstag.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 9. April. Auf die Anfrage Haddecks, was für Instruktionen dem Schriftsteller Stead vor seiner Mission an die europäischen Höfe betreffend die Haager Konferenz gegeben worden seien, erwidert der Staatssekretär des Aeußern Sir Edward Grey, daß diese Mission in keiner Weise mit der britischen Regierung in Verbindung gestanden habe.

Bei der zweiten Lesung der Vorlage über die Territorial-Armee bringt Wyndham im Namen der Opposition ein Amendement ein, in welchem erklärt wird, daß die Vorschläge des Kriegsministers Haldane, da sie die bestehende Miliz zerstörten, die Yeomanry entmutigten und den Freiwilligentruppen neue Verpflichtungen auferlegten, in Zeiten einer nationalen Gefahr weder hinreichende Macht für die Verteidigung der Heimat, noch eine schnelle Unterstützung für die reguläre Feld-Armee schaffen würden. Wyndham kritisierte die Vorschläge Haldanes, die, wie er sagte, ohne rechten Zusammenhang seien und eine große Lücke schüfen zwischen der ersten und der zweiten Linie der Territorial-Armee, die nicht geeignet wäre für die Zwecke, für die sie bestimmt wäre. Die Reservisten würden nicht gebührend ausgebildet werden, die Ausbildung der regulären Truppen würden gehindert werden und der Rekrutensatz würde gefährdet sein. Redner fordert Haldane dringend auf, einige seiner Vorschläge nochmals in Erwägung zu ziehen.

Pater peccavi.

Breslau, 10. April. Während der parlamentarischen Ferien soll zwischen zahlreichen Zentrumsabgeordneten ein Ideenaustausch darüber stattgefunden haben, wie der von vielen als unhaltbar empfundenen Situation gegenüber der Regierung und den bürgerlichen Parteien abgeholfen werden könne, oder mit anderen Worten, wie der bis zum 1. Dezember des Vorjahres vorhanden gewesene Zustand wieder herzustellen sei. Es ist denn auch eine ziemlich allgemeine Verständigung erfolgt. Die Vorschläge, die allgemeine Billigung gefunden haben, liegen nicht bloß auf taktischem sondern zum Teil auch auf reorganisatorischem Gebiet.

Die Wiedereröffnung der Parlamente.

Die „Berliner Morgenpost" schreibt:

Berlin, 10. April. Heute geht es wieder los am Königsplatz und in der Prinz Albrechtstraße. Gestärkt von der Osterpause werden in den beiden Häusern der Beredsamkeit sich die Volksvertreter in die Misere des Etats stürzen, dessen rechtzeitige Fertigstellung bis zum 1. April bekanntlich sich immer mehr zu den Ideen ausgestaltet, die man nie erreicht. Auch Fürst Bülow, unseres Reiches glücklicher Kanzler, eilt von Rapallo nach Berlin zurück, um sich an den parlamentarischen Arbeiten wiederum — so wenig wie nur irgend möglich — zu beteiligen. Gestern Nachmittag ist seine Abreise erfolgt.

Nachdem der Reichstag, der neugeborene, vor Ostern zwar viel geredet, aber außer den Kolonialnachtragsetats eigentlich recht wenig vollführt hatte, wird er nun sofort praktische Abeit bekommen. Er beginnt mit der Beratung des Reichsamtes des Innern. Graf Posadowsky wird angesichts der Hochflut sozialpolitischer Anträge einen schweren Stand haben. Sein Amt leidet seit Jahen an einer peinlichen Unfruchtbarkeit. Die Mühle klapperte lang und anhaltend, aber sie förderte nur wenig Mehl zutage. Während der jetzigen Tagung wird nun auch nichts Neues mehr geschaffen. Zu Pfingsten soll bereits Schluß sein. Offiziell wird gesagt, dies sei der Wunsch der Abgeordneten. Diese zarte Rücksichtnahme! In Wirklichkeit würden die Abgeordneten gern das „patriotische Opfer" bringen und bis in die heiße Zeit hinein sitzen, wenn die Regierung nur die Güte haben möchte, mit Vorlagen herauszukommen. Aber daran haperts eben.

Außer dem Etat soll der Reichstag nur noch eine Teuerungsvorlage, das Gesetz über die Majestätsbeleidigungsprozesse und einen Entwurf über die Verbreiterung des Nordostseekanals, eine Sache von allerdings sehr weittragenden finanziellen Fragen, zu beraten haben. Bei dieser Dürftigkeit der Speisekarte kann man den Eindruck nicht verwinden, daß Fürst Bülow ein reichlicheres Maß als Schädigung für den Verdauungsapparat des jungen Konservativ-liberalen Ehepaares ansieht und sich wohl den Anstrich giebt, diese „Paarung" liege ihm doch so sehr am Herzen. Und vielleicht wird jetzt der Reichskanzler von dem Liberalismus gezwungen, etwas deutlicher Farbe zu bekennen. Die ihm gelassene „Wartezeit" oder wie Herr v. Gerlach auf dem freisinnigen Parteitage weniger höflich sagte, die „Galgenfrist" ist abgelaufen. Er wird sagen müssen, wie er sich zu der Neueinteilung der Wahlkreise, zu der Sicherung des Wahlgeheimnisses durch amtlich zu liefernde Wahlurnen stellt. Hier giebt es kein Ausweichen, hier muß er entweder mit den Liberalen oder mit den Konservativen brechen — ein Drittes giebt es nicht, gäbe es nur — wenn die Liberalen nicht fest bleiben.

Das Abgeordnetenhaus und schließlich die „Edlen und Erlauchten" der ersten preußischen Kammer werden auch noch tagen. Ihr Wirken wird sich noch weniger bemerkbar machen — was vielleicht auch sein Gutes hat. Große Aufgaben blühen diesen Gesetzgebern nicht mehr und so werden sie dahin vegitieren, bis die heiße Sonne auch ihnen das Sündenbabel Berlin verleidet.

Bülow an den italienischen Ministerpräsidenten.

Rom, 10. April. Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat von Rapallo folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Giolitti gerichtet: „Im Begriff, Italien zu verlassen, lege ich Wert darauf, Euer Exzellenz nebst meinen Grüßen und aufrichtigen Wünschen die Versicherung meiner freundschaftlichen Gefühle auszusprechen."

Die Höllenmaschine in der Kiste.

Mysteriöser Vorfall in Nieder-Schönhausen.

Berlin, 10. April. Das Kolonialwarengeschäft von Franz Hampe in Nieder-Schönhausen wurde gestern der Schauplatz einer Explosion, die durch eine sogenannte Höllenmaschine ausgeführt worden war. Die Maschine befand sich in einer von einem Unbekannten hingelegten Kiste.

Ueber den in vieler Hinsicht noch sehr mysteriösen Vorfall werden uns folgende Einzelheiten berichtet:

In dem in der Kaiser Wilhelmstr. 66 in Nieder-Schönhausen befindlichen Kolonialwarengeschäft von Franz Hampe gab am Freitag voriger Woche nachmittags gegen 4 Uhr ein anständig gekleideter junger Mann eine kleine Kiste ab mit der Bitte, man möge ihm die Kiste so lange aufbewahren, bis er sie abholen werde. Der junge Mensch ließ sich aber nicht mehr in dem Geschäft sehen und am Montag stellte Herr Hampe die Kiste auf die Seite, damit sie nicht im Wege stehe.

Dabei machte er die Wahrnehmung, daß aus der Kiste ein eigentümlicher scharfer Geruch, wie von Schwefel oder irgend einer Säure, drang. Hampe legte diesem Umstande keine größere Bedeutung bei, da er annahm, es seien Chemikalien in der Kiste. Gestern nachmittag, als der Geschäftsinhaber mit seinem Gehilfen im Keller arbeitete und der Lehrling allein im Laden anwesend war, explodierte die Kiste plötzlich mit einem starken Knall. Der in der Nähe stehende Lehrling Erich Schmidt wurde von Stichflammen getroffen und an Gesicht und Händen verletzt. Die Schaufenster wurden zertrümmert, die in den Fenstern aufgestellten Waren flogen samt den Scherben auf die Straße. Im Laden selbst entstand ein Brand, der aber bald gelöscht werden konnte. Die von der Polizei vorgenommene Untersuchung der von der Kiste übrig gebliebenen Trümmer ergab, daß in der Kiste eine Sektflasche gelegen hatte, die mit einem Explosivstoff angefüllt gewesen war. Durch den Korken der Flasche war eine Zündschnur geführt. Neben den Flaschenscherben lagen Hülsen, die augenscheinlich Pulver enthielten. Spuren eines Uhrwerks waren nicht aufzufinden. Der mutmaßliche Täter, der am Freitag die Kiste in dem Geschäft abgegeben, war bis gestern abend noch nicht ermittelt. Er war, wie gesagt, gut gekleidet und sprach hochdeutsch. Es ist daher auch das Motiv der Tat unaufgeklärt. Herr Hampe, der das Geschäft erst seit kurzer Zeit in Nieder-Schönhausen besitzt, vermag keinen Feind anzugeben, von dem er sich eines solchen Aktes versehen könnte.

Rücktritt Merry del Vals?

Ueber die Vorgänge, die sich jetzt hier hinter den Kulissen des Vatikans abspielen, erfährt der Korrespondent des „B. T." in Rom aus nicht italienischer, durchaus einwandsfreier katholischer Quelle daß trotz aller Dementis, die die vatikanische Staatskanzlei jetzt sogar in die liberale Presse lanziert, die Stellung Merry del Vals infolge der Montagniniaffäre tatsächlich erschüttert ist. Die politische Unfähigkeit des Kardinal-Staatssekretärs, der sich heute hinter dem Sündenbock Montagnini verkriechen möchte, ist so glänzend erwiesen, daß Merry del Vals allzumächtiger Clique, d. h. die jesuitische Umgebung des Papstes, Not hat, ihren Protege zu halten. In allen eingeweihten vatikanischen Kreisen steht nämlich fest, daß Montagnini wegen jeder Kleinigkeit bei seinem Chef anfragte, in allem nur die Weisungen des Staatssekretärs befolgte. Interessant ist, daß auch der vielgenannte Monsignore Canali, der bei der Geschenkannahme eine so bemerkenswerte Rolle spielte, der geheime Staatssekretär Merry de Val ist.

Gerade in den gut katholischen Kreisen des Auslandes, zumal Frankreichs und Deutschlands, hat der Montagninifkandal sehr verstimmt und die Sache der Kurie ist ernstlich wankend geworden. In französischen ernsten katholischen Kreisen ist man empört, daß Merry de Val eine Spionagepolitik trieb, die das deutsche Zentrum energisch zurückgewiesen haben würde. Ohne Merry de Vals Zweideutigkeiten wäre es in Frankreich nie so weit gekommen und es sei wahr, der heilige Stuhl hätte sich vor der ganzen Welt bloßgestellt.

Der Papst ist zwar durch die jüngsten Vorfälle aufs Peinlichste berührt, allein die umgebende herrschende Partei, insbesondere der spanische Kardinal Vivestuto und der deutsche Jesuit Kardinal Steinhuber haben Pius 10. dermaßen umgarnt, daß er bisher zu keiner Entscheidung kommen konnte. Sie schildern Merry del Val dem Papst als Opfer seiner Ergebenheit und verheimlichen die Tatsache der überhandnehmenden Strömung gegen den derzeitigen Leiter der vatikanischen Geschäfte.

Die italienischen Kurienkardinäle sind zwar überzeugt, daß jeder Staatsmann der vatikanischen Geschäfte an Merry del Vals Stelle unter der Last so schwerer Anklagen zurücktreten müßte, aber sie hab ennicht mehr den geringsten Einfluß beim Papst. Sie sind vielmehr von Merry del Val und der Jesuitenpartei systematisch von dem Vatikan ferngehalten worden. Nunmehr heißt es, daß von Seiten der ausländischen Kardinäle, auf die der Papst schlechterdings hören muß, vermutlich Schritte erfolgen dürften, um Pius. die Augen zu öffnen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. April.

Ernannt. Der Vorstand der hiesigen Königl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion 2, Herr Regierungs- und Baurat Kuhlmann, wurde zum Geheimen Baurat ernannt.

Verleihung. Dem Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II, Herrn Regierungs- und Baurat Wilh. Kuhlmann, ist der Charakter als Geh. Baurat verliehen worden.

Einweihung. Die neue Realschule an der Münsterstraße soll am Dienstag, den 16. d. M., vormittags, ihrer Bestimmung übergeben und durch einen feierlichen Akt eingeweiht werden. Die Mitglieder der städtischen Vertretungen und des Schulkuratoriums sind zu einer Besichtigung des Neubaues am Samstag, den 13. d. M., eingeladen. Das neue Gebäude wird sogleich voll besetzt werden und zwar in der Weise, daß im Erdgeschoß 4 Volksschulklassen und in den übrigen Räumen die Realschule mit 11 Klassen untergebracht werden.

Verbandstag. Am vorgestrigen Tage war in Münster der Vorstand des Verbandes der westfälischen Sanitätskolonnen zusammengekommen, um über die Wahl des Orts und die Zeit des nächsten Verbandstages Beschluß zu fassen. Der Sitzung wohnte u. a. auch Herr Regierungsrat Cludius bei. Beschlossen wurde einstimmig den Verbandstag in diesem Jahre am 7. Juli in Dortmund abzuhalten. In dieser Sitzung wurde zugleich die Mitteilung gemacht, daß Se. Exzellenz v. Viebahn zu diesem Verbandstage sein Erscheinen zugesagt hat.

Die preußischen Oberbergämter sind mit der Ausarbeitung neuer Bestimmungen für die Prüfung von Förderseilen beschäftigt.

Das Römerlager bei Oberaden. Die Tagung der nordwestdeutschen Geschichtsvereine in Bremen am 4. und 5. April hat nach der „Köln. Ztg." auch neue Aufschlüsse über das Römerlager bei Oberaden gebracht. Professor Dr. Dragendorff, der mit Museumsdirektor Baum zusammen die Ausgrabungen unternommen hat, die dann durch Baum mit seltener Ausdauer bis in den Spätherbst 1906 hinein fortgeführt wurden, berichtete folgendes: Nicht über die Frage, wo Aliso zu suchen sei, die aufzuwerfen jedenfalls verfrüht sei, sondern über das Römerlager in Oberaden handele der Vortrag. Das Lager ist wie alle Römerlager der augusteischen Zeit ein Erdwerk, das ein Polygon von etwa 800 Meter Längen- und 500 Meter Breitenausdehnung bildete.

Nach drei Seiten hin ist der Wall durch Schnitte klargestellt. Die Südseite des Lagers ist noch nicht festgelegt. Vor dem Walle mit steiler Stirnwand läuft ein einfacher, steil geböschter Graben her. Reste der Pallisadenkrönung des Walles haben sich gefungen, und zwar stehen die Pfosten in einem durchlaufenden Gräbchen. Die Pallisaden sind näher an einander gerückt wie in Haltern. Von den Toren ist das West- und Osttor gefunden, vor dem Ostwalle liegt eine vorrömische gepflasterte Grube, wahrscheinlich Tränke. Die römischen Scherben aus terra sigillata sind stark mit einheimischen Scherben untermischt. Die römischen Scherben gleichen durchaus den in Haltern gefundenen.

Besonderes interessant sind aber die durch Baum gehobenen Holzfunde im Nordwestgraben. Balkenköpfe, Konsolen aus Holz und gegen 300 nach beiden Seiten zugespitzte vierkantige Eichenhölzer kamen hier zum Vorschein. Diese bis jetzt unbekannten Hölzer waren teilweise mit Inschriften versehen. Als pila muralia wurden dieselben erklärt, andere wollen Zeltpflöcke in ihnen erkennen. Das Lager von etwa 16—240 Morgen Größe ist außer Haltern zweifellos ein zweiter, fester Stützpunkt der Römer in der Zeit zwischen Drusus und Germanikus gewesen, der für eine große Zahl von Truppen berechnet war, der Wall hatte Brustwehren wie in Haltern; wären die Namen der Legionen aus denen der Cohorten: Campani, Sabini, Terent, zu erschließen, so könnte man zeitweilig vielleicht genauer die Periode des Lagers festlegen; zu untersuchen bleibt die Südfront, es gilt ferner die Nord- und Südtore, die Lagerwege, das Prätorium und die Zugangswege klar zu stellen. Die Grabungen in dem schweren Lehmboden sind außerordentlich mühsam. Der schwere Lehmboden hat auch wohl die Römer veranlaßt, nur einen Graben aufzuwerfen, während sie in Haltern im leichten Sandboden Doppelgräben aufgeworfen haben. An Festigkeit steht indessen bei der Beschaffenheit des Geländes und der Steilheit der Gräben die Befestigung von Oberaden denen der Lager in Haltern nicht nach.

Grober Unfug. In vergangener Nacht kurz vor 3 Uhr wurde unsere Berufswehr wieder einmal ruchloserweise alarmiert und zwar durch den an der Treib- und Schützenstraßen-Ecke befindlichen Feuermelder. Bei Ankunft der Wehr war der Täter bereits verschwunden.

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern Morgen der im nördlichen Stadtteil wohnende Monteur N., im Alter von etwa 40 Jahren stehend. Man fand ihn gestern Morgen im Schlafzimmer seiner Wohnung am Fensterkreuz erhängt tot auf. N. zeigte schon seit einiger Zeit Spuren von Schwermut.

Ungetreuer Knecht. Ein Landwirt aus einem Nachbarort schickte gestern Vormittag seinen Knecht nach einer hiesigen Brauerei, von der er Treber holen sollte. Statt dieser Aufforderung nachzukommen, ließ der ungetreue Knecht das Fuhrwerk im Stich und rückte mit der Summe in Höhe von 60 Mark aus. Der Landwirt wurde später von dem Verschwinden des Knechtes benachrichtigt. Hierbei stellte sich heraus, daß er einem Kollegen eine Uhr und einen Geldbetrag entwendet hatte

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps. Zentralgefängnis Bochum, ständiger Hilfsgefangenaufseher, 100 M monatliche Diäten. Amt Linden-Dahlhausen, Verwaltungsassistent, 1200 M steigend bis 1800 M. Kgl. Eisenbahndirektion Essen, 5 Stationsdiener (Portiers und Bahnsteigschaffner) zunächst 900 M diätarische Jahresbesoldung, ferner 50 Anwärter für den Bahnwärter und Weichenstellerdienst, zunächst 800 M diätarische Jahresbesoldung. Kgl. Gefängnis Düsseldorf-Derendorf, Lohnschreiber, monatliche Vergütung 75 M. Polizeiverwaltung Gerresheim, Polizeisergeant 1200 M, steigend bis 1800 M und pensionsberechtigte Mietsentschädigungen 100 bezw. 200 M. Oberlandesgericht Hamm, 2 Kanzleigehilfen 6 bis 15 ₰ für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. Polizeiverwaltung Homberg a. R., Polizeisergeant, 1350 M steigend bis 1950 M und 100 M Kleidergeld jährlich. Polizeiverwaltung Minden, Schutzmann, 1150 M jährlich, außerdem 50 M Kleidergeld, das Gehalt steigt bis 1600 M. Stadtverwaltung Mühlheim a. d. R., einige Bureauassistenten, Anfangsgehalt 1700 M. Bürgermeisteramt Sterkrade, Polizeiwachtmeister, ledige 1650 M, verheiratete 1950 M, steigend bis 2250 M, bezw. 2550 M.

Westfalen und Rheinland.

Herne, 9. April. (Das Schöffengericht) hatte den Redakteur der „Herner Zeitung" Stens wegen öffentlicher Beleidigung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil legte Stens mit Erfolg Berufung ein. Die Herner Zeitung brachte ein „Eingesandt", welches sich mit der Vergebung der Arbeiten an dem Straßenbahnbau Herne-Sodingen befaßte. Direktor Spitta vom städtischen Gaswerk forderte die Unternehmerfirma Dabringhaus in Herne auf, ihre eingereichte Offerte zu erhöhen. Obwohl nun trotz Erhöhung das Angebot der Firma niedriger als das der Gesellschaft Siemens und Halske war, erhielt doch letztere den Zuschlag. Das Eingesandt war fdem Direktor Spitta Parteilichkeit zu gunsten Siemens und Halske vor und sprach von Verdrehungen von Tatsachen, die leicht den Verdacht von Schiebungen aufkommen ließen. Die Berufungskammer des Bochumer Landgerichts billigte dem Redakteur als steuerzahlender Bürger von Herne den Schutz des Paragr. 193 des Str.-G.-B. zu und erkannte auf Freisprechung. Das Verhalten des Direktors Spitta sei unkorrekt und dem Wesen der Submission zuwiderlaufend. Den Wahrheitsbeweis hielt das Gericht für erbracht.

Mörs, 9. April. (Zwei Kinder von den Eltern ermordet.) Einer schrecklichen Untat im Familienkreise ist man hier auf die Spur gekommen. Vor einigen Tagen verschwanden in der hiesigen Zechenkolonie zwei Knaben der Eheleute Ilgner. Trotz eifriger polizeilicher Nachforschungen und Meldung des Verschwindens der Kinder in der hiesigen Presse war der Aufenthalt der Knaben nicht zu ermitteln. Heute fand nun das Verschwinden der Kinder in grausiger Weise Aufklärung. Im Gespräch mit Nachbarn stieß Frau Ilgner plötzlich den Ruf aus: „Meine Kinder liegen oben in der Kiste." Bei einer sofort vorgenommenen Haussuchung fand man die beiden Knaben tot in einer Kiste im Schlafzimmer der Eltern. Unter dem dringenden Verdachte, ihre Kinder ermordet zu haben, wurden die Eheleute Ilgner verhaftet. Die hiesige Bevölkerung war über die Untat der Rabeneltern so erregt, daß die Verhafteten beim Transport zum Gerichtsgefängnis von der Polizei vor der Wut der Menge geschützt werden mußten.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Vermischtes.

— Berlin, 9. April. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich heute während einer Automobilfahrt des Kaisers in Moabit. Der Kaiser begab sich heute in der zweiten Nachmittagsstunde vom Schloß Bellevue aus zu dem Offizierkorps des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, um an der Frühstückstafel teilzunehmen. Das kaiserliche Automobil, in dem der Monarch saß, nahm den Weg durch die Paulstraße. Als es wenige Meter von der Einmündung der Lüneburger Straße entfernt war, gab der Chauffeur das gewohnte Trompetensignal. Gleichwohl bog ein Geschäftsautomobil, das in einer geringen Entfernung vor dem kaiserlichen Wagen fuhr, in die Lüneburgerstraße ein. Der Chauffeur des Kaisers übersah das Gefahrvolle der Situation und bremste mit so großer Gewalt, daß das Automobil sofort zum Stehen kam. Der hintere Teil wurde durch das plötzliche Stoppen zur Seite geschleudert. Der Kaiser blieb vollständig ruhig auf seinem Sitz. Das Geschäftsautomobil fuhrt hart an dem Vorderteil des kaiserlichen Automobils vorüber; damit war ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können, vermieden, und der Kaiser setzte unbehindert seine Fahrt fort.

— (Zur Entführung des Knaben Krieger in Groß-Flottbeck,) über die wir wiederholt berichtet haben, wird jetzt mitgeteilt, daß in Hannover außer dem Vater des entführten Knaben, dem amerikanischen Arzt Georg Krieger, auch der Direktor v. Versen des Detektivbureaus Greif aus Hannover auf Veranlassung der Altonaer Staatsanwaltschaft verhaftet wurde. Beide Festgenommene sind dem Untersuchungsgefängnis des Altonaer Amtsgerichts zugeführt worden. Von dem entführten Knaben fehlt noch jede Spur.

— (Zwei unglaublich freche Wilddiebe) wurden am Sonnabend wegen eines Angriffes bestraft, den dieselben am zweiten Ostertage und noch dazu bei hellichtem Tage auf einen Farmer und dessen Familie in der Nähe von Newport auf der Insel Wight verübten. Die beiden Kerle erschienen an dem genannten Tage mit einem Hunde auf der Farm und ließen denselben die Hühner des Farmers jagen. Der Hund tötete mehrere und die beiden nahmen sie mit. Da erschien der Farmer und wollte sie zur Rede stellen, worauf die beiden, die auf der Insel übrigens als Wilddiebe bekannt und gefürchtet sind, sich auf ihn stürzten und ihn einige bedenkliche Verletzungen zufügten. Auch die Tochter des Hauses griffen sie an und ließen erst von ihr ab, als der Farmer in das Haus lief und sein Gewehr herausholte. Nachdem er sich dann mit seiner Tochter in das Haus zurückgezogen hatte, erschienen die beiden Kerle noch einmal und versuchten in das Haus einzudringen, welches der Besitzer aber verschlossen hatte und nunmehr zu verbarrikadieren begann. Volle drei Stunden belagerten die beiden das Haus und versuchten auf die verschiedenste Weise hineinzugelangen. Schließlich kamen ein paar Herren des Weges, die dann einen Polizisten herbeiholten. Die beiden wurden festgenommen und hatten sich am Sonnabend vor dem Richter zu verantworten. Sie kamen aber mit einer sehr geringen Strafe von nicht einmal einem Jahr Zuchthaus davon.

— (In Monte Carlo verhaftet.) Ein Hochstapler, der unter dem Namen eines Grafen Czaska an der Riviera sein „Geschäft" ausübte, ist in Monte Carlo von seinem Geschick ereilt worden. In San Remo war er im Hotel Continental abgestiegen. Er behauptete, in Australien reiche Minen zu besitzen und gab dem Hotelbesitzer eine schwere Kassette zur Aufbewahrung, in der sich sehr wertvolle Edelsteine befinden sollten. Durch sein elegantes Auftreten gelang es ihm, sich Zutritt in die besten Gesellschaftskreise zu verschaffen. Eines Tages lieh er sich von dem Besitzer des Hotels 8000 Francs, die dieser dem Grafen in Anbetracht der schweren Edelsteinkassette völlig vorstreckte. Er mietete sich ein Automobil und machte in Begleitung einer Pariser Demimondaine eine Tour die Küste entlang bis Toulon. Dort sandte er den Chauffeur auf eine Besorgung und verschwand. Als der Besitzer des Hotels in San Remo hiervon erfuhr, benachrichtigte er die Polizei die die Edelsteinkassette öffnen ließ. Sie enthielt jedoch nur einen einzigen Stein, einen großen schweren Ziegelblock, und Ordensdekorationen fast aller europäischen Länder. Außerdem fanden sich vier Photographien des Grafen in türkischer Uniform sowie ein von dem französischen Auswärtigen Amt für einen Herrn Rechedi Bey ausgestellter Paß vor. Die italienische Polizei ließ den französischen Behörden das Signalement des Schwindlers zugehen, und am Spieltisch wurde der „edle Graf" von einem französischen Detektiv erkannt, der ihn beim Verlassen des Kasinos verhaftete.

— (Thaws Zukunft.) Der Mordprozeß Thaw hält die Newyorker Bevölkerung noch immer in Atem. Falls Herr Harry Thew doch in die Irrenanstalt für irrsinnige Verbrecher gebracht werden sollte, dürfte sein künftiges Leben sich nicht gerade sehr beneidenswert erweisen, denn in Matteawan, wo zur Zeit ungefähr 600 Kranke untergebracht sind, wird kein Unterschied gemacht, auch nicht, wenn man ein Millionär aus Pittsburg ist. Da gibt es keine eigenen Zimmer, sondern die Kranken müssen zusammen unter Aufsicht in großen Schlafsälen schlafen und mittags müssen sie alle zusammen antreten und in ihren Schüsseln sich selbst ihr Essen holen. Das Essen ist gesund, aber sehr einfach, und es wird unter keinen Umständen erlaubt, daß Kranke sich selbst verpflegen. Nur einmal in der Woche darf sich jeder Kranke von einem Kaufmann etwas zu essen kommen lassen, was nicht gekocht zu werden braucht, gewöhnlich Obst oder dergleichen. Weine und andere alkoholartige Getränke sind unter allen Umständen verboten. Als eine ganz besondere Vergünstigung ist es anzusehen, wenn einem Kranken erlaubt wird, mit Messer und Gabel zu essen, und manche stellen sich tobsüchtig, um so wenigstens in die besonderen gepolsterten Zellen zu kommen, die für derartige Kranke hergerichtet sind, die aber nur ganz klein sind, nämlich sechs Fuß breit und neun Fuß lang. Besuche dürfen die Kranken nur einmal die Woche an besonderen Tagen empfangen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Saarbrücken, 9. April. Sämtliche Gruben des Saarreviers wurden von einer Kommission, die unter Leitung des Oberberghauptmanns von Velsen stand, einer siebentägigen genauen Revision unterzogen. Heute findet in Saarbrücken auf der Bergwerksdirektion die Schlußkonferenz statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Dortmunder Gewerbebank e. G. m. b. H. hielt am Dienstag abend im Hoiel „Am Breitenstein" seine diesjährige, gut besuchte Generalversammlung ab. Herr Klostermann eröffnete und leitete die Sitzung. Aus dem Geschäftsbericht ist zunächst zu entnehmen, daß sich das Institut im verflossenen Jahre günstig weiter entwickelt hat. Der Umsatz hat um ca. 6½ Millionen gegen das Vorjahr zugenommen; er betrug rund 16½ Millionen Mark. Der Reingewinn beziffert sich auf 13 430,22 Mark. Dieses günstige Ergebnis gestattet eine Dividendenverteilung von 5 Prog. auf das dividendenberechtigte Geschäftsguthaben pro 1905, betragend 49 907,80 Mark. Die Betriebsmittel der Bank betragen über ½ Million. Das Geschäftsguthaben hat sich gegen das Vorjahr um 6482,76 Mk. vermehrt und betrug am 31. Dezember 1906 56 795 Mark. Das Scheckkonto hat sich erfreulich gehoben. Aber im Interesse der weiteren kräftigen Entwicklung ist es dringend wünschenswert, daß möglichst alle Mitglieder von dieser bequemen Einrichtung Gebrauch machen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1907 162. Diese Zahl ist im Verhältnis zur Größe der Stadt leider eine geringe zu nennen und es ergeht daher an jedes einzelne Mitglied die dringende Bitte, nach besten Kräften in Freundes- und Bekanntenkreisen für den Beitritt zur Bank zu agitieren. Die vorgelegte Bilanz sowie die Verteilung des Reingewinnes wurden genehmigt und dem Vorstand für seine Geschäftsführung pro 1906 Entlastung erteilt. Das stetige Wachsen der Bank hat die Veranlassung gegeben, ein neues, den jetzigen und künftigen Verhältnissen gerecht werdendes Statut auszuarbeiten, das der Generalversammlung vorgelesen wurde. Aus dem neuen Statut ist hauptsächlich hervorzuheben, daß der Geschäftsanteil der Mitglieder auf 300 Mark erhöht werden soll. Diese Maßnahme ist nach eingehenden Beratungen des Aufsichtsrates und Vorstandes gefaßt worden und ist unumgänglich, da eine Genossenschaftsbank, die sich immer mehr vergrößert, zur möglichst raschen Vermehrung des für die eingezahlten Sparkapitalien die nötige Sicherheit bietenden Geschäftsguthabens ein Geschäftsanteil von mindestens 300 Mark erforderlich ist. Ferner ist in dem neuen Statut vorgesehen worden, daß den Mitgliedern nicht, wie bisher, erst nach einem Jahre der Mitgliedschaft der Dividendenanteil zusteht, sondern schon nach kurzer Zeit. Dadurch hofft die Bank, den neu beitretenden Mitgliedern den Beitritt angenehmer zu machen. Im weiteren ist das Statut dahin abgeändert worden, daß Mitglieder, die von Dortmund verziehen, auch weiterhin Mitglieder der Bank bleiben können. Nach langer Debatte wird das neue Statut schließlich einstimmig von der Versammlung angenommen. Der Bericht über die stattgehabte gesetzliche Revision seitens des Verbandsrevisors wird zur Kenntnis genommen. Punkt 5 der Tagesordnung bildet die Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Es scheiden aus die Herren Vogell, Wolff, Uphoff und C. Tappe. Die letztgenannten drei Herren werden wiedergewählt und für den eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Vogell wird Herr Lehrer Krüper in den Aufsichtsrat gewählt, während für den bereits früher ausgeschiedenen Herrn Vogel eine Neuwahl erforderlich ist, die auf Herrn Strunck entfällt. Zum Schluß kamen unter „Verschiedenes" interne Angelegenheiten zur Besprechung und Beratung.

Spo
Bett
vorzüglich
Graue
Weiße
Weiße
Gefüllte
Gefüllte
Gefüllte
Bettfedern
» Fabrik «
Das beste
„Wun
leichte
Adler-Fahrra
Gustav
Ca. 30
Zenter
Dal
das allerb
Seifenpu
Be

Spezial-Angebot

in

Bettfedern und Daunen

vorzüglich gereinigt und füllkräftig, in ca. 40 verschiedenen Sorten am Lager.

Graue Federn u. Halbdaunen
Pfund 1.95 1.35 M. 95 65 35 Pf.

Weiße Federn u. Halbdaunen
Pfund 4.00 3.25 2.75 2.25 M.

Weiße Daunen Pfund 8.25 7.50 5.50 4.50 M.

Besondere Gelegenheit!

1000 Pfd. Ia. Halbdaunen

Ausnahmepreis Pfd. 1,95 Mk.

Um meine Kunden von der **vorzüglichen Füllkraft** dieser Qualität zu überzeugen, habe ich komplette Betten von derselben gefüllt und zur Besichtigung in meiner Betten-Abteilung ausgelegt, (13425

Gefüllte Kissen	2.75	1.95	1.40	1.00 M.
Gefüllte Unterbetten	12.50	9.75	7.50	5.75 M.
Gefüllte Oberbetten	14.75	11.00	8.50	6.00 M.

Bettfedern-Fabrik **M. Rosenthal** Münsterstr. 28

ADLER

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!

„Wunderbar" leichter Lauf. „Grösste" Verbreitung.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main.

Viele höchste Auszeichnungen * * * Staatsmedaillen etc.

Allein-Verkauf:

Gustav Metscher, Dortmund, Weiherstrasse 70.

Ca. 30—40 Zenter Eis

für diesen Sommer täal. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H. D. 5181 an d. G. d. Z.

Dalli-Seifenpulver das allerbeste

A. Frigge, Bedachungsgeschäft

gegründet 1885

Schwanenstr. 45 DORTMUND Schwanenstr. 45

Spezialgeschäft für: Asphalt und Holzzementdächer — Wasserdichte Abdeckung von Brücken, Gewölben etc.

empfiehlt sich zur Ausführung aller Bedachungsarbeiten. Hochachtungsvoll

A. Frigge, Dachdeckermeister.

Die

Versteigerung

der im Monat März 1906 von Nr. 798 694 bis Nr. 809 543 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten 9322

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. April cr.,

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

Grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild Drell, Biber Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun u. Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Shawltüch., seid. Tücher, Taschentücher.

Ein grosser Posten Kleiderstoff- und Buxkin-Reste etc.

Herren- u. Frauenkleidungsstücke

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer 2c.

Fertige Betten und Betteile,

Bettstellen und Matratzen, Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwag., Sportwagen, Fahrräder 2c.

Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Fahrräder



Ia. Marken, wie: Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a. liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.

Lager von ca. 75 Stück.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen prompt und fachgemäss.

Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie

Heinr. Heiland

Herne, Bahnhofstr. 111

Telephon 265.

An- und Verkauf

getragener Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe. Zahle höchste Preise. (24478

J. Wuhl, Steinstraße 17.

— Postkarte genügt. —

Pinthus

Ein grosser Posten

Blusenstoffe

soeben eingetroffen.

Um damit zu räumen, haben wir uns entschlossen, für unsere werte Kundschaft

8 Blusentage

zu arrangieren und verkaufen ohne Rücksicht auf den reellen Wert **zu enorm billigen Preisen!**

Serie	I	II	III	IV	V	VI	VII
Ausnahme-Preis Meter	22 Pf.	39 Pf.	60 Pf.	75 Pf.	1.00 Mk.	1.40 Mk.	1.90 Mk.

Obige Preise gelten nur für die angezeigten Tage und nur solange Vorrat reicht! (13429

	April 1907
10	Mittwoch
11	Donnerstag
12	Freitag
13	Sonnabend
14	Sonntag
15	Montag
16	Dienstag
17	Mittwoch

T. & M. Pinthus

44 Brückstrasse Dortmund. Brückstrasse 44

Telephon 1927.

Fohlen, Kühe und Rinder

Auf einige an der Ruhr belegene Weiden werden Fohlen, Kühe und Rinder angenommen. Weidegeld einschl. Aufsicht beträgt für Fohlen 58 Mk. Kühe 42 Mk. und Rinder 32 Mk.

Anmeldungen nimmt entgegen der Weidenaufseher **F. Wolff** in **Geisecke** b. Schwerte. 13373

Luftschiffer-Lose

à 3.30. Ziehung 16., 17., 18. April Hauptgew. in bar ohne Abzug

empfiehlt	60 000 50 000 40 000 30 000 20 000 10 000
	versendet

Glücks Hempel.

Ich habe

schon alles versucht! Nichts war gut! Allein Dr. Kuhn's Nussfarbe gab mir sofort und naturgetreu, haltbar die ursprüngliche Farbe meiner ergrauten Haare wieder. Einmaliges Durchkämmen hält 4-6 Wochen. Echt und giftfrei. Hier: Th. Strick, Drogerie, Westenhellweg 5.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt bei sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Sauteil, Wachholder je 1 Teil Paket à Mk. 1,50 echt i. d. Schwanen-Apotheke.

„Glück auf!"

Möbel- u. Warenhaus

Dortmund, Brückstrasse 12

I Treppe hoch, im Hause der Stehbierhalle **Wilberg**

Herne, Bahnhofstrasse 97

Alles auf

Abzahlung!

Möbel-Becker

Dortmund

Steinstrasse 49—53.

Lagerräume ca. 2000 □Fuss.

Telefon 1944.

Kataloge mit Abbildungen gratis und franko.

Pfarrhausbau in Holzwickede.

Zu dem Neubau eines Pfarrhauses für die evangel. Kirchengemeinde **Holzwickede** sollen getrennt oder zusammen vergeben werden: 13206

Tit. I Erd- und Maurerarbeiten, einschl. Material;
" II Zimmerarbeiten;
" III Dachdeckerarbeiten;
" IV Klempnerarbeiten;
" V Tischlerarbeiten einschließlich Beschläge;
" VI Glaser-, Maler- und Anstreicherarbeiten.

Angebote sind an Herrn **Pastor Miehner in Holzwickede bis Freitag den 19. d. Mts.,** Mittags, einzusenden oder um **3 Uhr** desselben Tages bei **Herrn Gastwirt Böhle** abzugeben, wo die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt.

Die Grundlagen für den Verding liegen vom 11. d. Mts. ab im Gasthof **Teutscher Kaiser** in **Holzwickede** zur Einsicht aus. Auszüge können vom Unterzeichneten gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden.

Porta-Westf., den 6. April 1907.

H. Hutze, Architekt.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.

" ¼jährlicher " " " 4½% " "

" ½ " " " " 4½% " "

" längerer " nach Uebereinkunft.

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 11891

4% p. a.

Breslau III. Freiburgerstraße 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die

Einjährig.-Freiw.-, Primaner- u. Abiturient.-Prüfung

sowie z. Eintritt in die Sekunde einer höh. Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat. 1906/06 bestanden 89 Prüflinge, nämlich 9 Abiturienten, 4 Obersekundaner, 12 Untersekundaner, 14 Obertertianer, 34 Untertertianer, 7 Einjährige, 9 für mittlere Klassen. — Vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. — Prospekt. (12842

Berliner Börse, 9. April 1907.

Umrechnungsmünze: 1 Fr. 80 Pf. 1 Oest. 1 fl. Gold: 2.02. 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. hell.: 1.70. 1 Kr. Dän. 1.12½ 1 Rbl.: 2.16. 1 Bd.-Rbl.: 3.20. 1 Bolk. 4.18. 1 Lauri.: 10.40. 1 Dan.: Rb. 6. Lb. 7. Prin. 5½.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Stamm-Aktien.				Deutsche Hypoth.-Pfandbr.				Industrie-Aktien.				Bank-Aktien.			
Dt. Reichs-Schatz	3½	98.90b		Argent. Anl. v. 87	5	100.25b		Aach.-Mastr. ang.	5	114.00G		Berlin. Hyp.-Bk.	4	88.60G		Accumulat.-Fab.	12	201.25G		Barmer Bankver.	12	126.40b	
do. 1905 u. 07	3½	98.50b		do. do. 1890	4	94.90G		Allg. Dt. Kleinb.	3	94.30b		do. do.	3½	92.00G		A.-G. f. Mont.Ind.	8	78.75b		Berg.-Mark. Bk.	8	158.75b	
Dt. Reichs-Anl.	3½	86.40b		do. do. 1905	4	94.90G		Braunschw. Lit.	4	143.00G		do. Ill. v. 1913	4	100.25G		Alfeld-Gronau-Pa.	9	138.00G		Berg.-Mark. Ind.	8	158.50b	
do. do.	3	85.30G		do. do. 1907	3½	84.75b		Crefelder	5	148.10G		do. do. 1914	4	100.25G		Anhalter Kohlen	5½	113.00G		Berlin. Handels-Ges.	5	158.50b	
Preuss. cons. A.	4	101.60b		Bayer. St.-Anl.	4	102.00B		Eutin-Lübeck	3½	———		do. do. 1915	4	100.20G		Arenberg	6	751.00G		Berlin. Elektr.	10	256.50G		Bresl. Wechslerb.	5	122.00G
do. do.	3	85.40b		do. do. 1907	3½	84.75b		Halberst.-Blank.	5½	127.50G		do. do. 1915	4	100.20G		Argent. Anl.	4	94.90G		Berlin. Gas-Ges.	6	169.40G		do. do.	4	102.00G
Bad. St-Anl 1901	4	102.25B		do. do. 1905	3½	84.30b		Hannoversche	4	———		do. do. 1913	3½	94.30G		Argentinische	4	94.90G		Bochumer Gußst.	12	237.00G		Dortm. Union St.	2	74.60G
do. do. 1901	4	102.25B		Braunschweig	4	101.30G		Kiel-Eckernförde	4	100.90G		do. do. 1913	3½	94.30G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Stahl	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do. 1907	3½	84.75b		Posensche	4	101.30G		Kiel-Segeberg	4	101.00b		do. Präm.-Pfd.	4	135.10G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Bayer. St.-Anl.	4	102.00B		do.	3½	94.60B		Kiel-Neumünster	4	101.00b		Port.-Sta.-anl. III.	3	68.30G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do.	3½	86.25G		Sächsische	4	103.00G		Kiel-Oldesloe	4	100.90G		do. III. Sr.	fre.	12.70G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Brem. Anl. 1899	3½	84.75b		do.	3½	93.60G		Kiel-Schönberg	4	100.90G		Rumän. 1903	5	100.90G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Cass. Landesanl.	3½	98.10b		do.	3	83.75b		Kiel-Segeberg	4	101.00b		do. 1894	5	101.90G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Bamb. am 93/99	3½	———		Schles. altlib.	3½	95.50G		Kiel-Uetersen	4	100.90G		do. 1902	5	100.90G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do. 1902	3½	———		do. do. L. A.	4	100.60B		Lübeck-Büchen	4	101.00b		do. 1905	4½	90.20G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Hess. St.-A. 53/60	3½	94.60G		do. do. L. C.	4	100.40G		Lübeck-Segeberg	4	101.00b		do. Goldrente	5	85.75b		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. 96 03 94 95.	3	———		Schl.-Holst. I. C	3½	94.10b		Lübeck-Büchen	4	101.00b		do. Staatsrente	4	72.90bB		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do. 99	4	101.30G		Westf. Land.	4	100.50bB		Lübeck-Segeberg	4	101.00b		do. 1897 ult. 08	4	86.60b		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Glch.St.Kred 98	3½	———		do. do.	3½	93.70b		Mecklenburg.	4	101.00b		San Paulo G. A.	5	97.00bB		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Braunschw. Pr.-A.	3½	———		Westp. ritt. I.	3½	95.70b		do. do. II.	3	84.00G		Schwed. St.-A. 86	3½	95.80G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Hann. PA. VII. VIII	3	———		do. do. I.	3	84.00G		Oldenburg.	4	———		Serb. ung. Anl. 99	4	81.00bG		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Ostpr. Prov. Obl.	3½	93.00bG		Hannoversche	4	———		Span. Schuld	4	———		Türk. Staatsa. 03.	4	93.50b		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Pomm. Pro.-Anl.	3½	———		do.	4	———		Hess.-Nass.	4	———		do. Bagdad-A.	4	86.50G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Posen. Pro.-Anl.	3½	93.95bG		Hess.-Nass.	4	———		do.	4	———		do. 05	4	86.20b		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Rhein. Pro.-Obl.	3½	94.20bG		Kur u. Neum.	4	100.70G		Gothaer Grdb.	3½	———		do. do.	fre	139.00G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. IX. XI. XIV.	3½	85.25bG		do. do.	3½	———		Hall. Elch. C. st. g.	2,4	69.50bG		Ung. Goldrente	4	94.50b		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Talbewerk-Anl.	4	101.25B		Pommersche	4	100.70G		Hal. Mittelmoor	4	———		Preuss. Hyp. A.E.	3,2	90.80G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Westf. Pro.-Anl.	3	———		do.	3½	95.00b		Centr. Pac. 1909	4	———		do. do. abg.	4	98.40G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do.	3½	94.60G		Posensche	4	100.90b		Nrth. Pac. P. Lien	4	101.75G		do. do.	4	92.00G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do.	4	101.00bG		do.	3½	95.25b		Rostock-Ribnitz	4	101.00b		do. Ges.-Lin.	5	101.75G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	———		Preussische	4	100.60G		Schwarzb.-Rud.	4	101.00bG		S. Louis & Frisco	4	71.75bG		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Altona St.-A. 1901	4	101.20G		do.	3½	95.00B		Stargard-Posen	4	101.00b		St. Louis & S. Fran.	4	82.00G		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Barmer St.-Anl.	3½	94.75G		Rh.-Westf.	4	101.70bB		Stendal-Tang.	4	101.00b		St. Louis & W.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Berliner St.-Anl.	3½	88.00bG		do.	3½	———		Stolp.-Lauenb.	4	100.70B		do. Pacific	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. 1882/95	3½	96.50b		Sächsische	4	100.70B		Schleswig	4	100.70B		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Bonn. St.-A. 1901	3½	95.90bG		Schles.	4	100.70B		Schl.-Holst.	4	101.00b		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Braunschw. St.-A.	3½	94.50G		Schl.-Holst.	3½	———		Thüringische	4	———		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Bremer St.-A.	3½	94.75G		Braunschw. 1907	fre.	169.50b		Eisenbahn-Prior.-Aktien.				Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	94.90G		Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.50b		Aach.-Mastr. ang.	5	114.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Crefelder St.-A.	3½	———		Hamb. 50 Tlr.-L.	3	———		Allg. Dt. Kleinb.	3	94.30b		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Düssld. St. 88/1893	3½	94.10G		Lübecker do.	3½	152.90b		Braunschweig	4	143.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Elberf. St.-A. 99	4	100.60G		Mein. 7 Guld.-L.	fre.	33.80b		Crefelder	5	148.10G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Ess. St.-A. IV. V. 98	3½	96.00b		Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.25bG		Eutin-Lübeck	3½	———		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Hann. St.-A. 95	3½	———		Ausländische Fonds.				Halberst.-Blank.	5½	127.50G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G		Warschau-Wien	9	121.40b		Niederlausitzer	3½	68.90G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Magdeburger	3½	95.80G		Gothaerbahn	7,4	———		Nordh. Wern. L. A.	4½	91.80B		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Mindener St.-A.	4	100.25G		Mittelmeer.	3	———		Oesterr. Staatsb.	6	———		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Posener Stadt-Anl.	3½	———		Prinz Heinr.	5	136.75b		Ostpr. S. B.	5	93.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Stettiner St.-Anl.	3½	———		Warschau-Terespol	5	66.50G		Rhein. Nass.	4	86.50G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Wiesbad. 1901	3½	95.50G		Zarskije Finanz.	15	283.00G		Ostpr. Südb.	4	93.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
Berl. Pfdbr.	5	122.60G		Eisenbahn-Prior.-Obligat.				Pos.-Kreuz.	4	93.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do.	4	102.80G		Dux-Prager Gold	3	78.60G		Pr. Cent. Pfdbr.	4	96.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do. neue	4	100.50B		Elis. Westb. G. stf.	4	100.00b		Pr. Cent. Pfdbr.	4	96.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G
do. do. neue	3½	85.00G		Franzos. Silber	5	———		Pr. Cent. Pfdbr.	4	96.00G		Schantungeisenb.	4	———		Bad. Anilin	12	230.10b		Bochumer Verein	12	237.00G		Dortm. Union Pr.	2	74.60G

Höhere Handels-Schule für Einjährige, Dortmund.

Träger: Stadt und Handelskammer.

Vorbereitung für die höhere kaufmännische Laufbahn.

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht (36 Wochenstunden). Beginn: 16. April.

Aufnahme: Zeugnis für den einj.-freiwilligen Dienst.

Schulgeld: Mark 250. –

Vorteile: Engste Anlehnung des Fach- u. Sprachunterrichtes an die **Praxis.** Die Anstaltsleitung ist nach bestandener Abschlussprüfung zur Erlangung von Anfangsstellungen behilflich.

Prospekte und Anmeldungen in Dortmund nur Hiltropwall 19, täglich von 11–1 Uhr. Telephon 1971.

Kuratorium: Schmieding, Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister.

Leiter: Dr. E. May.

Oberaufsicht: Realgymnasialdirektor **Dr. Auler**

Höhere Mädchen-Handels-Schule, Dortmund.

Träger: Stadt und Handelskammer.

Vorbereitung für die kaufmännische Laufbahn.

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht. (30 Wochenstunden.) Beginn 16. April.

Aufnahme von Absolventinnen einer höheren Töchter- oder Mittelschule. Bei Ausnahme Vorprüfung.

Schulgeld: Mark 250.—

Vorteile: Engste Anlehnung des Fach- u. Sprachunterrichts an die **Praxis.** Die Anstaltsleitung ist nach bestandener Abschlussprüfung zur Erlangung von Anfangsstellen behilflich.

Prospekte und Anmeldungen in Dortmund nur Hiltropwall 19, täglich von 11—1 Uhr. Telephon 1971.

Kuratorium: Schmieding, Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister.

Leiter: Dr. E. May.

Oberaufsicht: Realgymnasialdirektor **Dr. Auler**

Luftschiff-Geld-Lotterie!

Ziehung schon am **16., 17.** und **18. April.** Hauptgewinne **60000 Mk., 50000 Mk., 40000 Mk., 30000 Mk.** u. s. w., zusammen 9892 Geldgewinne, ohne Abzug sofort zahlbar. **Lose à Mk. 3,30** sind in **Dortmund** zu haben bei: **L. Amtenbrink,** Burgthor 7, **Gust. Hempel,** Brückstr., **S. Wolff,** Ostenhellweg 3 u. **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35.

Auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. mehr.



FAHRRÄDER und MOTORRÄDER

Neueste Modelle

Anerkannt erstklassige Präzisionsarbeit.

Elegante u. solide Bauart.

Spielend leichter Lauf.

Vertreter! **Ernst Riegenhagen, Peter Sommer.** Für Kamen und Umgebung **Alb. Karrenberg, Kamen.**

Carl Arn. Fischer

Holzhandlung,

Dortmund, Gutenbergstrasse 58.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern, schwedischen Türen etc.

Telephon Nr. 245.



Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren-Marke „Brillant"

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt

Neu! Vexier- oder Sicherheits-Portemonnaie „Hubertus" Gesetzlich geschützt! (Jäger auf der Jagd darstellend) **Neu!**

Abbild. in natürl. Grösse.



Fest und sicher verschlossen. Kann nur von Eingeweihten geöffnet werden. Von selbst nicht zu erratende Mechanik. Echtes braunes Saffianleder, Lederfutter, 3 Fächer, Bügel fein vernickelt, Innentasche mit Extra-Verschluss.

No. 7360.

Preis pro Stück **nur**

Mk. 1.30

franko.

Ausführliche Gebrauchsanweisung wird jedem Stück beigefügt.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

2 Buchstaben oder 1 Monogramm in Golddruck in das Leder eingepresst kosten 10 Pfennig, der ganze Name 20 Pfennig.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um, oder zahlen Betrag zurück.

No. 1600. Hochfeine kräftige

Herren-Nickel-Uhrkette



ganze Länge 27 cm **unter Garantie stets weissbleibend,** mit **Glücksanhänger** (Perlmutt mit Emaille-Kleeblatt) modernes Fasson, zum Preise von nur

1,40 Mk.

per Stück franko.

Abbildung ca. 1/1 natürl. Grösse.

Umsonst und portofrei, ohne **Kaufzwang,** versenden wir auf Wunsch an Jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unsern grossen illustr.

Pracht-Katalog

ca. **7000 Gegenstände** enthaltend und zwar: Alle Arten **Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold-, und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren** und viele andere Artikel in grösster Auswahl. Wir bemerken, dass **nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware** zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungs-Schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen unaufgefordert mit, dass ich mit der gelieferten Ware von Ihrer werten Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft."

[gez.] **Hugo Kraus.**

No. 1604. Dieselbe Uhrkette



wie No. 1600, aber statt mit Glücksanhänger mit nebenstehend abgebildetem Medaillon-Anhänger, welcher inwendig einen Kautschuck-Stempel enthält, der mit beliebiger Inschrift nach Angabe jedes Käufers extra angefertigt wird.

Preis der Uhrkette mit Medaillon einschliesslich fertigem Stempel, Farbkissen, Farbe und Pinsel

nur 2 Mk. franko.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Kinderwagen und Sportwagen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.,

Warenhaus,

8504) **Dortmund, Balken-Strasse 36—38,** beim Bezirks-Kommando

ER IST WIEDER STARK!

Tausende von Personen schreiben uns wie folgt: **„Ich war schwach, jetzt Dank Ihren Ratschlägen bin ich wieder stark, mein Befinden ist ausgezeichnet und mit gleicher Lust u. Liebe trete ich an die Arbeit, wie an das Vergnügen heran".**

Und Sie, lieber Leser? Sind Sie völlig der Mann, wie er sein sollte? Empfinden Sie nicht eine gewisse Schwäche infolge von gewissen Jugendfehlern? Sehnen Sie sich nicht nach einem neuen Leben, nach neuer Kraft? Wenn dem so ist, lassen Sie sich von uns zur Gesundheit zurückführen, wie wir es mit so vielen anderen getan haben. Unser wunderbarer Apparat

Dr SANDENS

Elektrischer Gürtel „HERCULEX"



mit **SUSPENSORIUM** sendet in die Organismen einen kräftigen Strom von Nervenkraft. Sie tragen ihn bequem nachts um die Hüften; er heilt Sie während des Schlafes, lässt den Rückenschmerz verschwinden, gibt Ihnen neuen Mut, neuen Ehrgeiz und verschafft Ihnen neues Vergnügen. Er ist ein spezielles Mittel gegen **IMPOTENZ, SAMENFLUSS, RÜCKENSCHWÄCHE** und alle **ÄUSSERUNGEN** des **KRÄFTEVERFALLES.** Der elektrische Gürtel ist das Ergebnis langer Studien Dr. **Sandens** auf dem Gebiete der Elektrotherapie. Er ist die beste Kur für zu Hause. Leicht anwendbar lässt sich die Stärke des Stromes mittelst unseres neuen Strommessers beliebig regeln. Jeder Gürtel ist mit unseren antiseptischen Schutzkissen versehen, dergestalt, dass nirgends das Metall mit der Haut in Berührung kommt.

Wir sind die bedeutendsten und ältesten Fabrikanten elektrischer Gürtel in der ganzen Welt und von uns werden Sie nur die besten und vertrauenswürdigsten Ratschläge erhalten. Verlangen Sie brieflich unsere beschreibende Broschüre und unsere Symptonfragebogen zur Erläuterung Ihres Falles. Beides wird Ihnen mit wendender Post verschlossen und franko zugesandt. — Man schreibe unverzüglich.

Adressieren Sie bitte genau: Dr H. O. SANDEN. 14. Rue Taitbout. PARIS (Frankreich)

Bekanntmachung!

!! Mass-Anzüge !!

zu Pfingsten

müssen spätestens zum **20. d. Mts.** bei mir bestellt werden.

Reellstes, bill. Spezialgeschäft

N. Silberberg

57 Münsterstrasse 57

dicht an der Josephskirche.

Achten Sie auf meine Firma!

Verzkt. Drahtgeflechte



1 Meter **13 Pfg.** und höher.

Stacheldraht u. Zaundraht.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Berthold & Kühndahl

Dortmund, Münsterstr. 13

direkt am Hauptbahnhof.

Verbauungsstörungen!!

Ein sicherer Leitfaden zur Selbsthülfe i. d. nach selbsterprobten Grundsätzen verfasste epochemachende Buch v. F. Barkinew. Gegen Einf. v. M. 1.60 frk. d. **Karl August Heynen, Elberfeld 12.**

Adolf Schulte

Sauerkraut

1 Pfd. 13080

5 Pf.

10 Pfd. 40 Pf.

Fassweise billiger.

Geld-Lotterie

zugunsten eines Fonds für die Durchführ. d. Versuche mit dem Flugschiff d. Grafen v. Zeppelin.

Ziehung am 16., 17. u. 18. April in Berlin. 320000 Lose.

9892 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug Mark

380000

Hauptgewinne: Mark

60000
50000
40000
30000
20000
10000
2×5000=10000
4×2500=10000
10×1000=10000
20×500=10000

Lose à 3 Mark

(Porto u. Liste 30 Pf. extra) bei:

Kgl. Lotterie-Einnehmern

u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijoupl. 1.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falten

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,

Schwanenwall 53.

Ein Versuch mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweins

verschn. **M. 6.60** incl. **Flasch.** u. zu **Kist.** überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à **55 Pfg.** per Liter. 4929

A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 2**

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Zur

Frühjahrs-düngung

empfehlen:

Kainit, Carnallit, 40% Düngesalze, Chlorkalium, Fleischguano usw.

Otto Müller & Co.,

Hamburgerstraße 35.

Frische westfälische

Eier

pro Dutzend 70 Pfg.

S. Lindenbaum Söhne

Dortmd. Reinoldistr. 6

Die berühmten

Kneipp'schen Kräuter für Hals-, Lungen-, Magen-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit u. s. w. stets billigst und in bester Qualität im Wörishofener Kräuter-Haus Wissstr. 20.

Frisches

Pökelfleisch

Beine, Schwänze, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln v. ca. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 30 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die Fleischwar.-Fabrik **Heinr. Ludwig Poppenburg,** Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Um damit zu räumen, offeriere 600—1000 Pfd. gesalz.

Bauchspeck mit Rippchen

in Seiten von 12 bis 26 Pfd. A. Pf. von 58 Mk. p. Zentn. ab **Oldersum,** nur gegen Nachnahme. Alles von eigener Schlachtung. 26089

Oldersum, Herm Hummerich.

Nur

Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.

Preis 3 Mark per Flasche.

Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig

Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.

Wagen ohne Firma.

Diese Woche

empfehle ich nachstehende, unübertroffene

Offerte zur gefl. Beachtung!

Möbel auf Kredit!

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

5 Mark
Anzahlung
je
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Sofa
1 Oberbett
1 Bettstelle
1 Anrichte
1 Waschkommode
1 Spiegel
1 Herd

10 Mark
Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Schrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd

20 Mark
Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Herd
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel

30 Mark
Anzahlung
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Tisch, 4 Stühle
1 Kleiderspind
1 Vertikow
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl
1 Herd

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 M.

Anzüge

in nur streng moderner Ausführung.

1 Anzug 20 M., Anz. 5 M.
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.
1 Anzug 35 M., Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe etc., Anzahl. von 3 Mk. an

Allergrösstes Kredithaus in Dortmund.

S. Osswald

DORTMUND

I. Kampstrasse 72

neben der Petrikirche.

Lieferung franko.



Hut- u. Schirm-Magazin

Dortmund, Brückstr. 32

(Ecke Gerberstraße)

bietet das Vorteilhafteste Beste und Neueste in

Hüten u. Schirmen

zu Mark

2.50, 3.50, 4.50, und **6.50.** 11423



Die grosse Woche! **Voranzeige!** Damenkonfektion und Putz!

Biermann & Heinemanns Grosse Glanzwoche im diesjährigen Sommer-Waren Verkauf wird Montag Mittag beginnen.

Biermann & Heinemann werden in dieser grossen Woche in den Abteilungen **Damen-Konfektion und Putz** hervorragendes bieten.

Biermann & Heinemanns Preise werden die billigsten sein.

Lesen Sie unbedingt unser Inserat am Montag.

Wer nicht vergleicht — verliert.

Für jede Dame von grösster Wichtigkeit.

Reichstags-Stimmungen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. April.

Und will sich nimmer erschöpfen und leeren — nämlich die Zahl der zum Reichsetat eingebrachten Resolutionen. Allein zum Etat des Reichsamts des Innern sind die anderthalb Dutzend nun beinahe voll geworden, nachdem die Freisinnigen und die Wirtschaftliche Vereinigung jetzt auch noch eine Resolution beantragt haben. Die Mehrheitsparteien wollen den Versuch machen, nach dem Vorbild des preußischen Abgeordnetenhauses eine Kontingentierung der Etatsdebatte herbeizuführen. Das heißt, es soll durch eine freie Vereinbarung aller Parteien vorher festgesetzt werden, wie viele Sitzungen auf die einzelnen Etats verwendet werden sollen, und man will dann nötigenfalls durch Schlußanträge oder auch durch Einschiebung von Abendsitzungen diese Vereinbarung nach Möglichkeit durchzuführen suchen. Es scheint aber nicht, daß Zentrum und Sozialdemokraten gewillt seien, sich hieran zu beteiligen und sich in ihren Erörterungen durch einen Beschluß des Seniorenkonvents feste Schranken setzen zu lassen. Namentlich wollen sie sich die Freiheit nicht einschränken lassen, größere Debatten beim Etat des Reichskanzlers und beim Etat des Auswärtigen Amtes anzuspinnen. Beim ersteren wird noch einmal der Groll beider Parteien gegen den Fürsten Bülow zum Ausbruch kommen. Außerdem wollen sie eine umfassende Kritik an unserer auswärtigen Lage und Politik üben, wobei es ihnen ja leider an reichlichem Stoff und Anlaß zu heftigen Angriffen nicht fehlen wird. Das Zentrum befindet sich allerdings in einer schwierigen Lage. Als vor einem Jahre von anderen Parteivertretern unsere auswärtige Politik im Zusammenhang mit der Marokkofrage und der Konferenz von Algeciras scharf bekämpft wurde, erstand der Regierung und dem Reichskanzler nahezu der einzige Verteidiger aus den Reihen der Reichstagsmitglieder in dem Zentrumsdiplomaten Frhrn. v. Hertling. Ebenso nahm bei der Besprechung der nationalliberalen Interpellation wegen der auswärtigen Lage am 14. November v. J. der Zentrumsführer Dr. Spahn im Gegensatz zu den meisten anderen Rednern aus dem Hause sehr eifrig für die angegriffene Regierung Partei. Seitdem hat sich nichts Wesentliches in der auswärtigen Politik Deutschlands geändert, und es wird selbst den gewandtesten Zentrumstaktikern nicht leicht werden, die vollkommene Schwenkung auf diesem Gebiete hinreichend zu begründen. Wie sie das vollführen werden, wird interessant zu beobachten sein. Natürlich werden diesmal andere Wortführer ins Feuer geschickt werden müssen, Männer der schärferen Tonart wie die Schädler und Groeber, denen es aber ein saueres Stück Arbeit werden muß, nun plötzlich auch in der auswärtigen Politik der Regierung plötzlich alles aus dem früheren Rosa in das dunkelste Schwarz zu verkehren. Auch beim Etat der Kolonialverwaltung sind lange Erörterungen zu erwarten. Alles wird davon abhängen, ob der Präsident Graf Stolberg jene Energie entfalten wird, die seine unmittelbaren Vorgänger auf dem Präsidentenstuhl auszeichnete, und ob die konservativ-liberale Mehrheit fest zusammenhalten wird. Nur dann wird es möglich sein, die Etatsberatung und die wenigen sonstigen Gegenstände vor Pfingsten zu erledigen und die Absichten der Minderheit, die Verhandlungen zu verschleppen und den Schluß des Reichstags bis Mitte Mai unmöglich zu machen, erfolgreich zu verhindern.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 12. April.

Friedliche Nachbarn. Die Bergleute Bernh. Piepot und Eduard Wessel von hier wohnen in der Baumstraße in einem Hause. Der erste Angeklagte hatte am 17. Februar einen Streit mit seiner Frau und diese flüchtete in Wessels Wohnung. Ihr Mann folgte ihr, begegnete der Frau Wessel auf der Treppe und bedrohte diese indem er ihr sagte, er werde ihr den Leib aufschlitzen. Frau Wessel rief nun ihren Mann zu Hülfe und letzterer wurde von Piepot angegriffen und mit einem Messer von ihm durch die Hand geschnitten. Nunmehr lief Wessel in seine Stube, holte sich dort einen Hammer und schlug damit den Piepot mehreremale vor den Kopf. Piepot erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 3 Tagen, Wessel kam mit einer Geldstrafe von 50 Mark davon.

Ein unangenehmes Erwachen. Der Schlosser Wilh. Schöffler von hier war Kostgänger bei einer Familie und teilte sein Schlafzimmer mit zwei anderen Leuten. In der Nacht zum 29. Dezember 1905 wurde er plötzlich durch wuchtige Stockhiebe geweckt, tüchtig verhauen und seines Geldes, das sich in einem Portemonnaie unter seinem Kopfkissen befand, beraubt. Die Täter verschwanden unerkannt; sie ließen aber einen Stock und einen Hut zurück, und diese Gegenstände waren geeignet, die Arbeiter Eduard Riekheit und Konrad Weiß der Tat verdächtig erscheinen zu lassen. Beide Angeklagte wurden s. Z. vom Schöffengericht freigesprochen, doch legte die Amtsanwaltschaft Berufung gegen dieses Urteil ein. Das Gericht erkannte gegen beide Angeklagte auf je 10 Monate Gefängnis und ordnete ihre sofortige Verhaftung an.

Bubenstreiche. Die Schüler Alb. Schulz, Wilh. Zuko und Franz Krause spielten auf dem Hof ihrer Wohnung in Dorstfeld und machten dort die Entdeckung, daß sie durch ein Fenster in die Schreinerei von Erb, die nicht in Betrieb war, einsteigen konnten. Die Buben taten dieses und entwendeten dort Kupferschrauben, altes Eisen usw. Das Gericht erkannte gegen jeden der Angeklagten auf 1 Woche Gefängnis, befürwortete aber ihre Eintragung in die Begnadigungsliste.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Eine Hauptversammlung des Vereins der freisinnigen Volkspartei fand vorgestern Abend im Reinoldushof statt. Der Vorsitzende, Herr Justizrat Doepner eröffnete die Versammlung. Er führte aus, daß der Verein sich im verflossenen Jahre alle erdenkliche Mühe gegeben habe, für die Partei Propaganda zu machen. Es sei dieses auch die vornehmste Aufgabe des Vereins, denn man müsse bestrebt sein, eine starke Organisation zu schaffen, um künftighin Aussicht zu haben, in den Wahlkampf nachhaltig einzutreten. Die politische Lage beleuchtend, kam Herr Doepner auf die Tätigkeit der Partei anläßlich der letzten Wahlen zu sprechen und führte aus, daß man sich recht viel Mühe gegeben habe, in verschiedenen Städten Kandidaten anderer freidenkender Parteien zu unterstützen und selbst Propaganda für die Partei in vielen benachbarten Orten zu machen. Dann sprach Redner seine Freude darüber aus, daß die freisinnige Volksvereinigung mit 8 Vertretern mehr als vorher in den Reichstag eingetreten sei. Daß die Kompromisse, die neuerdings zwischen Reichstag u. Regierung abgeschlossen worden sind, von Bestand sein würden, glaubt Redner nicht. Aber das sei sicher, daß, wenn der Bruch mit dem Zentrum sich nicht decke, dann werde die Regierung schließlich doch nicht umhin können, auch an die freisinnige Partei heranzutreten, damit letztere vereint mit den Nationalliberalen und anderen bürgerlichen Parteien einen Damm bilden gegen die Sonderinteressen der Parteien, die jetzt noch die Gewalt in parlamentarischen Kreisen in Händen haben. Zu wünschen sei allerdings, daß die nationalliberale Partei etwas mehr nach links schwenke. Im großen und ganzen sei ja ein Zusammengehen der drei bürgerlichen Parteien bereits erfolgt, und man könne voraussetzen, daß daraus eine Fusion stattfinden werde. Es komme nur darauf an, daß man wirklich liberale Grundsätze pflege und durchzudrücken bestrebt sei. Redner führte dann noch an, daß die sozialdemokratische Partei an moralischer Kraft verloren habe, sodaß es durchaus nicht ausgeschlossen erscheine, daß die freisinnige Partei künftig bedeutend an Boden gewinnen werde. Redner rügte es sodann, daß der ganze Beamtenapparat bei uns konservativ sei, man müsse dahin trachten, auch liberale Männer an maßgebender Stelle zu bringen. Herr Schumacher sprach dann die Meinung aus, daß man danach streben müsse, das Wahlrecht des Volkes auch in Bezug auf die Landtagswahlen auszudehnen. Die Errichtung einer Simultanschule sei im Deutschen Reiche sehr wünschenswert; durch die konfessionelle Schule werde Zwietracht im Volke genährt. Inbezug auf die Schwurgerichte meinte Redner, daß diese bestehen bleiben müßten, aber man solle die Geschworenen nicht unter den oberen Zehntausend allein, sondern auch im Volke suchen. Mehrere weitere Redner sprachen in demselben Sinne wie die Vorredner und äußerten die Meinung, daß man mehr Propaganda, namentlich unter dem Volke, machen müsse. Dann wurden interne Angelegenheiten des Vereins erledigt.

*

17. Volkskonzert des Ev. Männergesangvereins. Die Volkskonzerte des Ev. Männergesangvereins, die er nun schon im 9. Jahre eranstaltet, erfreuen sich nicht nur in Dortmund, sondern auch in der ganzen Umgegend eines guten Rufes, und alle Verehrer eines guten Volksgesanges versäumen daher nicht, diese Konzerte zu besuchen. Auch dem 17. Volkskonzert, welches am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, in den Sälen des Fredenbaums stattfindet, liegt ein sehr gewähltes, interessantes Programm zugrunde, das durch fleißige Uebung wohl vorbereitet ist. Um einer Ueberfüllung, wie sie bei den früheren Veranstaltungen fast immer zu konstatieren war, vorzubeugen, hat der Verein beschlossen, den Eintrittspreis im Vorverkauf von 30 auf 50 Pfg. und an der Kasse von 50 auf 75 Pfg. zu erhöhen.

*

Der Verein chem. 145er, Königs-Inf.-Reg., Mitglied des Preußischen Landesverbandes, hält am Sonntag, den 14. April, seine Monatsversammlung ab, verbunden mit gemütlichem Abend. Auch ist für den Abend eine amerikanische Versteigerung vorgesehen. Die Vergnügungskommission wird keine Mühe scheuen, um den Mitgliedern und deren Angehörigen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es ist inzwischen ein Schreiben eingegangen, wodurch der Verein in den Preußischen Landesverband aufgenommen ist und somit die Kriegervereinsrechte erworben hat. In dem Verein besteht eine Unterstützungskasse, welche im Sterbefalle eines Mitgliedes den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 60 Mark sichert.

*

Die Rennen an der Buschmühle werden am nächsten Sonntag einen recht interessanten Verlauf nehmen. Die Rennställe werden den Dortmunder Platz recht reichlich beschicken; es sind bereits 43 Boxen in Brünninghausen und in den Wirtschaften an der Hohenstraße bestellt. In Nachstehendem geben wir die Rennen und die Pferde, welche in denselben voraussichtlich laufen resp. siegen werden, an.

1. Eröffnungsflach-Rennen. Preis 1500 Mark. Distanz 1400 Meter. Von 16 genannten Pferden werden 10 starten, nämlich Patient, Caneton, Goldelse, Froufrou, Nanu, Richtschnur, Erzherzog, Carlsruhe, Hagar, Pericles. Voraussichtliche Sieger sind: Patient, Pericles, Caneton.

2. Burggrafen-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1500 Mark. Dreizehn Pferde sind genannt, davon starten Susi, Waldine, Wallone, Parolin, Feuerzange, Pappenheimer, Excelsa. Sieger werden sein: Excelsa, Feuerzange., Pappenheimer.

3. Markgrafen-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark. Distanz 3200 Meter. Es sind genannt 10 Pferde. Von diesen werden starten: Ultimatum, Don Augusto, Samum, Horrido, Schottin?, Railing, Rautendelein. Vermutliche Sieger sind: Horrido, Don Augusto, Rautendelein.

4. Kronen-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1500 Mark. Distanz 3500 Meter. Von neun genannten Pferden werden fünf laufen, nämlich Angelica, Quadrath, Augsburg, Mondnacht, Africander. Siegen werden voraussichtlich Quadrath, Augsburg.

5. Gaugrafen-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark. Distanz 3200 Meter. Verkaufs-Rennen. Von 11 genannten Pferden werden folgende acht laufen: Union, Cooper King, Mirabeau, Catrinka, Laval, Xanthine, Sangrado, Feindschaft. Vermutliche Sieger sind: Feindschaft, Laval, Xanthine.

6. Landgrafen-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark. Distanz 3500 Meter. Von 11 genannten Pferden werden sechs starten, nämlich Theodore, Geiser, San Antonio, Betled Lad, Prinzessin, Harmodius, Solar? Vermutliche Sieger sind: Theodore, Betled Lad, San Antonio.

*

Der Evangel. Gesellenverein Dortmund begeht am Sonntag den 14. April, abends 6 Uhr im großen Saale des „Bürgerhauses", 1. Kampstraße 67, die Feier seines diesjährigen Frühjahrsfestes. Der Verein wird auch diesmal wieder sein ganzes Können entfalten, um seinen Gästen frohe und genußreiche Stunden zu bieten. Wie aus dem reichhaltigen Programm zu ersehen ist, wird auch dieses Fest sich allen früheren Festen des Vereins würdig anschließen. (Siehe Annonce.) Dienstag den 16. April, abends 9 Uhr: Beginn des neuen Unterrichtskursus.

Standesamt Dortmund.

Vom 12. April.

1.

Geburten. Ein Sohn: Straßenbahnschaffner Meyer, Annenstr. 29. Schlosser Dahlkamp, Heinrichstraße 9. Vorarb. Walisch, Harkortstr. 7. Lokom.-Heizer Padur, Uebelgönne 29. Arbeiter Garske, Kirchenstraße 20.

Eine Tochter: Friseur Bäcker, Hohestr. 6. Schuhmachermeister Koch, Hohensyburgstr. 24. Rangiermeister Dirks, Kuhlmannstr. 4. Chauffeur Schweier, Kreuzstr. 15. Fuhrknecht Krekel, Hagenstr. 89. Schlosser Schäfer, Dorotheenstr. 20.

Aufgebote: Tierarzt E. Middeldorf und Amalie König. Kohlenhauer H. Weber und Wittwe Pauline Lohr. Schlosser K. Schlamann und Elisabeth Meens. Oberlehrer F. Padberg und Emma Sinwolb. Kaufmann A. Basse und Emilie Teichgräber.

Eheschließungen: Vorarb. A. Armbrust und Wilhelmine Brockmann. Schreiner Josef Wien und Anna Bluhm. Brauer H. Hetzar und Luise Menke. Brauer W. Rosewich und Emilie Dinkloh.

Sterbefälle: Lisette Kalthoff, Schützenstr. 103, 71 J. Anna Kräuper, Hüttemannstr. 13, 1 Mon. Witwe Wilhelmine Drepper, Johannesstr. 14, 63 J. Briefträger a. D. H. Huchtemeier, Hohestr. 27a, 77 J. Kaufmann Jos. Brinkmann, Wißstr. 33, 64 J. Hausierer W. Hilmer, Zimmerstr. 52, 43 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann Steinberg Bergmannstr. 6.

Eine Tochter: Kellner Röntgen, Hamburgerstr. 70½. Vorarbeiter Sus. Juliusstr. 23.

Aufgebote: Hochofenarb. St. Nowak und Hedwig Tensierowski. Eisenverkarb. R. Statz und Antonie Stephan. Kesselschmied O. Dickerhoff und Marie Lichtenthäler.

Eheschließungen: Arbeiter Th. Ksiazkiewicz und Rosalie Rojewski. Fuhrknecht K. Wittke und Sofie Behrend. Arbeiter M. Janowski und Luise Giga. Fuhrmann H. Bracht und Anna Stille. Arbeiter Th. Czwiklinski und Klara Dudek. Maschinenwärter K. Janicki und Anna Kurak. Rangierer Josef Siewering und Maria Mönnekes.

Sterbefälle: Johann Piasek, Schlosserstr. 55, 6 Jahre.

Lungentuberkulose

und die **Arminiusquelle** in **Lippspringe.**

Die Arminiusquelle in Lippspringe wurde im Jahre 1906 von fast **7000 Lungenkranken** – gegen ca. 6000 im Jahre 1905 – besucht. Eine Reihe von Versicherungsanstalten, Vereinen, Gemeinden, Stiftungen etc. schickte Kranke mit best. Erfolgen. Die Versicherungsanstalt Westfalen, welche seit dem Jahre 1896 sich die Arminiusquelle f ihre Lungenkranken nutzbar macht – in den letzten Jahren schickte sie **jährlich ca. 600 Versicherte** – hat festgestellt, dass die freie Behandlung im Bade Lippspringe unter Benutzung der Arminiusquelle in fast der Hälfte der Zeit und bei annähernd der Hälfte der Kosten dieselben dauernden Erfolge erzielt wie die Behandlung in den Heilstätten. Jede nähere Auskunft erteilt die Brunnen-Administration der Arminiusquelle. Der neu aufgetauchte sogen. **„Kurbrunnen"** steht mit der seit 70 **Jahren bewährten Arminiusquelle** u. deren Verwaltg. nicht in Verbindung.

Lippspringe, Westf. (Bahnst.) Deppe, Administrat.

Humanität und Wohltätigkeit. Die freie Vereinigung selbständiger Barbiere, Friseure, Perückenmacher, Heilgehülfen- und Assistenz-Chirurgen-Verband Deutschlands. Westfälischer Bezirk: Vorsitzender Heinr. Möller, Dortmund, Münsterstr. 27 sandte uns 31,30 Mk. zur Weiterbeförderung an die Hinterbliebenen der traurigen Katastrophe von Annen. Die Vereinigungen verfolgen gute Ziele und Selbsthülfe in gegenseitiger Unterstützung. Nämlich in Krankheitsfällen und Sterbefällen. In Krankheitsfällen bezahlen sie wöchentlich 40 Pfg Beiträge, erhalten dafür pro Woche 20 Mk. Krankengeld in bar ausbezahlt. Außerdem unterhalten sie auch eine Sterbekasse, wo jeder Sterbende, der seine Karrenzzeit durchgemacht hat, 600 Mk. erhält, ganz gleich, ob Mann oder Frau, wer zurück bleibt, erhält das Geld. Wenn beide sterben, erhalten die Kinder die Auszahlung. Auch sieht der Verband sehr auf Ausbildung der Lehrlinge. Legt großen Wert auf Fach- und Fortbildungsschule. Aufgenommen werden Prinzipale, die ihr Gewerbe richtig gelernt haben, oder 5 Jahre selbständig gewesen sind und ihre Prüfung bestehen können. Vereinigungen bestehen in Westfalen in Dortmund, Bochum, Bielefeld, Witten, Recklinghausen, Wanne, Eickel und sonstigen verschiedenen kleineren Ortschaften. Die Vereinigungen bestehen überall sehr gut, und die Mitglieder freuen sich, einer solch ehrlichen Korporation anzugehören. Wir arbeiten gern mit den Handwerkskammern über ganz Deutschland, die unsere Einrichtung schon kennen gelernt haben. Vorsitzender von Dortmund und Umgegend ist Karl Gebhardt, Kaiserstr. 7a.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 13. April.

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien,

eine der berühmtesten deutschen Musikinstitute, hat an unsere Dortmunder Mitbürgerin Frau Tilly Hinken-Cahnbley folgendes Dankschreiben gerichtet:

Sehr geehrte gnädige Frau! Wir stehen noch immer unter dem mächtigen Eindrucke, den die vollständige Aufführung der „Matthäus-Passion" in der Charwoche auf uns gemacht hat; wenn diese Aufführung, welche wir wohl als ein künstlerisches Ereignis für Wien bezeichnen dürfen, so erfolgreich und wirkungsvoll verlaufen ist, so ist dies in erster Linie den ausgezeichneten Künstlern zu danken, welche unserer Einladung Folge geleistet haben und sich an der Aufführung beteiligten. Wir sind Ihnen daher, sehr geehrte gnädige Frau, zu außerordentlichem Danke verpflichtet sowohl im Namen unserer Gesellschaft als im Namen des musikalischen Publikums Wien's, daß Sie sich Ihrer so schwierigen und anstrengenden Aufgabe mit solcher freudiger Hingebung unterzogen haben und dadurch dem Konzerte zu einem so schönen Erfolge verholfen haben. Wir hoffen, daß wir in Hinkunft noch die Freude haben werden, Sie als Mitwirkende in einem unserer Konzerte begrüßen zu können und zeichnen

in vorzüglicher Hochachtung

Prof. Dr. August v. Böhm, Vorstand des Singvereines.
Franz Ritter Algenhorst-von Japory, Vize-Präsident.

Berühmte Zeitgenossen.

Man schreibt uns aus musikalischen Kreisen:

In einer Festschrift des Dortmunder Lehrergesangvereins heißt es über den Dirigenten Herrn Robert Laugs:

Als Sohn eines Musikalienhändlers erblickte Robert Laugs am 21. Februar 1875 in Saarbrücken das Licht der Welt. Bereits im 5. Lebensjahre erhielt der geistig sehr beanlagte Knabe den ersten Musikunterricht, und 7 Jahre alt, machte er schon die ersten Kompositionsversuche. Vom 8. bis 10. Jahre trat er als Wunderkind in vielen Konzerten auf und schrieb bereits um diese Zeit sein erstes Orchesterstück, eine sinfonische Dichtung „Morgenspaziergang im Walde". Seine allgemeine Bildung erhielt Laugs auf der Oberrealschule seiner Vaterstadt und bestand dort in glänzender Weise mit kaum 17 Jahren das Abiturienienexamen. Trotz dieser großartigen Leistung nahm er noch während seines Schulbesuches Klavier- und Kompositionsunterricht bei dem Komponisten Professor Konrad Heubner, dann bei Peter Faßbender (jetzt in Luzern) und ging nach erlangtem Reifezeugnis auf das Konservatorium zu Köln, eine Leistung, die ihm nur durch seine große Liebe zur Musik, unterstützt durch vorzügliche Geistes- und Körperkräfte, möglich war. In Köln studierte der junge Musiker unter Franz Wüllner Komposition, bei Professor Jensen Kontrapunkt, bei Professor Kleffel Partiturspiel und bei Albert Biehenschütz Klavierspiel. Laugs war auch hier ein so vorzüglicher Schüler, daß er, kaum 20 Jahre alt, eineinhalb Jahre hindurch die Stelle eines Hilfslehrers am Konservatorium und eines Repetitors bei dem bekannten Gesanglehrer Stolzenberg versehen konnte.

Dieser Lobartikel ist der Zeitschrift „Musikalisches Deutschland, Galerie für Zeitgenossen" der Musik entnommen. Das Interessante an dieser Galerie berühmter Musiker ist, daß sie die Lebensgeschichte jedes Musikdirigenten so aufnimmt, wie er sie selbst verfaßt hat — — vorausgesetzt, daß er auf eine größere Zahl von Exemplaren des Blattes fest abonniert.

Stellenangebote

Chauffeur-Ausbildung

Gründliche Ausbildung für Berufschauffeure.
1. Deutsche Automobilfachschule Mainz.
früher Aschaffenburg.
Prosp. kostenlos.

Vermögen u. jahrel. **Einkommen** für jedermann ganz leicht zu erhöhen. Prosp. gratis **Genossensch. Der Anker, St. Ludwig i. E.**

Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer chemischen Fabrikate an Landwirte u. Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend. **D. Hardung & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.**

Konkurrenzloses, gut eingeführtes Unternehm. sucht 1 Herren als 27208 **Reisenden für Private** Festes Gehalt u. Provision nebenst. Reisespes. w. zugef. Stell. ist dauernd. Gefl. Meldung Hch. Leenders, Weiherstraße 19.

Die Vertretung für einen ges. gesch., gut eingeführten (13736 **Massenartikel** ist noch für verschiedene Provinzen zu vergeben. Nur erste, in Brauereien, Bierhandlungen etc. gut bekannte Firmen, resp. tatkräftige Herren werden um Einsendung von Angeboten, evtl. mit Referenzen unter R. 3310 an die Geschäftsst. d. Ztg. ersucht.

Platzvertreter gegen hohe Provision für jede größere Stadt gesucht zum Vertrieb eines patentierten Artikels in Sanitäts-, Drogerie- u. feineren Parfümeriegeschäft. Prima Referenzen erforderlich. Offerte unt. S. T. 1753 bef. Daube u. Co., Stuttgart. (13917

Vertreter gesucht für den Vertrieb der bekannten **Gartmann'schen - Chocolade-Automaten -** in Dortmund und Umgebung. Hohe Provision. [13898 **C. H. L. Gartmann,** Chocolade-Fabrik, Altona a. Elb.

Tücht. Reisende Verkäufer u. Kassierer m. Kaution bei hoh. Lohn und dauernder Stellung sof. gesucht. Schr. Ang. u. C. K. 3341 a. d. Geschft. d. Ztg. erwünscht

Wir suchen p. sofort u. später: **Architekten, 1 Bauführer, Portier** f. Fabrik, 1 Straßenmstr., **1 Inspektor, 1 Verwalter, 1 Wirtsch.-Assistent** für Landwirtschaft, **1 Einkassier. Kommis** all. Branchen Buchhalt., Correspond., Expedient Contoristinnen u. Buchhalterinn. **Büroverb. „Reform" Dortm.** Betenstr. 21. Jul. Hildebrand kaufm. u. techn. Stellenvermittl. Büro Sonntag 9–12 geöffnet. Fernruf 7850. (27245

Junger Bureaugehülfe mit schöner Handschrift sof. gesucht. Schr. Ang. u. H. B. 5219 an die Geschft. d. Z. (

Mehr. tücht. **Kontoristen** für Fabrikationsgeschäft bei gut. Gehalt gesucht. Militärfreie Bewerber wollen Offerte sub C. B. 5239 a. d. Geschft. d. Z. einr.

Schreiber von ein. Rechtsanwalts- od. sonst. Bureau, welcher stenographieren und maschinenschreiben kann, findet evtl. gutes Fortkommen u. Dauerstellung in einer westfälischer Eisengießerei. 13892 Ausführl. schriftl. Angeb. mit Photographie etc. unt. R. 3230 an die Geschft.

Für eine **Fabrik der Eisenbranche** in Westfalen wird per sofort ein gut empfohlener **Stenograph und Maschinenschreiber** für dauernde Stellung gesucht Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspruch, Bild 2c unter S. T. 3231 an die Geschäftsst. 13893

Architekt gesucht als Vertreter einer **Baumaterialien-Großhandlung** zum Vertrieb von Kalk, Zement Sand (13934 **Schliessfach 121 Düsseldorf.**

Gesucht tüchtige 13883 **Heizungsmonteure** gegen hohen Lohn zum sofortigen Antritt Schr. Ang. u. E. 3229 a. d. Geschft. d. Ztg.

Heizer gel. Schlosser, d. Kessel, Maschine u. Akkumulatoren-Lichtanlage zu bedienen hat, per 20. April gesucht. Dampfziegelei Lohe. Rauxel.

Wer sucht Arbeit

als **Schlosser, Rohrleger und Montagearbeiter** bei gutem Lohn und dauernder Arbeit zum Bau von Kokereien mit Nebengewinnung. 27569
Meldungen: **Zeche Bruchstrasse, Langendreer**
Dr. C. Otto & Comp. beim Bauführer.

Einige tüchtige 13977 **Vorzeichner** für Eisenkonstruktionen sucht **Dortmunder Brückenbau, C. H. Jucho.**

Aelterer, tüchtiger (27560 **Klempner u. Installat.** sof. gesucht Gerh. Meininnhaus, Ostenhellweg 31

Tücht. Kolonnenführer für Muldenbau **Muldenschlosser Weichenschlosser jugendl. Arbeiter** bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn **sofort** gesucht. **Hch. Oxe, Auerbach & Co.** Feld- u. Industriebahnwerke, Dortmund, am Hafen.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter, für dauernde Arbeit sucht **Union, Abteil. Brückenbau,** Teichstraße 1. 4496

ZINC SMELTERS: Wanted in Swansea district (Wales), an experienced and steady (12953 **Foreman** capable of taking full charge of Furnacehouse-Gas Furnaces. Knowledge of French desirable. Applications stating Age, Experience, copy of testimonials if possible, and Salary required, to Box 3255 Office of this Paper.

Tüchtiger Schlosser oder Mechaniker sucht sofort **Alb. Karrenberg, Kamen,** Fahrrad-Reparaturwerkstatt. (

Ein tüchtiger erfahrener u. zuverlässiger (13725 **Maschinen-Schlosser** als Vorarbeiter für d. Reparaturwerkstätte ein. größ. Hüttenwerkes gesucht. Schriftl. Angeb. m. Lohnansprüchen u. Lebenslauf sind unt. J. 3306 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Montageschlosser für schwere Eisenkonstruktion **Elektromonteur** für Schwach-Starkstromanlagen zur dauernden Beschäft. ges. von **Glässing & Schollwer** Feldbahnfabrik (**Schüren-Aplerbeck.**

Tüchtige **Maschinenschlosser** sucht **A. Beien, Herne.** 12548

Geübte, kräftige (13873 **Packer, Schlosser** für Maschinenbau. **Platzarbeiter,** auch jugendliche Knaben und Mädchen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Reise bezw. Umzugskosten werden evtl. vergütet **Hemer Nietenfabrik Gebr. Prinz, Hemer i. Westf.**

Tücht. Rohrschlosser und Platzarbeiter gegen hohen Lohn gesucht. **Rütgerswerke-Aktiengesellschaft Rauxel.**

Tüchtiger **Fahrradschlosser** gesucht. Bornstraße 87.

Tüchtige Schlosser gesucht. **Adolf Baltes,** (27423 Modellfabr. Lauenburgerst 10/12

Tüchtige (13728 **Eisendreher** für **Präzisionsarbeit** für dauernde Beschäftigung gegen **hohen** Lohn gesucht. Schr. Ang. u. E. J. 3308 an die Geschft. d. Z.

Dreher, Horizontalbohrer u. Schlosser für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. 13880 **C. & W. Niederhoff** Maschinenfabrik.

Mehrere tüchtige 11920 **Kessel-Schmiede** für **Montagen** sofort gesucht. Zu melden bei Montagemeister **Schönau, Dortmund,** Stahlwerkstraße 15 Sonntag Vormittag 11 Uhr.

Tücht. Werkzeugschmied für 1–2 Tage in der Woche gesucht. **Ww. Th. Bumann,** Kaiserstraße 98.

Schmiedemeister für sof. ges. Bedingung: Geprüft. Hufbeschlagschmied u. Selbständigkeit in allen vorkomm. Arb. Ders. muß befäh. sein, Lehrlinge anzulern. **W. Hornschu** Schmiede u. Stellmachereibes., **Hörter** Brüderstraße 4. 27451

Feinblech-Walzwerk sucht einen **tücht. Walzmeister** Schriftl. Angeb. unt. G. C. 3342 an die Geschft d. Ztg. (

Walzmeister gesucht für Draht, Sechskant- und Halbrundeisen. Gefl. schr. Ang. u. X. 3304 a. d. Geschft d. Ztg. (13705

Rheinisches Hüttenwerk sucht ein. durchaus erfahr. **Lokomotivführer** Es wollen sich nur solche meld., welche längere Zeit in Diensten d. Staatsbahn gestanden haben. Off. unt. Z. 706 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann,** Düsseldorf.

Ein tüchtiger (13734 **Maschinist** d. mit Eismaschine, elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlagen, sowie mit Brauereimaschinen genau Bescheid weiß und sämtliche Reparaturen ausführen kann, z. baldigen Antritt gesucht. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. F. R. 3309 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener (13875 **Maschinist** gelernter Schlosser bevorzugt, wird bei 120–180 Mk. Gehalt pro Monat f. sofort gesucht. Es wollen sich nur erfahrene Leute melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Offerten nebst Zeugnisabschriften sind einzusenden a. **Boßnacker Steinbrüche und Ringofen-Ziegelei** Ges. mit b. Haftung, **Boßnacken bei Kupferdreh.**

Invalide (gelernt. Schlosser) als **Kesselwärter** für kleinen Betrieb gesucht. Schr. Ang. m. Ang. d. Gehaltsanspr. u. L. S. 5229 an die Geschft. dies. Ztg. (

Tüchtige solide (14008 **Zuschläger** erhalten sofort Beschäftigung. **Dampfkesselfabrik L. Radoux,** Märkischestr. 154.

Zur Bedienung einer Lokomobile für Mörtelbereitung wird auf sofort ein fachkundiger **Mann gesucht.** **D. Schröder,** Baugeschäft 13815) **Mengede.**

Jugendliche **Arbeiter** für leichte Beschäftigung, sowie **Schlosser** für Gitter- u. Schaufensterbau gesucht. (13876 **Hoffmann & Zerres** Bremerstraße 24.

Ein tüchtiger **Lampenmeister** und ein tüchtiger (13706 **Zechenschmied** zum 1. Mai gesucht. **Schacht Hugo** b. **Holten** Kreis Ruhrort

Tüchtige **Gesteinshauer etc.** zum Abteufen u. Aufbrechen von Schächten finden sofort lohnende Beschäftigung. Meldungen beim Schachtsteiger **Wilh. Tebus, Zeche „Kaiser-Friedrich" bei Barop.** 25899

100 Hauer u. Schlepper gesucht. Hauerschichtlohn 6.00 bis 6.50 Mk und Prämie. Schlepperschichtlohn 4.50–5.00 Mk. und Prämie. Meldungen beim Oberaufseher **Wilhelm Sigger, Mülheim-Ruhr,** Bonnstr. 34 und Wirt **Aug. Sigger, Habinghorst** b. Rauxel

Tüchtig. Maurerpolier und 2 Schreiner gesucht. **Gebr. Craemer,** 13679) **Langendreer.**

Maurer und Handlanger sofort gesucht. **Jos. Kohl,** Baugeschäft, **Bönen i. W.** (

Von ein. Hüttenwerke werden tüchtige (13713 **Maurer** die schon mit feuerfestem Material gearbeitet haben, zum sofortig. Eintritt geg. **hohen Lohn** gesucht. Schr. Angeb. unt. M. 3305 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige **Maurerleute** sucht sof. **Wilh. Mühlmann, Brambauer.** 13908

Tüchtige Maurer gesucht. **C. Voigt,** Baugeschäft 14010 Bahnhof Rauxel.

2 Maurer gesucht. **Wilhelm Köhler,** Pflastermeister, Ardeystraße 56.

Ein tüchtiger (27320 **Maler u. Anstreicher** in allen Arbeiten erfahren, der seit mehreren Jahr. ein größ. Geschäft mit Erfolg geleitet u. d. Meister ganz vertreten hat, sucht veränderungsh. eine Stell. als **Geschäfts- od. Werkführer.** Schr. Ang. unt. Qu 2262 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anstreicher für Eisenkonstruktionen sucht auf sofort. (13677 **Gesellschaft Harkort Werk I, Duisburg.**

Maler- und Anstreichergehülfe gesucht. Stellung dauernd. **Aug. Reineke, Hagen** i. W. Arndtstr. 12

Anstreicher-Arbeiten. Holzfarbe inkl. Grundstreichen ist im Akkord im Arbeitslohn zu vergeben. Meldungen an **Ernst Kartenberg,** 27242) **Milspe.**

Tüchtige Anstreichergehülfen gesucht. **Gg. Böttcher,** Uhlandstraße 10. (27377

Maler- u. Anstreicherlehrling gesucht. **Heinr. Rosendahl,** 27520) Uebelgönne 27.

Zimmerleute, Einschaler, Betonarbeiter sofort gesucht. **Neubau Hettlage,** Westenhellweg 70 (27391

Tücht. Zimmerleute auf sofort gesucht. (13900 **D. Schröder,** Baugeschäft, **Mengede.**

Tüchtig Bauschreiner für dauernde Beschäftigung geg hohen Lohn sof. gesucht 13979 **Jos. Baumeister,** Baugeschäft, Dampfschreinerei, **Mengede.**

Schreiner sucht sofort **Fr. Everding,** 27511) Rheinischestraße 62.

Ein tüchtiger 13632 **Sattler- u. Polster.-Gehülfe** für dauernde Arb. sof. gesucht. **W. Wollenweber, Hörde,** Friedrichstr. 2.

Suche per sofort einen tücht. **Sattler- u. Polsterer-Gehülfen** **Jos. Mester, Schwerte,** Wilhelmstraße. 13826

Ein ordentlicher 13770 **Sattlergeselle** gesucht **Ferd. Schilken,** Sattler u. Polsterer, **Stat. Barop.**

Jüngerer Schneider f. dauernde Stellung sof. gesucht **Färberei Köppel** 13819) Märkischestr. 86

Tüchtiger Rock- und Westen-Schneider in od. außer dem Hause gesucht **H. Schäfer, Westerfild b. Mengede.**

Schneidergeselle ges. Kesselstraße 57. (27222

Ein tüchtiger (27374 **Schneidergehülfe** bei gutem Lohn sofort gesucht. Stückarbeit. **L. Landau, Hafpe,** Karweastraße 11.

Schneidergeh. b. d. Beim. ges. Schwanenstr. 5. (

1 **Hosen- u. Westenarbeiter** sucht Heseler, Brüderweg 24. (27431

Tüchtige **Rockschneider** finden dauernde Beschäftigung. **Geschw. Kaufmann** 27897) Brückstraße 51.

Tagschneider für **dauernde** Beschäftigung ges. **Rose & Co.**

Ein ordentlicher **Schuhmachergehülfe** wird gesucht. Stellung dauernd und angenehm. 29631 **Carl Herke,** Schuhmachermstr. **Hohenlimburg,** Lennenser 21.

Junger **Schuhmacher** ges. Hansastr. 29. (27035

1 **Schuhm.-Geh.** ges. Langendreer, Uemmingerstr. 28.

Suche sof. einen soliden, selbst. **Bäckergehülfen.** Lohn 55–60 Mark. 14018 **Friedr. Senft, Kastrop.**

Ein tüchtiger 13960 **Bäckergehülfe** sofort gesucht. **Aug. Silberkiepe, Hörde.** Hochofenstr. 19.

Durchaus tüchtiger, selbständ. **Konditorgehülfe** bei gutem Gehalt gesucht. (13941 **Heinr. Niermann,** Gutenbergstr. 1.

Tüchtiger Bäckergehülfe gesucht. Zimmerstraße 30.(

Ein ordentl. junger 13788 **Bäckergeselle** sofort gesucht. **Gust. Lauer, Herne,** Regenkamp.

Ordentl. Bäcker- und Konditorgehülfe welcher selbständig arbeitet, in 8 Tagen oder später gesucht für dauernde Arbeit. **Frau Witwe**) **E. Enselmann, Kamen.**

Konditorgehülfe sofort gesucht. 13704 **R. Bormann, Hombruch-Barop,** Markt.

Ein erfahrener **Konditorgehülfe** der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht. (27287 **August Grobe,** Schwanenst 38

Ordentlicher (13031 **Bäckergehülfe** welcher selbst. arbeitet und in Fremdbäckerei erfahren, für dauernde Arbeit in 8 Tagen gesucht. **H. Lindermann,** Annen.

Auf sofort ein junger **Metzgergehülfe** gesucht. **L. Ebbinghaus,** 13773) **Unna-Königsborn.**

1 ord. Barbiergeh. sucht sof. o. in 14 Tag. geg. hoh. Lohn **Karl Hofmann, Iserlohn,** Karlstraße 2.

Barbiergehülfe sofort gesucht. (13981 **Aug. Meister, Herne** Shamrockstraße 113.

Ordentlicher **Friseurgehülfe** gesucht. Näh. bei R. Hartung Witten. (13996

Jg. tücht. Friseurgehülfe findet sofort oder später dauernde und angenehme Stellung bei **Anton Alberti,** Friseur, **Hamm,** Werlerstraße 78. 13997

Aelt. theoretisch u. praktisch gebildet. Müller s. Stell. a. **Obermüller** oder erster. Offerten erbet. **Groß, Gelsenkirchen,** Kaiserplatz 12. (27263

3–4 kräftige, zuverlässige Arbeiter sofort für dauernde Arbeit gesucht. Ausgebildete Gasstocher bevorzugt (13940 **Städt. Gasanstalt Wattenscheid.**

2 junge Leute zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen auf unserem Fabrikbureau am Hafen. (13874 **Erste westfälische Asbestfabrik Danco Erben, G. m. b. H., Dortmund-Hafen.**

Junger Arbeiter nicht über 20 Jahre, wird gesucht 13909) Knappenbergerstr. 33, I

Platzarbeiter werden gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. [**Gebr. Müllensiefen, Crengeldanz** bei Witten.

Solider Arbeiter gesucht. Meldungen zwischen 5 und 6 Uhr (27370 **M. Neemann,** Mech. Papierwarenfabrik, Bornstraße 85.

Tüchtiger **Schachtmeister** für Abbruch u. Erdarbeiten sof. gesucht. Meld. Hoberwall 4. (**Hiller & Kuhlmann.**

Suche eine Kolonne tüchtiger **Arbeiter** zum Setzen von Packlage, Herstellung von Gräben u. Böschung. Die Arbeiten können auch in Akkord übernommen werden. **Berchem, Ober-Eving.**

2 tüchtige Packer für Emaillewaren

2jung. Leute für Lager, 1 Fuhrmann u. **15 Mädchen** für leichte Arbeit gegen guten Lohn bei dauernd. Beschäftigung sofort gesucht. 13898 **Heinr. Korkmann son. Ahlen i. W.**

Lagerarbeiter für dauernde Stellung gesucht. Meldungen mit Zeugnissen (Papierfabrik Märkischestraße 63.

Ged. unbestr. Leute sofort als **Wächter gesucht** Wach- u. Schließgel. Dortmund

Ein kräftiger flink. jung. **Mann** welch. mit Pferd. umgehen u. fahren kann, gesucht. 13955) Düppelstraße 19.

Ein mit guten Zeugn. versehener **stadtkund. Kutscher** 20 J., wünscht dauernde Stell. **E. Steinweg,** Anaustastr. 12. II.(

Halbinvalide für leichte Arbeit gesucht. 27297) Lessingstraße 48.

Rüstige Halbinvaliden finden sof. dauernde Beschäftig. Näh. in der Geschäftsst. (13836

Ein stadtkundiger kräftig. **Knecht** gesucht. H. Althoff u. Sohn, Westerbleichstraße 58. (

Erfahrener stadtkundiger (**Bierkutscher** gesucht. Lessingstr. 48.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche ich per bald einen **Knecht** von 16 17 Jahren. (13879 **Ludwig Rautert, Herne.**

Für Kolonialwarengeschäft wird ein tüchtig. in Pferdepflege erfahrener **Knecht** gesucht. Nur Verh. mit gut. Empf. wollen sich melden. Ausk. ert. d. Geschft. 12976

Suche per sofort 2 ordentliche **Knechte** ev., nicht unter 25 Jahren. **J. Fischer** Fourage und Viehhandlung 13589 **Langendreer-Dorf.**

Laufbursche gesucht. Hövelstr 6 (27440

Stadtkund. Laufbursche sofort gesucht (13946 **Druckerei Moritz,** Lindenst. 19

Laufbursche per sofort gesucht. (13961 **Gebr. Studinski,** Münsterstr 13

Kräftiger (13558 **Laufbursche** von ca. 16–17 Jahr. sof gesucht **Böttchers Lebensmittelhaus** Borsigplatz u. Brunnenstraßen-Ecke, Flensburgerstraße.

Laufjunge für die Nachmittagsstunden ges. **Ed. Mende Nachf.** Brückstr. 30.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen (13899 **Laufbursche** im Alter von 15–16 Jahren. **Gebrüder Kassau, Dortmund**

Schulfreie Jungens finden lohnende Beschäftig. 27342) Ardeystraße 86.

Auf sofort ein (13951 **Junge** für leichte Arbeit gesucht. **Westf. Porzellan- u. Glas-Niederlage.** Westenhellweg 1-3.

Ein anständ. Junge für leichte Arbeit u. zum Kellnern gesucht. **Wilhelmslust,** 27277) **Paul Quante.**

Schuljunge des Nachmittags zum Austragen gesucht. **Eduard Blumenrath** Westenhellweg 114

Metzgerlehrling gesucht. (13595 **Fritz Baumöller, Marten,** Hohenzollernstr. 36.

Für ein größeres gemischtes Warengeschäft wird für sofort **ein Lehrling u. Lehrmädchen** aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftl. Meldungen erb. unt. **L. 3317** an die Geschft 13768

Ein **braver Junge** von ordentlichen Eltern als **Kellnerlehrling** für ein kleines Hotel auf dem Lande sofort gesucht. (13721 **Hotel Theis, Dieringhausen.**

Kellnerlehrling Sohn achtbarer Eltern, sucht **Weinrestaurant Höblich**) **Dortmund,** Viktoriastr. 8.

Wiener Feinbäckerei und Konditorei. Suche zu Ostern ein. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, in die Lehre. 5438 **Jakob Schauff, Duisburg,** Poststraße 14.

Sohn braver Eltern im Alter von 14 bis 16 Jahren für mein Flaschenbiergeschäft gesucht. (27239 **H. Buddenhorn, Annen.**

Wir suchen für unser **Fabrik- u. Warengeschäft** einen Sohn achtbarer Eltern, evtl. mit einj. Zeugnis als 13896 **Lehrling** zu sofortigem Eintritt. Schriftl. Angeb. unt. **L. A. 3232** an die Geschft. d. Ztg.

Für ein erstkl. **Parfümerie- u. Friseurgeschäft** wird ein junges Mädchen aus achtb. Familie, nicht unter 15 Jahren, gegen sofortige Vergütung in die (13021 **Lehre** gesucht. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich als Friseuse auszubilden. Wo sagt die Geschft. d. Ztg.

Lehrling für Rind- u. Schweinemetzgerei gesucht. **C. Reuter.** 27430) Rheinischestraße 39

Kellner-Lehrling gesucht. (13978 **Hotel Kaiserhof.**

Lehrling mit guter Schulbildung für elektrotechn. Engrosgeschäft per sof. ges. Schr. Ang. u. **P. 2270** an die Geschft (

Lehrling oder Volontär mit guter Schulbildung sofort gesucht. 13929 **Patentbüro A. Netz** Kuckelke 22.

Für die **Ausstellung am Fredenbaum** vom 27. April bis 15. Mai repräsentationsfähige, im Verkehre mit dem Publikum bewanderte 27255 **Dame** für meinen Pavillon gesucht. Schriftl. Off. mit Bild sub **H. G. 5227** sofort a. d. Geschft d. Ztg. erb.

Gebildete Dame (auch Witwe), angen. Ersch., welche befähigt ist, ein 27288 **Zigarrengeschäft** bei angenehm. selbst. Stellg. zu führen, gesucht. Gefl. schr. Ang. mit näh. Angab. u. mögl. mit **Bild** (lezt. sofort zurück) u. B. S. 5228 a. d. G.

Flotte **Verkäuferin** für sofort oder 1. Mai gesucht. **Adolf Schulte,** Kolonialwaren-Geschäft, **Dortmund,** 27317) 1. Kampstr 22.

Suche für sofort oder 1. Mai für mein Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft durchaus tüchtige u. freundliche **I. Verkäuferin** Anfangsgehalt 40 Mk. bei freier Station u. Wäsche im Hause. 13295 Schr. Ang. mit Photogr. u. Zeugnisabschr. u. C. 3277 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige flotte 13860 **Verkäuferinnen** für ein größeres Colonialwarengeschäft gesucht per sofort oder 1. Mai. Schriftl. Angeb. unt. A. B. 3228 an die Geschft.

Schuhbranche! Tüchtige Verkäuferin, sowie **Lehrmädchen** bei sofortiger Vergütung gesucht. **L. Glaß, Eving,** nahe Fredenb.

1 tücht. Verkäuferin f. Metzgerei ges. z. Leitung einer Filiale. Näh. Rheinischestr. 78.

Für mein **Spezial-, Butter-, Kaffee-, Fleischwaren- und Aufschnittgeschäft** wird per **sofort** oder **1. Mai** eine **jüng. Verkäuferin** gesucht. (27240 **Ernst Kampmann, Hagen i. W.,** Wehringhauserstr. 5.

Ladengehülfin. Zum 1. Mai od. später w. f. ein größeres, flottes, fein. Colonialwarengeschäft eine jüng. ev. angehende **Ladengehülfin gesucht.** Stellung angenehm u. woll. sich nur bestempfohlene und die im Besitz eines guten Zeugnisses sind, melden. Schriftl. Angeb. unt. O. 2260 an die Geschft. 27258

Verkäuferin tüchtige, bei gutem Gehalt auf sofort gesucht. (13717 **Wilh. Buchheister, Konditorei,** Bielefeld.

Für unser Aenderungs-Atelier mehrere tüchtige [13945 **Schneiderinnen** gesucht. **Gebrüder Kaufmann, Dortmund.**

Gehülfin für Röcke gesucht. H. Klockenhoff, Damenschneider, 1. Kampstr. 121, I.

Suche für sofort eine **tücht. Köchin** welche die Küche selbständig führen kann. (13732 Schriftl. Angeb. unt. H. O. 13732 an die Geschft.

Für **besseres Hotel** wird eine **angehende Köchin** per sofort gesucht (13747 Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige **Restaurations-Köchin** sof. für ein bess. Restaur. nach Elberfeld gesucht. Daselbst findet zum 1. Mai ein **Kochlehrfräulein** Gelegenheit, sich in der besseren Rest.-Küche auszubilden. 1 Jahr Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung. (13869 **Franz Hellmann,** Restaurant zum Anker **Elberfeld.**

Besseres Hotel sucht per sofort eine angehende **Köchin** und ein **Lehrmädchen.** **W. M. Scheurmann, Mülheim.** Dortmunder Hof.

Schuhbranche! Für sofort eine durchaus tüchtige **I. Verkäuferin** gesucht. **F. W. Böhmer, Hörde.**

Gewandte, branchekundige (13991 **Verkäuferinnen** für die Abteilungen **Kurzwaren, Besätze, Wäsche, Trikotagen, Manufaktur u Konfektion** z. sofortig. Eintritt gesucht. **Wilhelm Müller, Herm. Kornblum Nachf., Hagen i. W.**

Suche per bald für meine **Konditorei u. Café** gewandte **Verkäuferin** Gefl. Offerten oder Vorstellung erwünscht. 14020 **Ed. Marks jr., Konditorei, Witten.**

Selbständige Taillen-Arbeiterinnen, nur solche, welche per Tag 2–3 Mark beanspruchen können, **werden gesucht.** (27391 **Schrwald. Damen-Konfektion, Bakenstr. 8.**

Lehrmädchen! Junge Mädchen, Töchter achtbarer Eltern, können bei zweijähriger Lehrzeit und sofortiger Vergütung das Geschäft erlernen. (14005 **T. & M. Pinthus, Dortmund, Brückstr. 44**

Suche zwei **junge Mädchen** aus achtbarer Familie zur Erlernung der Küche u. des Haushalts auf ein Jahr, ohne gegenseitige Vergütung Gute Behandlung u. Familienanschluß zugesichert. Frau Heinrich Müller, Restaurant „Zur Post", Hagen i. W., Wehringhauserstraße 58. 12340

Lehrmädchen aus Dortmund, kräftig und geweckt, bei sofortiger Vergütung sucht. (13553 Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg.

Lehrmädchen für Costumes sofort gesucht. 26693 Heiligegartenstr. 11, 3. E.

Suche für mein **Kolonialwarengeschäft** auf sofort ein **Lehrmädchen** **August Jordan, Herten i. W.** Ewaldstraße 169. (13814

Zur Erlernung der Küche u. Haush. find. ein j. Mädchen l. Aufnahme ohne Vergüt. Westf. Hof. **Frau H. Wegener, Gelsenkirchen,** Schalkerstraße 159. 13673

Zur Erlernung d. Haush. j. Mädchen ohn. gegens. Vergütung b. Fam.-Anschl. per 15. d. Mts. od. spät. nach Herdecke ges. Ev. Taschenq. wird vergüt. Schr. Ang. unt. R. H. 5137 an Geschft.

Auf einem Gute b. Soest wird ein (13963 **ev. Mädchen** sofort zur Erlernung der Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß und Taschengeld gesucht. Daselbst wird ein **Kindermädchen** zu einem Kinde u. leichte Hausarbeit gesucht. Mädch. v. Lande bevorzugt. Schr. Ang. unt. S. T. 3234 beförd. die Geschft. d. Ztg.

1 Lehrmädchen aus guter Familie mit guten Schulkenntnissen sucht (13943 **Konditorei Clostermann,** Reinoldistraße 3.

Suche z. 1. Mai für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** ein tüchtiges (27381 **Lehrmädchen** aus gut. Famil. Selb. erh. etw. Vergütung u. hat Gelegenh., sich im Haushalt auszubild. **Aug. Feldmann, Eving,** Bergstraße 50.

Jg. Mädchen aus achtb. Familie zur Erlernung des Geschäfts und Haush. ohne gegens. Verg. b. Familienanschluß gesucht. **Frau Fritz Berkenhoff, Iserlohn i. W.,** Bäckerei und Wirtschaft.

Suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft braves **Lehrmädchen.** **Ludwig Clemens** 14019) **Barop.**

Suche für meine Schweine-Metzgerei mit Aufschnitt-Geschäft **ein Lehrmädchen** oder eine angeh. **Verkäuferin** per Anfang Mai. 13999 **W. Sieke, Hagen i. W.** Nordstraße 27.

Lehrmädchen für kleines Kolonialwarengeschäft per sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. R. 2213 an die Geschft. d. Ztg. (

Ein Kochlehrfräulein zur Erlern. der Küche ohne gegens. Vergütung gesucht. **Frau Busch, Düsseldorf,** Bahnstraße 76.

Kinderfräulein zu meinen zwei Kindern, 6 u. 7 Jahre alt, per bald **gesucht.** Daßelbe muß auch etwas leichte Hausarbeit übernehmen. **Frau Margarete Meyer, Hagen i. W.,** 13868) Elberfelderstraße 23.

Einfaches im Haushalt u. Buffet erfahrenes Fräulein z. Stütze ges. Off. m. Zeugnissen an **Frau J. Münter, Hotel Bristol Bochum.**

Suche per bald ein einf. **Fräulein** (evgl.) als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß 13396 **Hotel Post, Neuenrade i. Westf.**

Einf. resolutes Fräulein, w. kochen u. etwas nähen k., als Stütze gesucht. Offerten u. **H. J. postlagernd Hörde.**

Einf. Fräulein das die Restaurationsküche versteht und gute Zeugnisse besitzt **zur Stütze gesucht** z. 25. April.) **Frau Vogell, Dortmund.**

Fräulein zur Führung ein. Bäckerei-Filiale gesucht, evtl. kann diese auch auf eigene Rechnung übernommen werden. [27256 Näheres in der Geschäftsstelle.

Einf. Fräulein im Kochen, Bügeln und allen häusl. Arbeiten erf., zum 1. Mai für kl. herrschaftl. Haush. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **Z. 3233** an die Geschft. d. Ztg. (13902

Küchenmädchen kath., per sof. od. 1. Mai gesucht 27441) **Lövelstr. 6.**

Suche zum 15. Mai ein brav. erfahrenes 13820 **Küchenmädchen** **Frau Karl Maiweg, Langendreer,** Schulstraße 4.

Zum sofortig. Eintritt suche ich ein 13611 **Zweitmädchen gegen hohen Lohn.** **Frau Heisse** **Markgrafenstraße 27.**

Ein in der bürgerlichen Küche bewandertes 13755 **Mädchen,** welches auch Hausarbeit mit verrichten muß, bei hohem Lohn und familiärer Behandlung zum 15. April oder 1. Mai gesucht. **Frau B. Nachbarschulte** Restaurant „Zur Gießerei" **Gelsenkirchen-Hüllen.** Wannerstr. 239.

Ein ordentl. nicht zu junges **Dienstmädchen** welches auch waschen kann, zum 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. **Hotel-Restaurant Merkert,** 13779) Auf dem Berge 26.

Kräftiges junges **Dienstmädchen** sofort gesucht. Münsterstraße 2.(

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn per sofort gesucht (Schwanenstr. 41. I. Etage.

Zum zeitweisen Bedienen des Büffets wird ein 13534 **besseres Mädchen** für Hotel u. Restaurant gesucht Briefe unt. **A. 500** beförd. **B. Anton, Herne.**

Prop. Dienstmädchen zum 1. od. 15. Mai gesucht. **Louis Nord, Dortmund-Körne.** (

Mädchen von 14 16 Jahren für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. Näh. Lauenburgerstr. 7, II. Et.(

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit sof. ges. 27230) Zu erfr. Altenstr. 54.

Zuverl. gutes **Mädchen** per sofort oder 1. Mai gesucht. 27264) Rheinischestraße 30.

Tücht. Mädchen f. a. häusl. Arb sof. od. 1. Mai ges. Waschfrau vorh. Reise vergütet. (13937 **Barmen, Allee 199 Frau A. Tacke.**

Gesucht nach Witten per sof. ein ev. jung. Mädch. als **Stütze der Hausfrau** in ein. Geschäftshaushalt. Bevorz., die Restaur.-Küche erlernt hat. Off. unt. 282 an **R. Hartung, Witten.**

Morgenmädchen zum sof. Eintritt gesucht. Schwanenstr. 41, 1. Etg. (

dem Unternehmer zurückzudrahten: „Ich wäre geneigt, den Ozean zu durchqueren, aber nicht für einen Pack Zigaretten. Immerhin besten Dank." Italienische Blätter verhehlen nicht ihre Verwunderung über diese ablehnende Antwort, und der Popolo Romano fügt spöttisch hinzu, man suche jetzt nur nach der Adresse des Tabakhändlers, der Zigarettenpakete für 80.000 Franken verkaufe. Jedenfalls darf man sicher sein, daß ein größerer als D'Annunzio, der jüngst verstorbene Carducci, auf den Antrag, die italienischen Kolonien Argentiniens mit einer Vortragsreise zu erfreuen, anders geantwortet hätte.

— (Bei der Bergung geborsten.) Nach einer Meldung aus Kanea wurde die Bergung der Waren des österreichischen Lloydschiffes „Imperatig" einem Unternehmer übergeben. Nachdem 300 Kisten und viele Schiffsgeräte gehoben waren, brach der Schiffskörper auseinander und versank. Bisher wurden zwanzig Leichen geborgen.

— (An den Logenschließer".) In der gehaltvollen Monatschrift für das geistige Leben der Deutschen in Böhmen „Deutsche Arbeit" (Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen) veröffentlicht Emil Spiegel (Prag) eine Anzahl satirischer Gedichte, denen wir das nachfolgende entnehmen, das einen artigen Einfall nicht übel variiert:

„An den Logenschließer.

Du Logenschließer, du alter,
Du scheinst mir ein Symbol,
Du, in der Flucht der Stücke
Der ewig ruhende Pol;

Symbol des Erdengeistes,
Der, über Glück und Not
Erhaben, still betrachtet
Den Wechsel von Leben und Tod.

Drin im Theater ist's lebhaft,
Man gibt eine Première,
Die Geister scheiden sich heftig,
Und alle ereifern sich sehr.

Du aber schließest am Ende
Gelassen die Türen zu,
Du weißt: es ist immer dasselbe,
Ob Schnitzler, ob Kotzebue.

Du kennst das strohene Feuer,
Du weißt: beim Abendessen
Sind Stück und Spiel und Verfasser
So ziemlich wieder vergessen.

Du weißt: der Mann, den sie stürmisch
Heut' feiern, ist morgen stumm,
Denn Neues und immer Neues
Verlangt das Publikum.

Drum, wenn ich die Phrasen höre
Von Wirkung und Ewigkeitshauch,
Dann denk' ich an deine Ruhe
Und das beruhigt mich auch."

bebendig begr:ben!

Professor Dr. Max Breitung-Koburg schreibt in der Berliner „Deutschen Medizinal-Zeitung":

„Seitdem ich im Jahre 1886 meine Artikelserie über den Scheintod in der „Deutschen Medizinal-Zeitung" veröffentlicht habe, welche dann später in Buchform erschienen ist, habe ich bis zum heutigen Tage fortgesetzt Mitteilungen über Scheintod erhalten. Diese Zusendungen sind zunächst von Interesse in dem Sinne, daß sie zeigen, welche ernste Teilnahme der Sache entgegengebracht wird. Sodann zeigen sie die gewaltige Macht der Presse, denn sie kommen aus allen Teilen der Welt. Das Materials, welches ich in den 20 Jahren gesammelt habe, ist außerordentlich groß und hat mich gelehrt, bei jeder Einsendung mit ziemlicher Leichtigkeit zu beurteilen, ob es sich um eine neue, oder eine nur wieder aufgewärmte alte Geschichte handelt. Meist läßt sich ohne weiteres feststellen, daß die Quelle in den Veröffentlichungen der Bücher von Lessing, von Friederike Kempner und von mir selbst liegt. . Die Autoren sind nämlich journalistisch so wenig gewandt, daß sie meist nicht nur in der Schilderung der angeblichen grauenvollen Tatsachen, sondern auch im Wortlaut übereinstimmen.

Der Unterschied bei den Vorkommnissen beschränkt sich allermeist nur auf die Ortsangabe und das Milieu. Dieses Jahr ist es eine Witwe in Süd-Italien, das nächste Jahr ein Bauer in Rußland oder ein Ortsvorsteher in Kanada. Nur ein Beispiel! Während meiner Dienstzeit als Sanitätsoffizier beim Franz-Regiment in Berlin ging ich in dem Unterricht der Sanitätssoldaten (Krankenträger) immer mit besonderer Intensität auf die Scheintodfrage ein, weil ich den Boden für besonders geeignet hielt, um das Korn der wissenschaftlichen Aufklärung zum segensreichen Entwicklung zu bringen. Ich habe mich nicht getäuscht. In einer Unterrichtsstunde — genau um diese Zeit — sagte ich ungefähr folgedes: „Gewöhnlich um diese Zeit erscheint in den Zeitungen eine Scheintodnotiz ungefähr wie diese . . ." Ich las dann aus meinem Buche eine der beliebtesten Geschichten vor. Am nächsten Tage kam mit lachendem Gesicht mein Unteroffizier zu mir und überreichte mir eine Berliner Zeitung. Sie enthielt die Geschichte, die ich am Tage vorher im Unterricht vorgetrag hatte. Dieses eine Erlebnis hat wohl alle meine damaligen Schüler gründlichst überzeugt. Ich hatte nämlich durch meine fortlaufende Kontrolle der Presse die Ueberzeugung gewonnen, daß die Schein' berichterstatter für ihre Notizen ebenso gut einen Terminkalender hatten wie für die Notizen über den ersten Maikäfer, den Frühlingsanfang, die Steuerdeklaration usw. . . .

Ich halte die Möglichkeit, lebendig begraben zu werden, in einem Kulturlande für ausgeschlossen. Um so mehr darf die Aufklärung nicht ruhen. Die Furcht besteht und wird bestehen, so lange es Menschen gibt. Außerdem sorgen ja Romane dafür, daß sie nicht einschläft und nicht zum mindesten die große Dichtung Shakespeares „Romeo und Julia" . . . Die Frage der Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden hat allen Anspruch darauf, sehr ernst genommen zu werden, denn sie quält viele, sehr viele Menschen ganz entsetzlich, und . . . nicht allein solche schwachen Geistes. Die Verfügung der Feuerbestattung ist gewiß zu 80 Prozent — wenn nicht mehr — darauf zurückzuführen.

Was nun die immer und immer wiederkehrende Mär von dem Schreien im Grabe anlangt, das immer und immer wieder der große Unbekannte, der zufällig vorübergeht, hört, so hat das Experiment längst die Unmöglichkeit des Hörens nachgewiesen. Im Interesse der Sache bitte, gelegentlich folgenden Versuch zu machen: Man lege in einem Zimmer einfach 3 oder 4 oder 5 Menschen nebeneinander auf den Fußboden — also ganz frei und nicht 7 Fuß unter der Erde! — und bedecke jeden mit einem Sargdeckel markierenden Verschluß. Man beauftrage einen der Liegenden, an seinen Deckel zu klopfen, und man wird die merkwürdige Erfahrung machen, daß fast nie, weder von dem am Boden Liegenden noch von den anwesenden Umstehenden erraten wird, wo es geklopft hat. Läßt man den Raum dunkel machen, so hört überhaupt jede Ortsbestimmung auf Die Richtung, in der es geklopft hat, kann — auch bei wiederholtem Klopfen — erst bestimmt werden, wenn die Aufmerksamkeit sich ganz konzentriert hat, und selbst dann noch selten.

Es wäre wünschenswert, wenn die Tagespresse uns in unserem ehrlichen Bemühen, das Volk von Abwegen abzubringen, unterstützen wollte. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir in allem, was Volksaufklärung anlangt, ohne Unterstützung der Tagespresse und der Schule nicht weiter kommen. Ich habe das schon vor Jahren in meiner Schrift: „Schulhygiene, Volksgesundheitslehre und Tagespresse" des breiteren ausgeführt, es kann aber nicht oft genug gesagt werden! Die sozialärztlichen Aufgaben der Zeit sollten den Arzt veranlassen, das Glück im Winkel aufzugeben und als naturwissenschaftlicher Missionär mit Zarathustra hinabzusteigen von der einsamen Höhe des Wissenden und zu predigen das Evangelium von der „physischen Religion."

Briefkasten der Redaktion.

G. M., Werne bei Langenbreer. Wer keine Invalidenbeitragsmarken geklebt hat, erhält auch keine Altersrente.

107, Werne. Zu 1. Schreiben Sie einfach: „Geehrter Herr" an ihn. Zu 2. Derartige Inserate können Sie täglich in unserer Zeitung finden.

A. Z. 77, Dortmund. Sie müssen sich unter Beifügung von Zeichnungen und Beschreibung an das Kaiserliche Patent-Amt in Berlin wenden.

B. M. H., Hochlarmark. Sie müssen sich mit einem Gesuch an den Kreisschulinspektor wenden.

B. M. 100. Zu 1. Die Kündigung ist zulässig. Zu 2. Gründe brauchen nicht angegeben zu werden.

H. L. 8, Holsterhausen. Zu 1. Gute Volksschulbildung ist ausreichend. Zu 2. Etwa sechs Monate. Zu 3. von 2½ bis 3½ Mark täglich. Zu 4. An das Kaiserliche Telegraphenamt bei dem sie eintreten soll. Zu 5. Unter 16 Jahren wird sie nicht angenommen.

100. Ende. Zu 1. Für die noch rückständige Miete kann der Vermieter Möbeln zurückbehalten. Zu 2. Tut er es nicht, kann die Miete erst, nachdem sie fällig ist, eingeklagt werden. Zu 3. Der Garten braucht erst nach Ablauf der Mietzeit zurückgegeben zu werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 14. April.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Traub. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Traub.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kühn.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Hartog. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Die Bibelbesprechstunde fällt aus

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Koch. Morgens 10 Uhr. Pastor Bosselmann. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bosselmann.

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmidt. Masurischer Gottesdienst. Morgens 10 Uhr: Pastor Koch. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst Abends 8 Uhr: Pastor Höpker. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Höpker.

Paulskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Wewer. Morgens 10 Uhr: Pastor Höpker. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Schnapp.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 14. April, morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, den 14. April 1907, vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. 5½ Uhr: Versammlung des Jünglings- und Männervereins. Mittwoch, den 17. April 1907, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeyst. 82a. Sonntag, vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 3½ Uhr: Christenlehre. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Holländische Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55, s'morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft, Holzhofstr. 31. Friedenskirche. Vorm. 10 Uhr. Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. — 7½ Uhr: Jünglingsverein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangübung. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Vorbereitungsgottesdienst für die Feier des hl. Abendmahls, Prediger Küchlich, Düsseldorf.

Ostpr. Evangelischer Gebetverein. Lutherhaus. Luisenstraße 10. Sonntag, 14. April, 1 Uhr mittags: Posaunenchor. 2 Uhr: Versammlung. 3½ Uhr: Uebung des gemischten Chors. Mittwoch, abends 8 Uhr. Uebung des gemischten Chors.. Kesselstraße 29. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde. Hermannstraße 30. Hierzu wird Jeder freundlichst eingeladen.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für den Westfälischen Herbergsverband. Taufen und Taunungen in der Kirche.. Pastor Bohwinkel.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Austeilung des hl. Abendmahls. Hilfsprediger Beucker. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Konfirmiertenversammlung. Nachm. 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele. Bibelstunde Mittwoch 8 Uhr: Konfirmandensaal, Donnerstag 7½ Uhr: Jakobstr. 29.

Barop. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in der Denkmalschule.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Scharnhorst-Wambelerholz. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Taufen.

Eichlinghofen. Sonntag den 14. April hl. Abendmahl. Beichte Samstag nachm. 5 Uhr.

Mengede. Morgens 9½ Uhr: Pastor Henneke. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Westerfilde. Gottesdienst fällt aus.

Standesamt Herne.

vom 18. bis 23. März.

Geburten: 1 Sohn: Bergm. Rod. Müller, Kichtmeister Wilhelm Kahmeyer. Vorzeichner Wilh. Kiese. Bergm. Andreas Strzyprzak. Kaufm. Ignaz Zeichner. Bergm. Josef Mali. Bergm. Andreas Wojciechowski. Bergm. Wilhelm Kottkamp. Heizer Aug. Schneider, Bergm. Wilhelm Plötzke, Bergm. Wilh. Müller, Expedient Anton Strüder. Vorarb. Matias Krämer. Bergm. Karl Nowodworski, Bergm. Franz Krause. Bergm. Christian Kexel. Kesselschmied Otto Schlake, Zwillinge.

1 Tochter: Amalie Kopka. Bergschüler Wilhelm Berghoff. Drehermeister Peter Köhlen. Bergmann Friedrich Frank. Bergm. Adalbert Tadeja. Maschinentechniker Wilhelm Walterscheid. Bergm. Herm. Schlüter. Bäcker Wilh. Bleckmann. Bergmann Wilh. Kamann. Prediger Ernst Kalkkuhl. Bergm. Josef Szymaniak. Bahnwärter Georg Cramer. Bergmann Philipp Heintz, Friseur August Krämer. Maurer Karl Stitz. Bergmann Franz Kowalski. Bergmann Heinr. Stemmermann. Bergm. Johann Napieralla. Bergm. Michael Malolepszu. Maurer Josef Volkhausen. Anstreicher Friedrich Föllenbeck.

Aufgebote: Bergm. Franz Kerkemeier, Sodingen, mit Agnes Krojzinger, Herne. Bergmann Albert Siebering mit Louise Elsner. Bergmann Karl Fuß mit Auguste Poinatowski. Bergmann Josef Alex Schaefers Herne, mit Berta Fausewe, Riemke. Bergmann Johanna Bagevuur mit Ww. Eva Walter. Maurer Philipp Adolf Steckenmesser, Eickel mit Ww. Anna Lisette Schween, Herne. Installateur Anton Muck, Herne mit Ww. Maria Zinke, Kirchlinde. Bergm. Johann Rosentreter mit Katharina Malter. Bergmann August Sendatzki mit Ottilie Koczitzki, Kaufm. August Küpper-Fahrenberg mit Elisabeth Monschein, Altendorf. Anstreicher Franz Sommerhoff, Herne mit Teresia Graß, Hochlarmark. Bergm. Peter Peifert mit Maria Halupka. Anstreicher Christian August Sander gen. Bruns mit Elisabeth Ludwig. Bergm. Josef Szczepaniak mit Marie Gorzelanczyk.

Sterbefälle: Anna Reski, 1 M. 23 T. Schlosser Johannes Bentler, Horsthausen. 22 J. Berta Braur, Hiltrop, 8 Mon. 20 T. Elisabeth Güdt, 8 Mon. 18 T. Anna Fischer, Horsthausen, 5 J. 5 M. 27 T. Otto Schlake, 1¼ Std. Ida Raich, 4 J. 3 M. 39 T. Herbert Schlake, 2 T. Bronislaw Michalski, 2 J. 13 T. Hedwig Schulte-Berge gen. Spinn, 3 M. 8 T. Hedwig Kaczmarek, 1 J. 11 M. 9 T. Bernwalde Heinrich von Depen, 40 J. Hedwig Georgi, Holsterhausen, 7 J. 9 M. 15 T. Bäckerlehrling Karl Weishaupt, 15 J. Cäcilia Szlapka, 2 J. 11 M. 24 T.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 101. Sonnabend, 13. April 1907.

Der Kurier des Kaisers.

12) Ein Roman aus unseren Tagen von C. Crome-Schwiening. (Nachdruck verboten.)

Noch immer stand Artur Degen da und sah der sich Entfernenden nach, bis ihn der derbe Stoß eines Packträgers, welcher vorüberging, belehrte, daß dies der ungeeignetste Platz zum Meditieren sei. Er fühlte, er mußte allein sein, um das Gehörte, das noch chaotisch in seinem Hirn durcheinanderwogte, überdenken zu können.

Schnell entschlossen wandte er sich dem, nun dem öffentlichen Verkehr wieder freigegebenen Portal des Nikolai-Bahnhofes zu und betrat den Wartesaal. Er erspähte eine leere Ecke und ließ sich Tee bringen. Und nun erst gegliederte er das Gehörte, das allen seinen Gedanken mit einem Schlage eine neue Richtung gab.

„Monsieur Iwan Gorow!" hatte die Französin ihn genannt und von seiner Schwester Jelisjawela gesprochen. Er zog sein Portefeuille hervor und versenkte sich noch einmal in die Briefe, die sorgende Schwesternliebe geschrieben. Diese Mademoiselle Céline hatte von einer Fürstin gesprochen, die im großfürstlichen Palaste wieder Wohnung genommen. Auch das deckte sich mit den Angaben in jenen Briefen. Kein Zweifel, diese wunderbare Begegnung hatte eine neue Brücke geschlagen von ihm zu jenem Namenlosen, dessen Paß ihn jetzt schützte, eine Brücke auch zu dieser Jelisjawela, die wieder in den Vordergrund seines Sinnens trat.

Iwan Gorow — es war kein Zweifel mehr, daß jener Unselige, mit dem er Namen und Leben getauscht, diesen Namen geführt hatte — einen Namen freilich, der die Aufmerksamkeit der geheimen Polizei auf sich gelenkt hatte, sonst wäre sein Träger nicht unter dem Schutze eines ausländischen Passes aus Moskau entflohen. Arthur Degen prägte sich den Namen fest ein, den er nicht zu notieren wagte, für den Fall einer Durchsuchung seiner Person. Iwan Gorow — Jelisjaweta Gorowa! Nein, er wußte, so lange er selbst im Lichte des Tages wandelte, würden diese Namen nicht mehr aus seinem Gedächtnis schwinden!

Und diese Jelisjaweta suchte und erwartete ihren Bruder voll Gram und Sehnsucht! Wieder überkam es den Exkurier, als träfe ihn eine Mitschuld an dem Tode des Unglücklichen. Und wenn ihn die Vernunft auch davon völlig freisprach, so machte doch jeder Tag, den er länger verstreichen ließ, dem qualvollen Harren und Bangen der liebenden Schwester ein Ende, wenn auch das schreckliche Ende der alles enthüllenden Wahrheit zu bereiten, ihn mehr und mehr zum Schuldigen dieser Qual.

Nein, — jetzt, da ihm der Name der Unglücklichen bekannt war, nun er auch ihren Aufenthalt wußte, durfte er nicht länger zögern. Wenn er gleich jetzt brieflich ihr das Geschehene mitteilte? Aber enthüllte er damit zugleich sein eigenes Geheimnis? Und wenn sie nach Petersburg eilte und von der deutschen Botschaft das Grab des geliebten Bruders für sich reklamierte — kam dann dort nicht auch alles zutage, was er zu verbergen bestrebt war, und mußte nicht zu der Last der Fahrlässigkeit die unendlich schwerere der Feigheit sich auf seine Schultern senken? Die Schläfen flogen ihm wieder bei diesen sich durcheinanderschlingenden und zugleich folternden Gedanken und der Kopf begann ihm zu schmerzen. Das niedergeschriebene Wort, das sie endlich des Bruders beraubte, schien ihm brutal und gefühllos. Und ihn selbst brachte es zu Gefahr. Er mußte persönlich sie aufsuchen, sie Auge in Auge vorbereiten, mehr noch — er mußte, das fühlte er, versuchen, ihr den Bruder zu ersetzen, soweit er nur dazu imstande war und sie ihm dies gestattete!

Denn — mit furchtbarer Beklemmung fiel ihm dies auf die Seele — den Schutz des Bruders hatte die Aermste anscheinend nötiger denn je. Hatte diese Mademoiselle Céline nicht davon gesprochen, daß Jelisjaweta die Aufmerksamkeit des Großfürsten Sergej auf sie gelenkt? Was das bedeutete, daß wußte man nicht nur in Rußland! Die wilde Leidenschaft des großfürstlichen Don Juans nahm ihre Opfer, wo sie sie fand, zumal zu deren Befriedigung ihm die Polizeikreaturen nur allzueifrig die hilfreiche Hand boten. Ihre Schönheit habe die Aufmerksamkeit jenes großfürstlichen Lovelace, dem die Französin den drastischen und doch bezeichnenden Namen „ogre" gegeben hatte, wachgerufen? Also hatte ihn das Bild seines Traumes in jener dem ereignisreichen Tage folgenden Nacht nicht getäuscht — —!

Es glomm in ihm auf, wie etwas Befreiendes, Lösendes. Wenn er sie schützen könnte! Wenn er in die Flut des Leids, — die sie überströmen mußte, ein Tröpfchen wirklichen Trostes zu geben vermochte!

Er stand jäh auf und winkte dem weißbeschürzten Kellner. Gleich morgen würde er die Reise nach Moskau antreten. Was ihm geschehen war, mußte zurücktreten vor dem, was jener geschehen konnte, mit der ihn das krause Schicksal in solch' wunderlichen Zusammenhang gebracht.

Als er gezahlt hatte und sich schon erheben wollte, sah er zu einem Herrn, der an einem Nebentische saß und in einem Kursbuche studierte, einen hochgewachsenen Mann mit blauen Augen und blondem Haar sich gesellen, der Arthur Degen eine Sekunde überrascht ansah, dann aber wie jemand, den eine zufällige Aehnlichkeit getäuscht, den Kopf abwandte, und hörte von dessen Lippen deutsche Worte fallen, deren harte Aussprache in dem Manne einen Bewohner der russischen Ostseeprovinzen, einen deutschsprechenden Kurländer oder Estländer vermuten ließ. Unwillkürlich hörte er schärfer hin und er konnte eine Gebärde der Ueberraschung nicht unterdrücken, als er auch von seinem Nachbar den Namen zu hören glaubte, mit dem die Französin vorhin ihn selbst angeredet hatte. Umständlich begann er seine Zigarre aufs neue anzuzünden und dabei horchte er mit der ganzen Schärfe seines Gehörs. Der Name ward nicht wiederholt, aber der Exkurier verstand deutlich die flüchtig gewechselten Worte:

„Er ist verschwunden! Ohne eine Spur zu hinterlassen!"

Und der Sitzende antwortete:

„Ein anderer wird an seine Stelle treten!"

Der Sprecher erhob sich nach diesen Worten, nahm sein Handgepäck und verließ mit dem Balten den Wartesaal durch eine der zu den Perrons führenden Türen.

Auch Arthur Degen verließ den Bahnhof, nahm einen Schlitten und fuhr in seinen Gasthof zurück. Hatte sein Ohr ihn nicht getäuscht, als er den Namen Gorow zu hören glaubte? In der Erregung, die ihn noch immer beherrschte, war das nur zu leicht möglich. Aber die letzten Worte hatten seine scharfen Ohren richtig aufgenommen, das wußte er. Wenn sie auf Jelisjawetas Bruder Bezug hatten: — welche Stelle war das, an die ein anderer treten sollte?

Er mußte sich gewaltsam aus diesem Labyrinth von Fragen und Mutmaßungen losreißen. Wenn er morgen die Reise nach Moskau antreten wollte, gab's noch so manches für ihn zu tun. Er mußte vor allem seine Garderobe wieder vervollständigen und dazu schritt er gleich am nächsten Morgen.

Als am nächstfolgenden Abend der Schnellzug nach Moskau den Petersburger Nikolai-Bahnhof verlassen sollte, saß hinter dem Fenster eines Coupes zweiter Klasse der Exkurier und sah auf das Gewühl hinaus, das in diesen letzten Minuten der Abfahrt auf dem Perron herrschte.

Es war bunt genug. Offiziere in ihren grauen Mänteln und den breitkeckigen Mützen, Altrussen in dem fremdartigen Schnitt ihrer Gewänder, hastig ihren Weg sich bahnende Kaufleute, verschleierte und unverschleierte Frauen zogen kaleidoskopisch in dem zuckenden Licht der elektrischen Lampen vor seiner Fensterscheibe vorüber. Plötzlich riß es ihn förmlich in die Höhe. Eine, von einem bleichen schmalschultrigen, vornübergebeugten, in dem abgetragenen Uniformmantel eines Studierenden gekleideten Mann geführte junge Person in der Tracht einer Pflegerin des russischen roten Kreuzes, die mühsam nur einherschritt und ein Tuch vor Mund und Nase gedrückt hielt, um den eisigen Hauch des ersten Februarabends von sich abzuwehren, hatte sekundenlang nach seiner Seite hinübergeblickt. Und trotzdem diese Augen in die Höhlen zurückgesunken erschienen, riefen sie den Exkurier von seinem Sitze empor. Solche Augen hatten ihn einmal betört, unter dem Strahl ihrer Blicke war seine Wachsamkeit eingeschlummert!

Er riß das Fenster auf und blickte dem Paare nach. Aber er mußte sich getäuscht haben. Krank und elend schien die junge Person zu sein, die vielleicht vor kurzem erst aus jener ostasiatischen Kriegshölle zurückgekehrt war, sich am eigenen Leibe, nachdem sie sich für die Heilung anderer aufgeopfert. Man machte ihr willig Platz und selbst die russischen Offiziere legten mit einer ihnen sonst fremden Ehrerbietung die Hand an den Mützenschirm, als sie gebeugt und anscheinend mühsam nur an ihnen vorüberschritt. Arthur Degens Erinnerung stellte diese junge gebrochene Person der in ihrer sieghaften Schönheit ihm so gefährlich gewordenen Spionin gegenüber, deren Verschlagenheit er zum Opfer gefallen war. Nein, es war eine Vorspiegelung seines überreizten Hirnes gewesen, nichts weiter. Das Paar schritt der Spitze des Zuges zu, wo diesem die dritte Wagenklasse eingefügt war. Das nahm seiner flüchtigen Wahrnehmung vollends den Boden. Jene glänzende aristokratische Erscheinung in einem Wagen mit muffduftenden, rauchenden und spuckenden Russen der unteren Stände — die Absurdität dieser Zusammenstellung zerstreute den letzten Rest von Argwohn in seiner Seele.

Zehntes Kapitel.

Der Narbize und Alexej hatten die stille Wohnung der Ossipowna verlassen, überzeugt, daß wieder Tage und vielleicht Wochen vergehen würden, ehe Sonja Karalowna so weit ihre Kräfte wiedergewonnen habe, daß sie daran denken könne, das Zimmer zu verlassen.

Der gleichen Ueberzeugung war Stefan Antonowitsch, der wieder an dem Lager Sonjas seinen Platz eingenommen hatte. Er hatte den schwachen Schein des trübe brennenden Lichtes durch ein geöffnet davorgehaltenes Buch von der mit geschlossenen Augen regungslos in den Kissen ruhenden Leidenden abgelenkt und starrte selbst in düsterem Schweigen in die zuckende kleine rötliche Flamme, bis ihm die Augen schmerzten.

Die Ohnmacht, in welche die Enttäuschung das schöne junge Weib aufs neue geworfen hatte, hatte er zu beseitigen vermocht und der völlig Erschöpften und Apathischen durch ein Schlafmittel zunächst Ruhe zu geben versucht, so gewagt es ihm selbst auch schien. Der Erfolg schien ihm indes Recht geben zu wollen, denn, obschon mit jagenden Pulsen, lag Sonja doch im Banne des Opiats und ließ so den Gedanken des bleichen Mediziners für lange Nachtstunden Zeit zum Grübeln.

Sonja dagegen hatte von dem körperlich Unscheinbaren nur so weit Notiz genommen, als sie auch seiner Beihilfe zur Durchführung ihrer Pläne bedurfte. Mit der Zustimmung des revolutionären geheimen Komitees, dem sie angehörte, war sie anscheinend das gefügige Werkzeug des Großfürsten geworden. Und so sicher fühlte sich der Großfürst, daß er ihre Anhänglichkeit mit Goldströmen lohnte und ihm nicht eine Sekunde der Gedanke gekommen war, diese Sonja Karalowna könne in noch umfänglichern Maße als ihm seinen tödlichsten Feinden dienen.

Der Schutz eines Großfürsten in Rußland sichert den, der ihn genießt, vor jedem, selbst dem höchststehenden Würdenträger; aber vor einer Person gerschellt er wie eine dünne Scheibe auf hartem Steine. Jener, den selbst die Verzweifeltsten in Rußland mit leisem Erschauern den „Furchtbaren" nennen, der in seinem skrupellosen, vor nichts zurückschreckenden Willen und in seiner eisernen Hand eine Macht besitzt, die selbst die des legitimen Trägers des Absolutismus in diesem Lande der schreckensvollen Willkür zehnfach übersteigt, erkennt ihn nicht an, wenn er seine Hand nach dem Schützling ausstrecken will. Und diese Hand hatte vor mehreren Monaten schon nach Sonja zu greifen versucht. Sie mußte dem Alleswissenden verdächtig geworden sein und nur ein seltsames und günstiges Zusammentreffen der Umstände konnte sie damals schon vor den nach ihr ausgeworfenen Schlingen der dritten Abteilung retten. Der Großfürst Sergej brauchte eine geschickter spionierende Kraft, als sie bisher ihm in der Hauptstadt des deutschen Reiches, in der Dutzende russischer Spione ihr heimliches Gewerbe treiben, zur Verfügung stand und Sonja mußte alles daran liegen, für die nächste Zeit dem russischen Boden fern zu sein. Es gelang ihr, den Großfürsten zu überzeugen, daß es seine Pläne, die auf die erbarmungslose Fortsetzung des mörderischen Krieges in der Mandschurei, wie auch auf die mit den blu-

Anmeldung

Die neue franz… Cambon ist in Be… nächst dem Kaiser … zeichen, wird dem … schreiter des Ausw… machen und wohl … leitenden Berliner… Sein Vorgänger, … Reichshauptstadt … diesen Stellen unt… durch rüstigen Tat… tung aus. Man ha… Seite sehe zu sch… Zeiten der durch … nen Marokkokrise. … ger erbaut, da man … haltung, die der … houds entsprang … Spannung zwische… Aufgabe zu … seine Aufgabe zu … wenn er die ihm … berichtete, wie … pünktlich und gen… fand man aber, … namentlich einem … schen Kaiserhofe … Beziehungen zu … auf ihn unmittelb… man Hauptsächlich… Nachfolger Wilhe… gen Botschafter … der französischen … voraus, ein unge… wandter und ins… ger Mann zu sei… noch bedeutender … schafter Paul Ca… der eigentliche … tisch-französischen … der sind auch po… und ziehen sicher… wird Jules Cambon … Bruders Paul an… Daraus folgt, da… schafter demnächst … näherung zwische… bezug auf Marokko … Sinne des Londo… Dieser hat auch, … bestimmt glaubt, … misst, um seinen … zu erleichtern. … „Times"-Artikel … deutsch-französisch… im Interesse alle… das Wort redete. … französisch-russisch… mentlich von „… „Monisteff" abe… Lafet mit dem … Russischen Reiche … russischer Auswärtiger … Augenblick geitt … Johann hatte … Hofe wieder … wurde wieder … Herbeiführung … Man kann fest… Tisza des Ausl… darin geschickt … Im Gegenteil, … zuerst in den …

Von der … Klo…

Als es in W… bereits mangel… nicht gedacht … der Weltmacht … die Hebamme … Frage war die … Meinungsfrei… gedankenlosen … jeglicher Zeit … „Monisteff" … Lafet mit dem … Russischen Reiche … russischer Auswärtiger … Augenblick geitt … der Geburt … wurde wieder … gen erhalten. … Hofe wieder … Johann hatte … Hofe wieder … wurde wieder … Herbeiführung … Man kann fest… Tisza des Ausl… darin geschickt … Im Gegenteil, … zuerst in den …

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

41)

„Gestatten Exzellenz eine Frage?"

„Ja, warum denn nicht, Fräulein?"

„O", Anita war bemüht, ihrer Stimme einen leichten Klang zu geben, „es könnte wie Neugierde scheinen, wenn ich mir zu fragen erlaube, ob vielleicht nahe Blutsverwandte von Exzellenz in Amerika leben?"

Wie ein jäher Ruck durchflog es die Gestalt des alten Herrn, ein Zucken durchlief seine Gesichtszüge Noch war es hell genug, es Anita erkennen zu lassen. Den Atem anhaltend, wartete sie auf seine Antwort, aber als er nun ein kurzes schroffes „Nein!" hervorstieß, vermochte sie kaum einen Seufzer der Enttäuschung zu unterdrücken. Das Haupt senkend, die Seele von schmerzlichen Gedanken bewegt, saß sie stumm dem General gegenüber und schrak leicht zusammen, als er nach langer Pause plötzlich fragte:

„Sind Sie denn noch im Zimmer, Fräulein?"

„Ja wohl, Exzellenz! Befehlen Exzellenz, daß ich nach der Lampe klingle und dann weiter vorlese?"

„Warten Sie noch, möchte erst mal hören, welche Bewandtnis es vorhin mit Ihrer Frage hatte?" Der Ton seiner Stimme klang scharf und mißtrauisch.

„Sie kam mir unwillkürlich in den Sinn", antwortete Anita ohne Zögern, kein Beben verriet, wie laut ihr Herz pochte. „Es war mir immer, als ob ich früher vor Jahren, den Namen Ingenhoff schon einmal gehört haben müßte, aber ich konnte mich nicht besinnen, wann und wo! Da, in der vergangenen Nacht, doch", unterbrach sich die kleine Heuchlerin, „es möchte Exzellenz langweilen?"

„Erzählen Sie weitere, höre Ihnen gern zu, hilft die Zeit töten", sagte rasch der General, in seinem gewöhnten befehlenden Tone. „Also in der vergangenen Nacht?"

„Als ich nicht einschlafen konnte, geschah das, worüber ich oft vergeblich gesonnen, ich erinnerte mich plötzlich, daß auf unserer Farm in Brasilien eines Tages ein Herr erschien, der Sennor Ingenhoff genannt wurde."

„Nun — und?" forschte seine Exzellenz, als Anita inne hielt. „Was wollte er auf Ihrer Farm?"

„Darüber kann ich keine Auskunft geben. Ein damals vielleicht zehnjähriges Kind, kümmerte mich die Ursache seines Besuches nicht."

„Können sich mithin auch im Irrtum befinden betreffs des Namens, den der — der Mensch sich gegeben hat?"

„Doch nicht, Exzellenz! Ich erinnere mich jetzt deutlich, wir alle nannten ihn Sennor Ingenhoff."

„Erinnern Sie sich auch noch seiner Persönlichkeit?"

„Ja wohl, sehr genau!" antwortete Anita mit erhöhter Lebhaftigkeit. Zugleich fühlte sie eine heiße Röte in ihre Wangen steigen und dankte im Herzen Gott, daß sie dem General verborgen blieb. Aber auch sie konnte in der zunehmenden Dunkelheit seine Gesichtszüge nicht mehr deutlich erkennen, zumal er sich im Sessel tief zurückgelehnt hatte.

„Nun, wie sah er denn aus?" mahnte er ungeduldig. „Ein halb verkommener Abenteurer —hm."

„Ganz das Gegenteil, Exzellenz. Als ein echter Gentleman steht er vor mir!! Eine hochgewachsene, stattliche, vornehme Erscheinung mit einem schönen Gesicht und großen tiefblauen Augen, in denen ein Ausdruck von Ernst und Güte wohnte. Ich erinnere mich seiner deshalb so genau, weil er bei uns über Nacht blieb und mit mir einfältigem Kinde in gar lieber Weise sprach und scherzte. Vielleicht hatte er daheim auch ein kleines Töchterchen."

„War also verheiratet? Wo hatte er denn seinen Wohnsitz?"

„Weder das eine, noch das andere vermag ich genau anzugeben", Anita schwieg einen Augenblick und fuhr dann hastig fort: „Doch, doch Exzellenz. Mit jeder Sekunde tritt das Bild jenes Sennors klarer vor meine Seele, damit zugleich die Erinnerung an alles, was ich je über ihn vernommen habe. Gleich meinen Eltern stammte Sennor Ingenhoff aus Deutschland, er war, ist wahrscheinlich noch ein großer Plantagenbesitzer in — ja! in Venezuela, wohnt vermutlich in der Umgegend von Caracas, denn in der Unterhaltung mit meinem Vater wurde die venezuelanische Hauptstadt häufig erwähnt. Später hörte ich zu verschiedenen malen meinen Vater sich sehr lobend über den reichen Landsmann äußern; auch erzählte er der Mutter, der arme Sennor habe seine Gemahlin, die eine vornehme Engländerin gewesen sein soll, durch den Tod verloren. Ob er —" schloß Anita mit einem tiefen Atemzuge — „sich wieder vermählt hat, weiß ich nicht."

„Ist auch gleichgültig", ließ der General in seltsam gepreßtem Tone sich vernehmen, „wie mir ja überhaupt alles, was den — den Sennor betrifft. Er mag, wenn sein Name richtig, einem verkommenen Seitenzweige der Ingenhoffs entstammen. Erzählten Sie etwa", fügte er nach kurzem Schweigen hinzu, „der Generalin schon mal von dem Namensvetter?"

„Nein, Exzellenz!"

„Möchte bitten, dies auch ferner zu unterlassen."

„Ganz, wie Exzellenz wünschen."

Einige Minuten vergingen im Schweigen, dann richtete sich der alte Herr aus seiner zusammengefallenen Stellung auf und sagte in dem artigen Tone, den er meist gegen Anita anzuschlagen pflegte: „Haben Sie jetzt die Güte, Fräulein, Thießen zu klingeln, daß er die Lampen bringt." —

Seit dem Zwiegespräch in der Dämmerstunde geschah es fast täglich, daß General von Ingenhoff, wenn er sich mit Anita allein befand, die Unterhaltung in, wie er glaubte, unmerklicher Weise auf jenen Sennor Ingenhoff zu lenken wußte, ohne zu bedenken, daß sein diplomatisches Versteckspiel seine junge Gesellschafterin hätte befremden können da nach seiner Versicherung der „Abkömmling einer verkommenen Seitenlinie" ihm kein Interesse einflößte. Jedoch Fräulein Demuth schien dabei nichts Auffallendes zu finden. Sie wiederholte unermüdlich, was Exzellenz zu hören begehrte, mit jedemmale wurden ihre Berichte vollständiger, denn „unwillkürlich" erweiterten sich ihre Erinnerungen, je häufiger ihre Gedanken sich auf einen und denselben Gegenstand konzentrierten. Dadurch, daß jenes Thema nie in Gegenwart anderer berührt wurde, erhielt es einen besonderen Reiz. Der General und Anita teilten gleichsam ein Geheimnis mit einander. Wohl infolge dessen gab im Benehmen Seiner Exzellenz gegen seine Vorleserin ein erhöhtes Wohlwollen sich kund. Ihre Gegenwart wurde ihm mit jedem Tage unentbehrlicher, selbst auf seinen Spaziergängen ließ er sich jetzt lieber von ihr als von seinem Kammerdiener Thießen begleiten. Ihr Geplauder bereitete ihm sichtliches Vergnügen, der weiche Klang ihrer Stimme berührte sein empfindliches Gehör wie sanfte Musik!

Der erste Versuch in das harte, starre Vaterherz eine Bresche zu schlagen, war Anita besser gelückt, als sie zu hoffen gewagt hatte. Sie zweifelte nicht mehr, daß ein voller Erfolg ihr kühnes Unternehmen krönen werde, obgleich sich noch nicht voraus bestimmen ließ, wann die Stunde der Versöhnung schlagen würde. Ach, wäre es erst soweit! Zuweilen ergriff sie eine kaum zu zügelnde Ungeduld. Die innere Freudigkeit, mit welcher sie ihr Liebeswerk begonnen hatte, war zur eigenen schmerzlichen Verwunderung Anitas fast ganz aus ihrer Seele geschwunden. Sie fühlte sich vereinsamt, verlassen, unglücklich, wie nie zuvor in ihrem jungen, sonnigen Dasein! Hatte sie im ersten Feuereifer ihre Kraft überschätzt? Oder war es einzig die brennende Sehnsucht nach ihrem Pa? Das heiße Verlangen, nur für ein paar Augenblicke ihr Haupt an die Brust der treuen mütterlichen Freundin zu schmiegen und sich satt zu weinen? — Ja, weshalb denn weinen? Anita verstand sich selbst nicht mehr! Sie hatte doch wahrlich Ursache, sich ihrer eroberten Stellung angesichts der schwierigen Verhältnisse im Hause der Großeltern wie der ungeahnten feindlichen Gegenströmung, die es zu überwinden galt zu freuen.

Die Generalin bezeigte sich gegen die junge Hausgenossin unverändert freundlich, eher noch hatte ihr anfängliches gütiges Wohlwollen im Laufe der Zeit sich in wahrhafte warme Zuneigung verwandelt. Dafür war ihr Anita mit schwärmerischer Verehrung zugetan, sie hätte der geliebten Großmutter jeden Wunsch aus den Augen ablesen und erfüllen mögen, noch bevor er ausgesprochen wurde. Die beträgliche Maske unter der sie sich eingeführt, fing an, sie mehr und mehr zu bedrücken, auch dem Großvater gegenüber, nachdem es ihrer Klugheit und ihrem liebenswürdigen Wesen gelungen war denselben ihr geneigt zu machen.

Das heimliche Bangen, womit das zaghafte Mädchen ihr Amt bei dem gefürchteten Großpapa angetreten hatte, war bald tiefem Mitleid mit dem hilflosen Blinden gewichen. Obwohl er immer gleich artig und liebenswürdig gegen seine Vorleserin war, vermochte sie kein rechtes Zutrauen zu ihm zu fassen. Sie sah und hörte mancherlei, was unbeschadet der vorherrschenden mitleidigen Empfindung ein wärmeres Gefühl erstickte. Schlimmer als seine despotischen Launen, unter welchen, Anita ausgenommen, die sämtlichen übrigen Hausgenossen zu leiden hatten, war sein Egoismus. Alles für sich, nichts oder doch nur das Notwendigste für andere, schien seine Devise zu sein.

Die beibehaltenen verschwenderischen Gewohnheiten des früheren Grand Seigneur verschlangen die größere Hälfte der hohen Pension. Exzellenz waren eitel.

Zur täglichen Herstellung seines jugendlich erscheinenden Aeußern bedurfte er der Hilfe eines erfahrenen, gewandten Kammerdieners.

Ein absichtslos belauschtes Gespräch zwischen Thießen und dem Gartenarbeiter hatte die arglose Anita belehrt, daß der alte Herr sein jugendliches Aussehen einzig der Anwendung künstlicher Mittel verdankte. Thießen äußerte sich in respektwidriger, zynischer Weise über seinen Herrn, nannte ihn einen „alten Gecken", der aus lächerlicher Eitelkeit sich „färben und anmalen" ließe, weil er trotz seiner Blindheit noch alten und jungen Weibern gefallen wollte.

„Du schüttelst ungläubig den Kopf?" fuhr Thießen prahlend und hämisch fort. „Solltest Exzellenz nur mal früh morgens sehen, würdest Dich wundern, den hinfälligen Graukopf gar nicht erkennen. Herr Gott! Wenn er mich nicht hätte. Erlange aber auch alles von ihm, was ich will, weil er weiß, was ich wert bin. Meine „Kunst," macht aus dem achtzigjährigen Greise eine Modepuppe."

Die Gartenarbeit nahe der Geißblattlaube, hinter deren dichtem Blätterwerk Anita saß, war zu Ende, lachend schritten die beiden Männer tiefer in den Garten hinein, denn noch wars zu früh für Thießen, sein „Kunstwerk" herzustellen.

Exzellenz pflegte lange zu schlafen. Da er seine Vorleserin erst rufen ließ, wenn er sich in vollständiger Toilette befand, was täglich geraume Zeit erforderte, so hatte Anita die frühen Morgenstunden für sich, konnte sie ausnützen nach ihrem Gefallen. Mit besonderer Freude ging sie der teuren Großmutter und deren Faktotum, der alten Ernestine, bei ihren häuslichen Verrichtungen hilfreich zur Hand, im Gegensatz zu Edith, die selten vor neun oder zehn Uhr vormittags ihr Bett verließ, nie fragte, ob sie in dieser oder jener Weise sich der Großmama nützlich machen könnte. Einer leichteren Beschäftigung in Haus oder Küche sich hinzugeben, schien Baronesse von Ingenhoff unter ihrer „Würde" zu halten, ungeachtet des nachahmenswerten Vorbildes, das ihr die alte Exzellenz gab, deren angeborene vornehme Würde durch ihre häusliche Tätigkeit wahrlich keinen Abbruch erlitt.

Was die Hausfrau früher nicht nötig gehabt, bei diesem und jenem selbst „Handmitanlegen" geboten allerdings jetzt die Notwendigkeit. Ihre gering bemessenen Mittel erlaubten es nicht, noch einen Dienstboten zu halten. Freilich! hätte der General seinen vielseitigen Bedürfnissen eine kleine Beschränkung auferlegt — doch daran war nicht zu denken. Seine Gemahlin war selbst ängstlich bemüht, ihm jeden erreichbaren Wunsch zu erfüllen. In ihrer Herzensgüte erachtete sie es als ihre Pflicht, ihm sein trauriges Schicksal so erträglich wie möglich zu machen, auch wenn es Opfer kostete, die für ihre eigene Person ihr Entbehrungen aufnötigten.

Nach und nach begann Anita die wahren Zustände des Hauses zu durchschauen. Die immer opferbereite Großmutter wurde ihr doppelt teuer, während sich in das große Mitleid für den General ein undefinierbares Gefühl der Abneigung mischte, ja seit sie wider Willen den Kammerdiener Thießen über das „Skelett", „die reine Mumie", wie er unter anderen Ausdrücken seinen Herrn benannt, hatte spotten hören, hatte sie sich eines heftigen Schauders nicht erwehren können, als sie ihn darnach zuerst wieder sah, wie stets in tadelloser Salontoilette.

(Fortsetzung folgt.)

Und sie vertraute bei dem gefährlichen Unternehmen ihrem guten Sterne, ihrer unbeugsamen Willenskraft und ihrer Schlauheit, zum andern aber dem weitreichenden Einflusse des Großfürsten. Erst als sie sah, daß ein ungnädiges Geschick sie mit dem „Furchbaren" selbst zusammenführte und die Gefahr plötzlich riesengroß und voller Schrecken vor ihr stand, war die ganz verzweifelte Lage, in die sie sich begeben, ihr klar geworden. Gelang es ihr, mit ihrem Raube den Großfürsten zu erreichen, ehe sich die Hand des allmächtigen Leiters der dritten Abteilung auf sie legte, so war dessen Palast im Kreml auch für sie ein sicherer Zufluchtsort, so lange sie darin, gleichgültig in welcher Eigenschaft, weilte.

Aber dieser Schutz konnte ihr nur zu leicht entgehen, wenn sie mit leeren Händen kam —!

Das war es, was vor allem sie wieder niedergerungen hatte, als sie erfuhr, welchem unsicheren Horte sie das mit solchen Mühen errungene Beutestück anvertraut hatte! War es nicht undenkbar, daß niemand den Inhalt des Pelzes des Maschinisten entdeckt haben sollte? Ud was war dann mit dem Schreiben geschehen, das auf seiner Rückseite in goldfarbenem Siegellack den Abdruck des Onyx-Petschaftes des deutschen Kaisers trug?

Diese blitzschnelle, niederschmetternde Erwägung hatte Sjonja Karalownas wiederholte Ohnmacht zur Folge gehabt, von der Stefan Antonowitsch Bedenkliches fürchtete.

Was sie traf, ihn traf es doppelt!

Die Nacht schlich auf langsamen Sohlen dahin. Noch immer lag Sjonja Karalowna regungslos, nur das kaum vernehmbare Heben und Senken ihrer Brust verriet, daß ihr Atem ging. Das Licht erlosch knisternd hinter dem Buche, schwälender Blak machte sich bemerkbar. Stefan Antonowitsch stand unhörbar auf und trug den ausgebrannten Leuchter in die Küche hinaus. Der Morgen nahte heran, das bleierne Licht des jungen Tages kämpfte noch mit der Dunkelheit, welche an diesem ersten Februarmorgen nicht zu vergehn schien.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 12. April.

Unsere Jugend!

Von den Direktionen einiger hiesigen Schulen, deren neues Lehrjahr mit dem vorgetrigen Tage seinen Anfang nahm, sind letzthin an die Eltern schulpflichtiger Kinder Zirkulare versandt worden, die zum Teil recht beherzigenswerte Winke und Ratschläge enthalten. Die uns vorliegende Druckschrift hat folgenden Wortlaut:

„Es ist keine erfreuliche Sitte in unserer Stadt, daß besonders die Konfirmationsfeier in der Regel so lange ausgedehnt wird, daß darunter der „Schulbesuch" auch an dem folgenden Tage noch leidet. Gerade in so ernsten Stunden wie die Konfirmation sie mit sich bringt, sollte den Kindern nicht gestattet werden, ihre gewöhnlichen Pflichten leichthin zu verletzen. Die Schule darf einen „Urlaub über den Tag der kirchlichen Feier hinaus nicht erteilen" und muß solche Schüler, die dennoch Stunden versäumen, im erziehlichen Interesse bestrafen.

Wir bitten, die häusliche Lektüre der Kinder regelmäßig zu kontrollieren und es nicht zu dulden, daß sie schlechte Bücher lesen. Geradezu gefährlich sind die „Zehnpfennigheftchen" mit ihren Indianer- und Räubergeschichten und die auf der Straße überall angebotenen „illustrierten Wochenblättchen" mit ihren schlüpfrigen Bildern und Zeichen. Solche Lektüre vergiftet die Phantasie der Kinder und bedroht sie in ihrer kindlichen Einfalt und sittlichen Reinheit auf das äußerste.

Die Kinder bedürfen täglicher körperlicher Bewegung in frischer Luft. Sie können ohne Nachteil „nicht gleich" nach der anstrengenden Schularbeit sich an die „häuslichen" Arbeiten setzen. Diese Arbeiten sollen in innerer Sammlung schnell hintereinader gemacht werden. Bei ihrer Anfertigung muß streng auf die richtige Körperhaltung gesehen werden. Die Kinder sollen beim Schreiben nicht zu tief sitzen, etc. . . . Auch beim Lesen ist so auf freie Brustbewegung und die gehörige Schweite zu achten! — Stete Vernachlässigung solcher Regeln führt — besonders bei den dazu Veranlagten — schließlich zu Rückgratsverkrümmung oder Kurzsichtigkeit und schädigt bei allen die Gesundheit.

Alkohol in irgend größeren Mengen wirkt als Nervengift; er hemmt die körperliche, geistige und sittliche Entwicklung der Jugend. „Jüngere" Kinder sollten deshalb den Genuß ganz meiden, die „älteren" aus „freiem Entschlusse" jedem Mißbrauch widerstehen lernen. Das Elternhaus kann auch hier durch kluge Vorsicht, rechtzeitige Mahnung und sanfte Gewöhnung vor ernsten Schädigungen bewahren."

Soweit die gewiß anerkennens- und dankenswerten „besonderen Winsche und Ratschläge der Schule". Mit Passus 1 des Zirkulars — betreffend das Uebel der übertriebenen weltlichen Konfirmationsfeier — hat sich heuer wie alljährlich die öffentliche Meinung in Sprechsaal-Artikeln usw. genugsam beschäftigt; desgleichen hat auch die Presse schon tausendmal auf die Gefährlichkeit der großstädtischen Schundliteratur für das kindliche Gemüt hingewiesen, und die Artikel die sich mit der Alkoholfrage befassen, sind Legionen. Es dürfte sich deshalb erübrigen, über die Punkte, so wichtig sie auch sind, weitere Worte zu verlieren; die Beachtung, bezw. Berücksichtigung dieser Ratschläge seitens der Eltern ist ja selbstverständlich und die erzieherischen Takente der letzteren haben hier ein weites Feld, sich zu betätigen und mit den Schulen Hand in Hand zu arbeiten.

Die bedauerlicher Weise geringste Beachtung findet in weiteren Kreisen der Großstadt der dritte Passus des Zirkulars, trotzdem er den übrigen Schulvorschlägen an Wichtigkeit sicher nichts nachgibt: Auf die tägliche körperliche Bewegung der Kinder in frischer Luft wird noch immer zu wenig Wert gelegt. Aus diesem Grunde wollen wir einmal diese für die körperliche und geistige Entwicklung unserer Kleinen so notwendige Forderung unter die Lupe nehmen.

Hinaus! Das ist im Lenz mehr als je der Wahlspruch für unsere Kleinen, und zwar nicht nur für unsere Schüler und Schulrekruten: auch die Drei- bis Sechsjährigen sollen sich ihre Beinchen vertreten und hinausgeführt werden in Wald und Feld. Nicht nur ihr körperliches Wohlbefinden verlangt gebieterisch den Aufenthalt im Freien, sondern auch die geistigen und seelischen Anlagen müssen unter freiem Himmel ihrer harmonischen Entfaltung entgegengeführt werden. Die Stube, die engen Häuserreihen wirken einseitig; die freie Natur bietet das Gegengewicht. Darum genügt nicht das Pflaster der Straße, wo keine wahre Natur sich auftut, sondern nur das Gemeinschaftsleben und das ungenierte Sichgehenlassen bescheidene Reize spenden; nein, in die Fülle sprossenden Lebens, in den Waldesdom mit seinem geheimnisvollen Rauschen, in den Blumentempel der Wiesen und Auen, auf freie Plätze, wo nicht immer das drohende Auge des Gesetzes schreckt, dahin müssen unsere Kleinen gehen, ja gehen, nicht etwa fahren. Das Fahren läßt die Umgebung gleichmäßig und zu schnell am Auge vorübergleiten, es wird leicht zum Schlummerkissen des Interesses. Dagegen fördert das Wandern zu Fuß in seinem verschiedenen Tempo einmal das ruhige Schauen, ermöglicht dabei das suchende Verweilen und überspringt dann reizlose Wegstrecken, jenseits deren eine neue Welt des Interesses sich auftut. Nur zu Fuß mißt das Kind Entfernungen; nur nachgehend vermag es sich in die Geheimnisse der kleinen Tierwelt zu versenken. Und das wollen und müssen unsere Kleinen. Es ist ein tief innerlicher Zug germanischen Lebens, diese Liebe zur Natur! Ist diese im Stadtgetriebe auch vielfach überwuchert oder unterdrückt, immer wieder schnellt sie impulsiv empor, ein Heißhunger nach der freien Gotteswelt erfaßt das kleine Volk. Man muß nur so einen dem Käfig entflohenen kleinen Kerl ungestört beobachten können! Das Auge strahlt ob der Herrlichkeit, jauchzend und mit vorgestreckten Aermchen stürmt er vorwärts, daß die Beinchen kaum folgen können; Ausrufe des Staunens, der Freude, der Verwunderung übertönen einander. Er möchte sie alle die Bäume, die Blumen umfassen, den bunten Vogel an sein klopfendes Herz schließen. Sein so empfänglicher Geist möchte die Herrlichkeit der Natur begreifen und verstehen; darum überstürzen sich die jagenden Fragen und die geplagte Mutter hat manchmal nicht Augen, Ohren und Lippen genug, um den Kleinen zu befriedigen. Sie soll aber nur nicht ungeduldig, nicht böse werden. Wäre es anders, so wärs nicht gut, und für die Eltern läge darin ein Wink, einmal ihre Erziehungsmethede genau zu prüfen.

Was wird eine solche erste Wanderung dem Kinde Vorteilhaftes geboten haben? Nun, sein Gemüt hat unauslöschliche Eindrücke empfangen, so daß ein Lächeln noch im Traum über sein Gesichtchen gleitet; sein Geistesleben hat einen Totaleindruck gewonnen, zunächst aber nichts weiter. Darum ist nicht nur unsere zweite, sondern sind noch viele fernere Wanderungen demselben Ziele gewidmet. Da werden wir beobachten können, daß das Kind schon auf der zweiten Wanderung stiller geworden ist. Es ist jene Ruhe bei ihm eingekehrt, die zur Verteifung der Eingeleindrücke unerläßlich ist. Wir überlassen es bei dieser Geistesarbeit durchaus sich selbst; denn es braucht Zeit, sich in die reiche Fülle des Neuen auch in seinen Einzelobjekten einzuleben und sich zwischen ihnen zurechtzufinden. Darum aber auch ist es eine nicht scharf zu rügende Unnatur, die Kinder auf einem solchen Spaziergange immer zum Weitergehen anzutreiben. Ein geistig regsames Kind wird öfter stehen bleiben; es geht am Zaune, an der Hecke auf und ab, umkreist den Baumstamm, fühlt dessen harte, rissige Rinde, stolpert über den Stein, faßt nach dem Zweige, der Blume und dem enteilenden Käfer. Wie viele Erfahrungen sammelt es da, wie erweitert sich seine Welt der Anschauung Wir stören dabei seine stillen Forschungen nicht durch Fragen, sind aber jeder Zeit mit einfachen Erklärungen und Namen zur Hand. Wir überlassen dem Kinde die Wahl der Gegenstände, denen es seine Aufmerksamkeit schenkt, denn nur das, was ihm auffällt, was seine Sinne reizt, weil es sich von seiner Umgebung scharf abhebt, hat für dasselbe einen Bildungswert. Je genügsamer das Kind dabei mit der Anzahl der Gegenstände ist, um so lieber ist uns das; denn seine Kenntnis davon wird eine um so gründlichere sein, was der Oberflächlichkeit und dem seichten Vielwissen entschieden vorzuziehen ist. So wird es heimisch in seiner kleinen Welt, die es durchwandert, und fühlt sich glücklich in derselben.

Darum wundert es sich aber auch, wenn wir unsere Wanderung einmal weiter fortsetzen. Es ist zunächst garnicht damit einverstanden. Aber das Neue reizt. So langes Gras wie das Getreide ist ihm bisher fremd geblieben; es staunt. Eine neue Tierwelt tut sich ihm auf; es ist verwundert. Da fängt es an, zu vergleichen. Es denkt nach, was es früher beobachtet hat und was jetzt neu hinzukommt. Das Gedächtnis arbeitet kräftiger. Die Fragen werden lebhafter und wir finden Gelegenheit, das Kind auf Besonderheiten hinzuweisen. Hat es z. B. bis jetzt jede Blüte schlechtweg als Blume bezeichnet, so gewöhnen wir es jetzt daran, von einer weißen, roten, gelben Blume zu reden. Wir machen es auf die Entfernungen aufmerksam, auf die es selbst nur schwer kommt und die doch so wichtig sind. Es sieht den Spielgenossen von ferne, wie er immer größer wird, je mehr er sich nähert. Es verfolgt die aufsteigende Lerche, bis sie als Punkt im blauen Aether verschwindet. Wir machen es aufmerksam auf die vielfachen Veränderungen, die mit Bäumen und Sträuchern und mit dem Getreide vor sich gehen. Es kommt dadurch z. B. zu den Erfahrungsbegriffen: wachsen, grünen, blühen, welken, reifen, pflücken, ernten usw. Wie wichtig das ist, lehrt die spätere Arbeit in der Schule. Diese Ausflüge müssen endlich daheim schlicht und einfach verarbeitet werden. Damit, daß das Kind von selbst seine gemachten Erfahrungen gern zum Besten gibt, haben wir den ersten Prüfstein, ob wir unsere Wanderungen richtig aufgefaßt haben. Diese Wiedergaben sind zur Erforschung des Geistes- und Gemütslebens des Kindes für uns außerordentlich wichtig. Wir erfahren seine Neigungen, erkennen, ob es ernst oder flüchtig ist bei seiner Tätigkeit: sein Innenleben tut sich vor uns auf, und wir wissen, worauf wir unser besonderes Augenmerk zu richten haben.

Bei diesen Wiederholungen aus dem Gedächtnis müssen wir immer denselben Weg in Gedanken verfolgen, den wir in der Wirklichkeit gegangen sind. Das ist für uns genug Veranlassung, selbst scharf zu beobachten. Durch sachgemäße Fragen und Hinweise besonders auf das, was geschah, helfen wir über Klippen und Lücken hinweg, sagen dem Kinde aber selbst nichts vor. Entstehen abweichende Meinungen, so merken wir uns den strittigen Punkt genau mit dem Hinweise, beim nächsten Spaziergange an Ort und Stelle nachzuholen, was richtig ist. Diese Berichtigungen stärken das Gedächtnis, schärfen das Auge, leiten zur Gründlichkeit an; das Denken wird ein geordnetes; die Gedankenreihen lösen sich nachemander ab zur Lust und Freude des Kindes; nur aber alles ohne Zwang, ohne Ueberanstrengung.

Ung noch eins. All' die Geschichtchen und Märchen, die dem Boden der Heimat entsprossen sind, werden lebendig und finden die nötigen Hülfen, besonders die prächtigsten Illustrationen zum Verständnis.

So wird dem Kinde, auch dem Großstadtkinde, die heimatliche Flur bei richtig ausgeführten Wanderungen ein reicher Segensborn, der seine Fülle noch ausströmt, wenn das Kind längst auf der Schulbank der strengen Arbeit obliegt; doch dann tut es doppelt not, die Wanderungen durch die Natur fortzusetzen zu Nutz und Frommen unserer Jugend.

Wie Herr Cambon zum Kaiser fuhr.

Berlin, 14. April.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin" telegraphierte seinem Blatte unter dem 8. April: Herr Jules Cambon, Frankreichs Botschafter in Berlin, der gestern hier eingetroffen ist, hat dem Kaiser von Deutschland heute in feierlicher Weise sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Punkt zwölf Uhr hielten drei Galakutschen vor dem Gesandtschaftshotel am Pariser Platz. Herr v. Knesebeck, der Einführer der Gesandten, holte Herrn Jules Cambon ab, um ihn ins Schloß zu geleiten.

Der Botschafter nahm mit Herrn v. Knesebeck in einer eigenartig gebauten und herausgeputzten Kutsche Platz. Man stelle sich einen großen Kutschwagen vor, dessen Wände und Flächen aus Spiegelscheiben bestehen und dessen Sitz mit Tuch ausgeschlagen ist; der Kutscher und die Diener tragen gepuderte Perücken; vor und hinter dem Wagen reiten je zwei Pikörs. Leider waren — wahrscheinlich wegen des drohenden Regens — die Draperien der Sitze mit grauen Ueberzügen bedeckt, während die Verbrämungen an den Trachten der Vorreiter und der Lakaien durch lange Mäntel den Blicken entzogen wurden.

In den beiden anderen Kutschen nahmen die Mitglieder der französischen Botschaft Platz, unter ihnen der Militär- und der Marine-Attaché. Der seltsame Zug fuhr fast im Schritt die Straße „Unter den Linden" anauf, und wo der Botschafter vorüberfuhr, blieb das Publikum neugierig stehen und grüßte mehr als nur höflich.

Als der erste Wagen sich vor dem kleinen dorischen Tempel der „Königswache" befand, trat die Wache heraus und erwies die üblichen Ehrenbezeugungen. Der Zug fuhr dann über die Brücke in den Schloßhof hinein. Im ersten Stock wurden Frankreichs Botschafter und die Personen seines Gefolges von dem Grafen Philipp Eulenburg, dem Oberhofmeister, empfangen.

Herr Jules Cambon wurde darauf zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens in das Kabinett des Kaisers hineingeführt. Die Unterhaltung Wilhelms 2. mit dem Botschafter dauerte ungefähr zehn Minuten; während dieser Zeit warteten die anderen Herren stehend in einem neben dem Kabinett befindlichen Salon. Dann öffneten sich wieder die Türen, und man führte die Mitglieder der Botschaft hinein, die Herr Cambon der Reihe nach dem Kaiser vorstellte. Wilhelm 2. richtete einige Worte an Herrn Lecomte, der vor der Ankunft des Herrn Cambon Frankreichs Geschäftsträger war, an den Obersten Marquis von Laguiche und an den Admiral von Jonquières; nach dieser Begrüßung war die Audienz zu Ende, und Frankreichs Botschafter wurde zur Kaiserin geführt, um auch ihr vorgestellt zu werden.

Dieser zweite Empfang spielte sich genau in derselben Weise ab wie der erste. Herr Jules Cambon wurde zuerst allein in das Gemach geführt, dessen Türen diesmal offen blieben; dann wurden die Mitglieder der Botschaft vorgestellt. Die Kaiserin trug ein Kleid von silbergrauer Seide; in ihrem Zimmer befanden sich die Gräfin Brockdorf und einige Hofdamen. Kurz vor 1 Uhr fuhr der Zug in derselben Ordnung, wie er gekommen war, und wieder von Herrn v. Knesebeck begleitet, zum Gesandtschaftshotel zurück.

Mannigfaltiges.

— (Hundert Nadeln verschluckt). Ein sehr interessanter Fall wird gegenwärtig im Bellevue-Hospital zu London behandelt. Ein 32jähriges Mädchen, Molli Dreßler, hat den ganzen Körper voller Nadeln. Fräulein Dreßler hat ein Paket mit etwa 100 Nadeln verschluckt und wurde hierauf unter Beobachtung gestellt. Auf elektromagnetischem Wege wurde ihr eine Anzahl Nadeln entzogen. Im November vorigen Jahres wurden durch einen operativen Eingriff 30 Nadeln und später durch eine weitere Operation nochmals 20 Nadeln entfernt. Nach dieser zweiten Operation behauptete Fräulein Dreßler, sich jetzt frei von Nadeln zu fühlen, doch wurde durch eine Untersuchung mittels Röntgenstrahlen festgestellt, daß noch mindestens 40 bis 50 Nadeln in ihrem Körper sind, die zum Teil in der Nähe der wichtigsten Organe liegen. Fräulein Dreßler weigert sich, eine weitere Operation vornehmen zu lassen, weshalb der behandelnde Arzt beabsichtigt, die Patientin für geistig gestört zu erklären, weil das Gesetz ihm dann erlaubt, die Operation ohne Einwilligung der Kranken vorzunehmen, und so ihr Leben gegen ihren Willen zu retten.

— (Die teuersten Zigaretten) raucht offenbar der italienische Dichter Gabriele D'Annunzio. Er zeigt sich auch hierin als der „Uebermensch", den er in seinen Werken und seinem Auftreten so gern spielt. Man ist auf folgende Weise zur Kenntnis der Tatsache gekommen. Ein italienischer Unternehmer machte dem Dichter den Antrag, eine kurze Vortragsreise im lateinischen Amerika zu unternehmen und bot ihm völlig freie Reise in erster Klasse, einen vierzehntägigen Aufenthalt in Buenos Aires mit freier Verpflegung im ersten Gasthof und 80 000 Franken Gold für acht Vorträge. Der Antrag erfolgte durch Telegramm mit bezahlter Antwort, und der vom Glück verwöhnte Musensohn zögerte nicht,

Annäherung?

Der neue französische Botschafter Jules Martin Cambon ist in Berlin eingetroffen. Er wird demnächst dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichen, wird beim Reichskanzler und beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die Antrittsbesuche machen und wohl gleich die engere Fühlung mit den leitenden Berliner Stellen zu gewinnen trachten. Sein Vorgänger, Herr Bihourd, der in der deutschen Reichshauptstadt sehr angenehme Beziehungen zu diesen Stellen unterhielt, zeichnete sich namentlich durch ruhigen Takt und eine gemessene Zurückhaltung aus. Man hat diese Eigenschaften auf deutscher Seite sehr zu schätzen gewußt, namentlich in den Zeiten der durch Delcassé's Politik heraufbeschworenen Marokkokrise. In Paris war man davon weniger erbaut, da man meinte, daß gerade diese Zurückhaltung, die der mehr passiv gerichteten Natur Bihourd's entsprang, schuld daran sei, daß sich die Spannung zwischen den beiden Ländern so sehr zuspitzte. Der Botschafter glaubte im wesentlichen seine Aufgabe zu erfüllen, wenn er getreu über das berichtete, was er in Berlin sah und erfuhr und wenn er die ihm von Paris aus erteilten Aufträge pünktlich und genau ausführte. Am Quai d'Orsay fand man aber, daß dies nicht genug sei und daß es namentlich einem Vertreter Frankreichs am deutschen Kaiserhofe ein Leichtes sein müßte, persönliche Beziehungen zu Kaiser Wilhelm zu erlangen und auf ihn unmittelbar einzuwirken. Es scheint, daß man hauptsächlich unter diesem Gesichtswinkel den Nachfolger Bihourds ausgewählt hat. Dem bisherigen Botschafter in Madrid und jetzigen Vertreter der französischen Republik in Berlin geht der Ruf voraus, ein ungewöhnlich kluger, außerordentlich gewandter und insbesondere gewinnend liebenswürdiger Mann zu sein. Er ähnelt hierin seinem wohl noch bedeutenderen Bruder, dem Londoner Botschafter Paul Cambon, der nach König Eduard als der eigentliche Bahnbrecher und Urheber des englisch-französischen Einvernehmens gilt. Beide Brüder sind auch politisch eng miteinander verbunden und ziehen sicher an einem Strange. Keinesfalls wird Jules Cambon in Berlin jemals die Zirkel des Bruders Paul an der Themse im geringsten stören. Daraus folgt, daß, wenn der neue Berliner Botschafter demnächst den Versuch machen wird, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland mit bezug auf Marokko herbeizuführen, er durchaus im Sinne des Londoner Botschafters handeln wird. Dieser hat auch, wie man in diplomatischen Kreisen bestimmt glaubt, schon vorher die Karten derart gemischt, um seinem Bruder an der Spree das Spiel zu erleichtern. Ihn bringt man mit dem jüngsten „Times"-Artikel in Zusammenhang, der einer deutsch-französischen Verständigung über Marokko im Interesse aller dort beteiligten Mächte sehr warm das Wort redete. Seitdem ist dieser Fühler von der französischen-offiziösen Presse aufgenommen und namentlich vom „Temps", dem Sprachrohr des Pariser Auswärtigen Amtes, näher und deutlicher beleuchtet worden.

Jules Cambon, das darf man als Tatsache ansehen, wird seine erste und wichtigste Aufgabe in der Herbeiführung einer solchen Verständigung erblicken. Man kann freilich nicht behaupten, daß ihm die Offiziösen des Auswärtigen Amtes am Quai d'Orsay darin geschickt und erfolgreich vorgearbeitet haben. Im Gegenteil. Schon daß diese Friedensschalmeien zuerst in den deutschfeindlichen „Times" ertönten, konnte in Berlin unmöglich vertrauenerweckend berühren. Noch weniger aber hob das gesunkene Vertrauen der hierzu vom „Temps" gelieferte Kommentar. In Deutschland gibt es wohl schwerlich ernst zu nehmende Politiker, die nicht von Herzen jede Verständigung mit Frankreich begrüßen würden, die Deutschland im Einklang mit seinen eigenen Interessen eingehen und die zu einer ehrlichen Annäherung beider Reiche führen könnte. Freilich, diese Bedingungen sind erforderlich, man vermißt sie nur leider in dem Anerbieten, das der „Temps" wohl im Auftrage der französischen Regierung gemacht hat. Es ist, wie der Umweg über die „Times" beweist, Londoner Ursprungs und der englische Pferdefuß ist deutlich genug erkennbar. Man verlangt von Deutschland, daß es sich noch nachträglich dem englisch-französischen Marokko-Abkommen vom 8. April 1904 anschließe und man bietet dafür „Kompensationen" in der — Bagdadbahnfrage. Deutschland soll also seine ganze Marokkopolitik seit zwei Jahren verleugnen, soll Versprechungen brechen und internationale Abmachungen verletzen, soll ruhig zusehen, wie Frankreich nach Delcassé'schem Rezept Marokko „friedlich durchdringt" und ihm selbst und allen andern Mächten die Tür dort vor der Nase zumacht, und soll dafür was eintauschen? Zugeständnisse bezüglich der Bagdadbahn. Welche Zugeständnisse? Man sagt es nicht, aber man läßt es durchblicken, daß sich französisches, vielleicht auch englisches Kapital an der Vollendung dieser Bahn beteiligen würde. Wiederholt sind französische und englische Kapitalisten hierzu aufgefordert worden, lehnten aber ab. Wollen sie es nun tun, so ist es vielleicht noch Zeit. Aber für die deutsche Regierung wäre dies ganz gleichgiltig und sie würde darum nicht das geringste Opfer bringen. Schließlich ist Deutschland noch reich genug, um allein die Bagdadbahn bauen zu können, ganz abgesehen davon, daß es sich um ein Privatunternehmen handelt, das sich lediglich der Gunst und Förderung der deutschen Regierung zu erfreuen hat.

Wenn Jules Cambon wirklich in dieser Angelegenheit nichts weiter zu bieten haben sollte, als jener „Temps"-Artikel enthält, dann ist es nicht schwer, ihm ein Fiasko voraus zu verkünden. Frankreich muß sich an den Gedanken gewöhnen, daß es wie alle andern Mächte bei seinem Vorgehen in Marokko an die internationalen Abmachungen mit Einschluß der Akte von Algeciras unbedingt gebunden ist. Nur auf diesem Boden kann und darf es dort seine berechtigten Interessen verfolgen, nur auf diesem Boden kann es auch, wenn es ihm damit wirklich ernst ist, mit der deutschen Regierung zu einer Verständigung kommen. Eine solche loyale Verständigung wird auf deutscher Seite so aufrichtig gewünscht, daß es, um sie zu erreichen, auf französischer nicht einmal anderer Zugeständnisse bedarf.

Jedenfalls wird der neue Botschafter Jules Cambon in der nächsten Zeit eine große Geschäftigkeit entfalten, um die Fäden auszulegen und den Boden zu der am Quai d'Orsay gewünschten Verständigung zu bereiten. Vielleicht wird man darüber bald näheres erfahren. Daß es ihm aber bei aller Geschicklichkeit, Klugheit und Gewandtheit, die man ihm nachrühmt, gelingen sollte, die Berliner Regierung von dem festen Grunde der internationalen Abmachungen fortzulocken, ist nicht zu befürchten. Dazu ist die deutsche Marokkopolitik vor aller Oeffentlichkeit zu sehr festgelegt worden. Man kann bezüglich der Rüstlichkeit und Richtigkeit dieser Politik höchst verschiedener Meinung sein. Nachdem sie aber einmal durch die Kaiserreise nach Tanger eingeleitet und durch die Algeciras-Akte besiegelt worden ist, gibt es für eine Regierung, die sich nicht um jeden öffentlichen Kredit bringen will, einfach kein Zurück mehr. Eigentlich müßte man dies nachgerade auch in Paris und London einsehen und keinen Versuch weiter machen, an der vollendeten Tatsache zu rütteln. Man sollte sich mit ihr vielmehr so gut wie möglich abzufinden trachten, wozu die deutsche Regierung gewiß gern ihrerseits die Hand bieten wird.

Die Kaiserreise nach England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 8. April.

Die „Finanz-Chronik" schreibt:

„Seitdem wir an der Hand durchaus zuverlässiger Informationen mitgeteilt hatten, daß im Schoße der Verwaltung der City für den Fall eines Besuches Kaiser Wilhelms ein Betrag zum würdigen Empfang des kaiserlichen Gastes beiseite gesetzt worden, hat die Erörterung eines solchen Ereignisses und besonders die bald von England und bald von Deutschland kommende Dementierung nicht aufgehört. Die von London aus einem Berliner Blatte während dieser Tage zugegangene Mitteilung, daß man dem Besuch des Kaisers am 31. Juli entgegensehe, ist von der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg." mit der Abweisung begleitet worden, daß man an autoritativer Stelle in Berlin von einer Absicht des Kaisers, nach England zu gehen, nichts wisse.

Darüber vermögen wir natürlich von hier aus nichts zu sagen, wohl aber dürfen wir auf Grund unanfechtbarer Informationen feststellen, daß man in englischen Hofkreisen sehr bestimmt der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm bei der Cowes-Regatta entgegensieht. Der Platz für die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist schon vor längerer Zeit reserviert worden. Ob früher oder später in den Dispositionen des Kaisers eine Aenderung eingetreten ist oder noch eintreten wird, läßt sich natürlich nicht diskutieren. Aber sicher ist, daß für die am 6. August (Dienstag) beginnende Regatta des Royal Yacht Squadron auf die Anwesenheit des erlauchten Gastes gerechnet wird. Es heißt in den dem Klub nahestehenden Zirkeln, daß der Kaiser am 31. Juli im Solent ankomemn, daß er dann dem Pokalrennen in Goodwood beiwohnen und mit seinem Gefolge und einigen englischen Freunden (Earl of Lonsdale) eine Automobiltour durch den New Forest unternehmen werde.

Für Dienstag den 8. August, ist ein Bankett zu Ehren des Kaisers an Bord der „Viktoria and Albert", auf der König Edward und Königin Alexandra während der Cowes-Woche residieren, für Freitag, den 9. August, ein Festmahl an Bord der „Hohenzollern" und für Sonnabend, den 10. August, die Abreise Kaiser Wilhelms vorgesehen. So geht die Version in denjenigen Kreisen der Cowes-Gesellschaft, die auch jetzt, auf unsere weiteren Nachfragen, gegenüber dem Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" diese Nachricht für zuverlässig erachten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Eine interessante Illustration zu dem Verhältnis zwischen Reichskanzler und Zentrum geben die nachstehenden Auslassungen der „Nordd. Allgem. Ztg.":

„Ein frommer Wunsch ist dieser Tage von dem bayerischen Zentrumsführer, Domkapitular Dr. Schaedler auf einer Versammlung des Bamberger Zentrumswahlvereins ausgesprochen worden. Mit dem ihm eigenen Takt, der sich jüngst im Reichstage in den noch in frischer Erinnerung befindlichen Ausfällen gegen seinen Oberhirten bekundete, erging sich Dr. Schaedler hierbei über die politische Lage, in der er nichts wie einen Irrgarten sieht, weil jetzt die ausschlaggebende Macht des Zentrums darin gebrochen ist. Eine Rettung aus diesen heillosen politischen Verhältnissen erblickt er nur in der Möglichkeit, daß der „Reichskanzler im Sommer krank werde, und beim Wiederzusammentritt des Reichstages ein anderer Kanzler im Amte sei." Wahrlich ein Bekenntnis einer schönen Seele, wie es unge—fälschter und ursprünglicher nicht gedacht werden kann. Im übrigen operierte Dr. Schaedler mit den üblichen Entstellungen über die Wahlagitation der Regierung, mit den krampfhaften Versuchen, die Zentrumsabgeordneten als Märtyrer ihrer politischen Ueberzeugung hinzustellen, und mit frivolen Hinweisen auf einen angeblich bevorstehenden Kulturkampf — Mitteln, die natürlich in einer Zentrumsversammlung nicht verfehlen, den stereotypen Beifall auszulösen. Diese Krankheitung des Reichskanzlers aber muß doch wohl als Zeichen eines besonders christlichen Gemüts und einer einen führenden Politiker zierenden hochgesinnten Denkungsart angesehen werden!"

Die Insel Helgoland als — Aquarium.

Die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt:

„Der Ankauf des Oberlandes der Insel Helgoland zu maritimen Zwecken ist zwar beabsichtigt, doch dürfte bis zur Verwirklichung des Planes noch viel Zeit verstreichen. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, hat die bekannte Tierhandlung von Hagenbeck der Marinebehörde einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem sie ihr mit Ankäufen zuvorgekommen ist. Die Mitteilung klingt zwar wie ein verspäteter Aprilscherz und wir geben sie nur unter dem Vorbehalt se non è vero è ben trovato. Vielleicht wird die Nachricht auch verbreitet, um die Gerüchte über neue Befestigungen auf diese originelle Art zum Schweigen zu bringen.

Das Areal der Insel umfaßt 41 Hektar und ist, soweit es nicht der Marinefiskus besitzt, vollständig in den Besitz der Firma Hagenbeck übergegangen. Firma will dort ein Riesenaquarium errichten. Dieses Aquarium wird als riesiger weiter Saaxat nach seiner ganzen Höhe eingesenkt. Bei der Höhe des Oberlandes, welches sich 63 Meter über das Unterland erhebt, ist die Möglichkeit gegeben, neben dem vorgedachten Aquarium auch ein Tiefseebassin anzulegen. In diesem können die Bewohner der Tiefsee vorgeführt werden, die sonst in keinem anderen Aquarium uns bisher gezeigt werden konnten. Man hofft, die gesamten Anlagen bis zum Jahre 1913 fertigzustellen. Es fragt sich nur, was uns in gegenwärtiger Situation an der Elbmündung dienlicher erscheint: Helgoland als Aquarium oder Helgoland als starke Seefeste. Wenn das Interesse unserer maritimen Verteidigung letztere bedingt, dann wird wohl die Firma Hagenbeck ihren Plan zu gunsten derselben opfern müssen.

Ein Aquarium auf einer Fläche von ¼ Hektar wäre schon eine außerordentlich große Einrichtung; wozu also das übrige Gelände? Für die Tiefseeforschungen des Deutschland beherrschenden Fürsten von Monaco scheint uns Helgoland nicht das geeignete Objekt."

Westfalen und Rheinland.

Brackel 8. April. (Gemeinderatssitzung.) Das Baugesuch der Königlichen Eisenbahndirektion betreffend die Errichtung von Beamtenwohnhäusern am Dahlweg wurde abgelehnt. — Vertretung untersagt den Amtsbauamt, ohne schriftlichen Auftrag der Gemeindevertretung Arbeiten für die politische Gemeinde zu vergeben, andernfalls hat das Bauamt für die finanzielle Begleichung solcher Arbeiten ohne Hinzuziehung der Gemeindekasse, selbst zu sorgen. — Da die Anlieger der verlängerten Balsterstraße vielfach ihre Eigentumsgrenze überschritten und Wegeteile für sich in Benutzung genommen haben, beschloß Vertretung den Weg in Gräben zu setzen. Zur Vorlage gelangte ein Schreiben der Aktiengesellschaft „Phönix" vom 18. vor. Mts., wonach dieselbe der Gemeinde bezüglich des Ankaufes der Zeche „Schleswig" an Umsatzsteuern 14 300 Mark bietet. Vertretung kann sich mit diesem Angebot nicht einverstanden erklären, sondern tritt dem Beschluß des Steuerausschusses bei. — Der Antrag der Gemeinde Wambel auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Schul- und Armenlasten fand Erhörung. Bewilligt wurden 500 Mark. Die Vergebung der Arbeiten betr. die Anschlüsse an die Kanalisation in der Oberdorfstraße und Südstraße wurde gutgeheißen. Den Bau einer Baracke zur Errichtung einer Menage in der Nähe der Zeche „Scharnhorst", plant die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Der Bau soll nur ein Provisorium auf 10 Jahre sein. Die Bauerlaubnis wurde erteilt. Die Anlieger der östlichen Oberdorfstraße haben ein Gesuch um Erlaubnis eingebracht, das südliche Trottoir genannter Straße in Abständen von acht Metern mit Linden bepflanzen zu dürfen. Dem Antrage wurde dahin entsprochen, daß den Antragstellern aufgegeben wurde, sich bezüglich einzelner Anordnungen an die Wegebaukommission zu wenden.

Annen, 8. April. (In des Waldes tiefsten Gründen.) Das Schöffengericht Witten verurteilte den Bergmann Friedrich Schaub und dessen Ehefrau von Annen wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs zu 6 Wochen bezw. 3 Tagen Gefängnis. Im vergangenen Sommer entwendeten die Angeklagten aus den Waldungen des Herrn Schulze-Bellinghausen zu Stockum fortgesetzt Abfälle, welche Eigentum des Privatförsters Neuhaus waren. Am 3. Dezember legte sich Neuhaus im Walddickicht auf die Lauer. Bald kam der Angeklagte und zog 50 Schanzen Tannenzweige hervor, die am folgenden Morgen auf dem Hofe bei Schaub vorgefunden wurden. Später stellte Neuhaus den Schaub im Walde bei Ausübung eines gleichen Waldfrevels. Obwohl Schaub das Betreten des Waldes verboten wurde, eignete er sich doch Tannenabfälle an. Die Bochumer Strafkammer verwarf die eingelegte Berufung.

Kamen, 8. April. (Der hiesige Krieger- und Landwehrverein) hielt gestern in seinem Vereinslokale, dem Schützenhofe hier, die erste Generalversammlung d. J. ab, welche in Bezug auf die Größe des Vereins sehr schwach, etwa von 40 Mitgliedern besucht war. Dieselbe wurde gegen ½9 Uhr von dem neuen Vorsitzenden Herrn Ebbinghaus mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn den Kaiser, eröffnet. Nach Verlesung der Protokolle seit der letzten Generalversammlung, gegen deren Fassung kein Einspruch erhoben wurde, wurde in die Tagesordnung eingetreten und dem Rendanten Hiddemann zur Legung der Jahresrechnung pro 1906 das Wort erteilt. Die Einnahme ergibt 10 660,53 Mk., die Ausgabe 1592,10 Mk., der Bestand oder das Vereinsvermögen 9068,43 Mk., welches bei der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt ist. Unter den Einnahmen befinden sich 189 Mk., welche in 11 Fällen an Unterstützungen vom Preußischen Landes-Kriegerverbande gewährt worden sind, wofür der Verein rund 117 Mk. an Beiträgen gezahlt hat. Der Verein hat trotz dieses günstigen Resultates die Kieler Beschlüsse nicht angenommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Kameraden Scharfenberg und Fluhme gewählt. Für das in diesem Jahre zu feiernde Jahresfest wurde der 7. Juli bestimmt, welches in gewohnter Weise durch Vierkommers am Vorabend, Festzug, Konzert, Volksbelustigungen und Ball am Festtage selbst begangen werden soll.

Castrop, 8. April. (Der Bezirksausschuß zu Arnsberg) hat den Antrag der hiesigen Stadt um Gewährung von Betriebszuschüssen für das Jahr 1902 in Höhe von 18 500 Mark abgelehnt. In Castrop ist eine Anzahl von Arbeitern wohnhaft, welche auf den Zechen Graf Schwerin, Victor und Lothringen in den benachbarten Gemeinden Gerthe, Bövinghausen, Fröhlinde, Bladenhorst, Merklinde, Rauxel, Habinghorst und Poeppinghausen beschäftigt werden. Castrop behauptete, daß von den Schulverträgt. Sie nimmt unter ihren Mitschwestern eine beneidenswerte Ehrenstellung ein, daher einer Neuwahl nach Todesfall große Aufregung vorangeht. Wer möchte nicht gern „Frau Domina" werden und als solche weitläufiger wohnen, das doppelte Gehalt und die doppelten Naturallieferungen beziehen, außerdem gekennzeichnet sein durch das große goldene, vom Halsbande auf die Brust herabhängende Amtskreuz, wie ein solches Herzog Johann Albrecht während seiner Regentschaft (1897 bis 1901) jeder Domina, den Hofpredigern und den Superintendenten verlieh?

Sehenswert in Dobbertin ist die mit reicher Architektur ausgestaltete Klosterkirche, deren 50 Meter hoher Turm sich oben in zwei Spitzen teilt. Ebenso haben die anderen Klöster ihre Privatkirchen. Im Innern sind charakteristisch an den Gestühlen die Familienwappen der jeweiligen Klosterbewohnerinnen, und außerdem erblickt man viele, viele andere Doppelwappen (väterlicher- und mütterlicherseits) in langen Reihen an den Wänden. Stirbt eine Konventualin, so wird ihr umflortes Doppelwappen neben einem brennenden Lichte auf den Altar gestellt, um nach einem Jahre zur bleibenden Erinnerung gleichfalls den Wappen an den Wänden angereiht zu werden.

Den Vorstand jedes Klosters bilden zwei auf dem Landtage von der Ritterschaft auf vier Jahre gewählte Provisoren klangvollen Namens. Sie vollziehen alle wichtigen Akte in der Verwaltung, besetzen die Aemter und verfügen über die Aufnahme neuer Konventualinnen. Rechtsfragen lassen sie von ihrem Syndikus erledigen, der als Bürgermeister, oder als Amtsrichter oder als Rechtsanwalt in einer Nachbarstadt wohnt. Die ausführende Beaufsichtigung in der Verwaltung ist dem auf sechs Jahre gleichfalls von der Ritterschaft gewählten Klosterhauptmann aus hohem Adel überlassen. Sein Amt, ohne Ueberlastung und verbunden mit großen Einnahmen, ist sehr begehrt, zumal Wiederwahl erfolgen kann. So hat der Klosterhauptmann von Dobbertin ein Gehalt von 12 000 Mark, freies Wohnen in einem „standesgemäßen" Hause, Naturallieferungen und kostenlose Durchfütterung von zehn Kühen. Die verschiedenen Lieferungen sind so umfangreich, daß er einen bedeutenden Teil davon zu Gelde machen kann.

Daß der „eingeborene und rezipierte Adel" Mecklenburgs an dieser Klosterherrlichkeit seine Freude, an der Einträglichkeit dieser bequemen Geldquelle, sein Vergnügen und demgemäß gegen die „drohende" Verfassung, die solchen Privilegien ein verdientes Ende bereiten wird, eine entschiedene Abneigung hat, wird man begreiflich finden. Dennoch wird auch dieser Rest mittelalterlicher Feudalzustände über kurz oder lang von seinem Schicksal ereilt werden.

Berl. Volksztg.

Von der mecklenburgischen Klosterherrlichkeit.

Als es in Mecklenburg noch an geregeltem Postbetrieb mangelte, an Eisenbahn und Telegraphen nicht gedacht wurde, hatte sich auf dem Rittergute der Reitknecht bereit zu halten, so bald im Schlosse die Hebamme zu tun bekam. Die große inhaltsvolle Frage war die: „Sohn oder Tochter?" Von ihrer Beantwortung hing bedeutend mehr ab, als in irgendwelchem andern Hause. Fertig lag ein versiegelter Brief und wenn die Hebamme verkündete: „Komtesse!" oder „Gnädiges Fräulein!" so flog der Lakai mit dem Brief zur Rampe, allwo der Reitknecht neben dem gesattelten Pferde harrte. Im nächsten Augenblick griff der Renner wild aus. Doch nur bei der Geburt einer Tochter. Bei der eines Sohnes wurde wieder abgesattelt und der Brief vernichtet.

Johann hatte schon vorher genaueste Anweisungen erhalten. „Johann," hatte sein Herr ihm eingeremst, „in Hagenow und Criwitz stahn Wesselpird (Pferde zum Wechseln) bereit. Ja nich upholln unnerwegs! Du stöwst, as wull di de Düwel gripen, un lat die nicht inhollen. Mötst den Breiw in **Kloster Dobbertin** toirst loswarden!"

Um die Eile zu begreifen, muß in die Geschichte zurückgegriffen werden.

Der Sachsenherzog Heinrich der Löwe, der den Kaiser Rotbart in der Schlacht bei Legnano schmählich im Stich ließ, hatte das Wendenland Mecklenburg im Jahre 1160 nach harten Kämpfen unterworfen. Es ging ans Kolonisieren, das heißt an die oft gewaltsame Belehrung der Heiden und an die Aufteilung der Liegenschaften. Auch die **Kirche** machte lange Arme und große Hände und heimste **für sich und die Klöster 277 Güter und Dörfer ein.** Nach vier Jahrhunderten kam die Reformation und es spricht so manches dafür, daß sie sich in Mecklenburg nicht so schnell und allseitig ohne den Trieb der Begehrlichkeit vollzogen hätte. Priestern, Mönchen und Nonnen wurden die Besitztümer aberkannt, weil die katholische Kirche im Lande aufgehört hatte, und Landesherr, Ritter und Städte säkularisierten, rafften an sich. Das so gründlich, daß man den protestantischen Pfarrern nur das Notwendigste zu ihrem Unterhalt ließ. Was aber geschah mit den entvölkerten Klöstern **Dobbertin** bei Goldberg, **Malchow** und **Ribnitz**? Jeder der drei Faktoren hätte sie gar **gern für sich** gehabt und schließlich gab die Landesherrschaft nach und überließ sie der **Ritterschaft** und der **Landschaft** (den Städten) zu gemeinsamem Eigentum mit der Bestimmung, daß sie „zur christlichen ehrbaren Auferziehung **inländischer Jungfrauen**" dienen sollten. Die Eintracht hatte nur kurze Dauer. Man stritt sich. Der Ritterschaft mit ihren vielen Köpfen gelang es, die Landschaft abzudrängen, und die von dieser erhobene Klage verhallte im Winde. Seitdem verfügt der „eingeborene und rezipierte Adel" allein über die drei Klöster mit Liegenschaften von 45 045 Hektar oder über 8 Quadratmeilen!

Was sie jährlich einbringen erfährt man auf den Landtagen aus der Rechnungsablage, die der Ritterschaft vorgelegt wird. So vereinnahmte im Jahre 1900 das Kloster Dobbertin mit seinen 22 122 Hektar 560 918 Mark, das Kloster Malchow (15 584 Hektar) 378 094 Mark, das Kloster Ribnitz (3189 Hektar) 127 149 Mark. Gesamteinnahme 965 661 Mark.

Die gleich nach dem deutsch-französischen Kriege begonnene **Verfassungsbewegung** hat die Ritterschaft befangen gemacht. Zwar hat sich noch nichts Entscheidendes begeben. Immerhin ist die Ritterschaft in Sorge, es könnte doch einmal der Augenblick eintreten, daß mit dem Feudalwesen aufgeräumt und ein zeitgemäßer Landtag eingeführt würde, auf dem nicht die „geborenen" Stände, sondern gewählte Volksvertreter zu beschließen hätten; also Abgeordnete, die nicht weiter dulden dürften, daß die umfangreichen Klostergüter noch weiter den **Interessen eines einzigen Standes** und nicht der Allgemeinheit dienten. Für diese Umwälzung trifft die Ritterschaft schon seit Jahren Vorbereitungen, so daß sie die einer Rechtsgrundlage ermangelnden Klosterliegenschaften später entbehren kann. Sie hat einen Fonds gegründet, der von Jahr zu Jahr mächtig anschwillt und dereinst sehr hohe Zinsen abwerfen muß. Das ist aus der Rechnungsablage aus dem Jahre 1906 zu ersehen. Da hatte Dobbertin schon ein **Barvermögen von 1 548 412 Mark** (Zunahme seit der letzten Rechnungsablage 182 122 Mark), Malchow von 900 484 Mark (u. 88 748 Mark). Beide Klöster mehrten den Fonds in sechs Jahren um 815 705 Mark; er belief sich somit auf 2 448 896 Mark. Leider fehlen uns die Angaben aus dem Jahre 1906 vom Kloster Ribnitz, weshalb nur angegeben werden kann, daß es 1900 schon über ein Barvermögen von 211 722 Mark verfügte.

All diese gewaltigen Ueberschüsse werden dem Allgemeinwohl entzogen und sind nur einem einzigen Stande nützlich, der in seinen Rittern ohnedies schon über große Güter verfügt, die **zwei Fünftel von ganz Mecklenburg** ausmachen. Es ist also erklärlich, daß sich die Ritterschaft schon wegen der drei **Klostergüter gegen die Beseitigung des Feudalwesens** und die Einführung einer wirklich zeitgemäßen Verfassung sträubt. Nur ein Teil des Adels und die bürgerlichen Rittergutsbesitzer sehen gelassener darein, da sie von den Vergünstigungen der Klöster ausgeschlossen sind. Nur der „eingeborene und rezipierte Adel" sind Nutznießer.

Ueber das Wesen des rezipierten (des aufgenommenen, zugelassenen) Adels mag folgendes bemerkt sein: Wenn ein Adliger dem in Mecklenburg ursprünglich eingesessenen Adel beitreten wollte, so mußte er nachweisen können:

1. daß seine Familie schon hundert Jahre in Mecklenburg ansässig war;
2. daß wenigstens schon der Großvater dem Adel angehörte;
3. daß Großmutter, Mutter und Frau keine bürgerliche Herkunft hatten.

Bis 1806 vollzog der Kaiser von Oesterreich die begehrte Adelsurkunde. Seit Auflösung des römischen Reiches teutscher Nation liegt dieser Akt dem **König von Preußen** ob, keineswegs dem Großherzog. Mit dem Adelsbrief vom Kaiser von Oesterreich und später vom König von Preußen waren aber noch nicht alle Bedingungen erfüllt. Es galt noch im besonderen, sich die Zustimmung des eingesessenen und schon rezipierten Adels einzuholen, und erst dann, wenn die Anerkennung auf dem Landtage erfolgt war, durfte man sich als gleichgestellt und rezipiert betrachten. Noch in jüngerer Zeit vollzogen sich solche Aufnahmen.

Die drei Klöster mit ihren siebenundvierzig Großgütern und Dörfern dienen also, worauf schon hingedeutet wurde, lediglich zur **reichlichen Versorgung der unverheirateten Töchter aus den Häusern des eingeborenen und rezipierten Adels.** Weil für jedes Kloster eine **bestimmte Anzahl Pfründen** vorgesehen ist, so versäumt man es nicht, die neugeborenen Töchter zur Eintragung in die Klosterliste **umgehend** anzumelden, um anderen Geburtsanzeigen zuvorzukommen. Ehemals geschah es durch reitende Eilboten. Seit dem Bestehen des **Telegraphen** ist selbst die mecklenburgische Ritterschaft, da es sich um ihren **Vorteil** handelt, so fortschrittlich, in **diesem** Punkte sich dieses Benachrichtigungsmittels zu bedienen. Allerdings sind sofort 280 Mark in die Klosterkasse einzuzahlen. Doch drückt dies Geld den Vater nicht, und zudem ist die Summe überaus geringfügig in Anbetracht der Vergünstigungen, die der Tochter ungefähr von ihrer Einsegnung an auf Lebenszeit zuteil werden. Manche Familien schlagen aus den Klöstern sozusagen Kapital heraus, weil man nicht nur eine einzige, sondern auch alle übrigen Töchter anbringen darf. Wo gerade eine Lücke vorhanden, wird angemeldet, und so kommt es, daß die eine Tochter nach Dobbertin, die zweite nach Malchow, die dritte nach Ribnitz „ressortiert", ingleichen auch die übrigen Schwestern hier oder dort eingereiht sind.

Wer nun etwa dafür hielte, daß die Damen schon ihre besten Jugendjahre im Kloster zuzubringen hätten, der schösse fehl. Die persönliche Freiheit der Konventualinnen (so heißen die Klosterdamen) bleibt uneingeengt; sie verlassen nicht das Elternhaus, können sich auch nach Belieben ihren Aufenthaltsort wählen. Lediglich die Konventualinnen der **obersten** von den vier Klassen sind **verpflichtet**, die **Hälfte des Jahres im Kloster zu verleben.** Doch das geschieht unter Verhältnissen, wie sie angenehmer kaum gedacht werden können. Es entzückt die herrliche Lage des von Naturschönheiten umgebenen Klosters. Vollends einladend ist die der Konventualin zugewiesene Wohnung von sechs bis acht Zimmern. In diesem Heim kann sie nach Belieben schalten und walten, sie kann Gäste auf die Dauer bis zu je sechs Wochen aufnehmen, mögen sie weibliche oder männliche sein. Von einem vereinsamten Leben darf also nicht die Rede sein, und was der Konventualin während der Pflichtzeit an erwünschten Zerstreuungen nicht zuteil wird, holt sie während der anderen Jahreshälfte bei Angehörigen oder auf Vergnügungsreisen nach.

Die stattliche Zahl aller Konventualinnen der drei Klöster beträgt 422. Zu Dobbertin, dem größten Kloster, gehören 233 (1. Klasse 31, 2. Klasse 63, 3. Klasse 82, 4. Klasse 57), zu Malchow 138 (14, 41, 61,22), zu Ribnitz 51 (11, 7, 21, 12). Nach dieser Klasseneinteilung regeln sich die Einkünfte bei deren Darlegung wir die des Klosters Dobbertin heranziehen, die wegen der großen Liegenschaften etwas reichlicher bemessen sind als die in den beiden anderen Klöstern. Die Konventualin, die sich in die erste, also in die wohnende Klasse mit ungefähr 40 Jahren hineingealtert hat, darf sich von väterlicher Fürsorge unabhängig fühlen auf Grund der ihr zustehenden Zuwendungen. Außer der Wohnung stehen ihr zu: ein sich nach den Korn-, Vieh- und Holzpreisen richtendes Bargehalt von rund 2000 Mark, zwei Gärten, Kartoffelland, 50 Scheffel Korn (1 Scheffel nach früherem Maß gleich 55 Liter), 80 Raummeter Tannen- und 80 Raummeter Buchenkluftholz sowie Wild aus den Forsten. Auch hat sie viermal jährlich Anrecht auf einen Luxuswagen. Da die Lieferungen den Bedarf weit übersteigen, so läßt sie sich die Ueberstände aus der Verwaltungskasse bezahlen. Nun veranschlage man selber, auf wie hoch sich der Unterhalt an Geld, Wohnung, Gärten, Land, Korn, Brennmaterialien und Wild stellt, und welche Summe bei 31 erstklassigen Konventualinnen herauskommt!

Die Konventualinnen der drei übrigen Klassen, die vorläufig noch kein Anrecht auf das Wohnen im Kloster haben und sich daher zu Hause aufhalten, beziehen keine Naturallieferungen. Sie werden mit Geld abgefunden. Dabei wird das Bareinkommen der wohnenden Klasse zugrunde gelegt. In der 2. Klasse hat es dieselbe Höhe, also ungefähr 2000 Mark, in der 3. wird die halbe und in der 4. Viertelshebung geleistet.

„Domina" heißt die „regierende" Konventualin mit dem Titel „Frau". Ihr liegt ob, das „Standesbewußtsein" zu pflegen, die Gemeinsamkeit aufrecht zu erhalten, Anordnungen für besondere Veranlassungen zu treffen, überhaupt alles fernzuhalten, was sich mit dem Wesen des vornehmen Stiftes nicht

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 12. April.

Halten Mitteln arbeitende Wiederaufbau des russischen Volkes gerichtet werden, nur fördern könnte, wenn sie ihn über die Strömungen am deutschen Kaiserhofe auf dem Laufenden erhielte. Mit Hilfe

Schreiben gelobenden, das auf seiner Rückseite in goldfarbenem Siegellack den Adler des Orden-Herrschaft des deutschen Kaisers trug?

Diese bildschöne, niederländische Erwägung Sophie Karolinens wiederholte Einmahl zur

Und sie verstande bei dem gelegentlichen Unternehmen ihrem guten Sterne, ihrer unbeugsamen Willenskraft und ihrer Schlauheit, zum andern aber dem weitreichenden Einflusse des Großfürsten. Erst

Gatten Sophie Karolinens niederländische Erwägung doppelt not, die Wanderungen durch die Natur fortzusetzen zu Ruh und Frommen unserer Augen.

lasten von 105 800 Mark 34 200 Mark auf Zechenkinder und von den 18 000 Mk. betragenden Armenlasten 3300 Mark auf Angehörige der Zechenarbeiter entfallen. Ferner entständen ihr an sonstigen Aufwendungen als Verwaltungskosten etc. infolge der Zechenarbeiter noch ca. 23 000 Mark. Nach den angestellten Erhebungen betragen die Mehraufwendungen 23 500 Mark, wovon aber 16 700 Mark durch Steuern der Zechenarbeiter aufgebracht werden, sodaß nur 7500 Mark ungedeckt bleiben. Diese Summe könne aber bei einem Gesamtfehlbetrage von 258 000 Mark als erheblich und überbürdet nicht angesehen werden, da die Differenz nur ca. 6 Proz. der Steuerzuschläge ausmache. Da also die Voraussetzungen des Par. 53 D. Fr. A. G. nicht vorlagen, mußte der Antrag Castrops abgelehnt werden.

Hamm, 8. April. (Um ein Auge gekommen) ist hier das vier Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Arbeiters. Das Kind spielte vor der Türe des von seinen Eltern bewohnten Hauses in der Viktoriastraße. Von einem in der Nähe ebenfalls dem Spiele obliegenden Kinde wurde eine schmutzige Flasche gefunden, zertrümmert und der Hals derselben ohne Ziel fortgeschleudert. Dieses Stück traf den unglücklichen Kleinen am Auge und verletzte es so schwer, daß nach Aussage des Krankenhausarztes, wohin der Knabe gebracht worden war, die Sehkraft des Auges vollständig verloren ist, wenn nicht vielleicht noch das Auge selbst bei etwa eintretender Eiterung entfernt werde muß.

Elberfeld, 7. April. (Die Straßenkämpfe), die hier nach Schluß der Reichstagsstichwahlen zwischen der Polizei und den ob ihrer Wahlniederlage erbitterten sozialdemokratischen Wählern entstanden, hatten ein zweitägiges Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer. Die Ursache zu diesen Straßenkämpfen gaben halbwüchsige Burschen. Die Polizei hatte Ausschreitungen geahnt und darum im Stillen alle Vorbereitungen getroffen. Sie hatte an verschiedenen Stellen größere Polizeiaufgebote für alle Fälle bereit, auf den Straßen aber wurden nicht mehr Posten als sonst aufgestellt, um nicht die Unterliegenden zu reizen. Aus diesen Gründen hatte sie denn auch vor dem sozialdemokratischen Volkshause, wo die Fäden der sozialdemokratischen Wähler zusammenliefen, nur zwei Posten hingestellt. Diese wie alle übrigen waren besonders instruiert worden, sich die möglichste Reserve aufzuerlegen, auf Provokationen möglichst nicht zu reagieren und bei Beschimpfungen lieber ein Auge zuzudrücken. Als es sich aber herausgestellt hatte, daß der langjährige Vertreter des Wahlkreises, Molkenbuhr, diesmal unterlegen war, wurden die beiden Posten vor dem Volkshause angefallen und in einer Weise bedrängt, daß ihr Leben ernstlich gefährdet war. Sie sahen sich schließlich genötigt, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Dennoch wurden sie schwer mißhandelt. Auf telephonische Meldung hin rückte sofort eine größere Abteilung Polizeibeamten, darunter einige „Berittene" heran, aber inzwischen hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge angesammelt, so daß die Straßenzüge fast gesperrt waren. Nachdem die Berittenen eine Bahn geschaffen hatten, wurden sie mit einem Hagel von Wurfgeschossen, aus Steinen, pfundschweren Eis- und Eisenstücken, Flaschen, Flaschenscherben, Kohlen, Briketts usw. bestehend, überschüttet. Nicht nur von der Straße aus, sondern auch aus den oberen Stockwerken der Häuser und aus allen Ecken und Enden erschollen Schimpfworte und Drohungen. Diesen fortgesetzten gefährlichen Angriffen gegenüber blieb nichts anderes übrig, als mit blanker Waffe einzugreifen, denn in wenigen Minuten hatten schon zehn Polizisten infolge des Bombardements erhebliche Verletzungen erlitten. Nachdem der ebenfalls von einem Steinwurf am Kopfe getroffene Chef der hiesigen Polizei, der Beigeordnete Pfeiffer, den Befehl gegeben hatte, die aufgeregte Menge mit blanker Waffe zu vertreiben und die Straßen zu säubern, kam es zu gleichen kleineren Zusammenstößen auch in den Nebenstraßen und eine Reihe Passanten wurden verletzt. Daß dabei auch der eine oder andere Unschuldige einen Säbelhieb abbekam, blieb nicht aus. Erst gegen Mitternacht trat allmählich Ruhe ein. Wie in allen hiesigen Blättern, so wurden diese Vorkommnisse auch von der hiesigen sozialdemokratischen Zeitung „Freie Presse" eingehend besprochen. Von Letzterer in einer Serie sehr scharfer Artikel. Diese enthielten schwere Beleidigungen der Polizeiverwaltung, sodaß man gegen den Redakteur des Blattes, Eberle, Strafantrag stellte. Er wurde am Samstag Abend wegen schwerer öffentlicher Beleidigung in drei Fällen zu insgesamt 1125 Mark Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig mit ihm hatten elf Personen wegen Beteiligung an einem Auflauf, wegen Beleidigung, Widerstandes und tätlichen Angriffs sich zu verantworten. Gegen diese wurde teils auf kleinere Geldstrafen, teils auf Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten erkannt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Basar 1907.

Die Versammlung, welche am Freitag im „Reinoldushof" stattfand, war von den Vorstandsdamen und ihren Helferinnen sehr zahlreich besucht. Leider ist der Saal seit dem letzten Basar, welcher vor 7 Jahren stattfand, wesentlich kleiner geworden. Derjenige Teil, welcher die alte Schauspielbühne enthielt, ist vor mehreren Jahren abgebrannt und nicht wieder aufgebaut worden. Die Zahl der Verkaufsstände im jetzigen Basar ist daher nicht ganz so groß wie bei den früheren Basaren. Die vorhandenen Plätze wurden am Freitag nachmittag unter die Vorstandsdamen verteilt, und soll die feierliche Eröffnung des Basars am Freitag über 8 Tagen stattfinden. — Da der Zweck des Basars wesentlich auch ein städtisches Interesse hat, so wird an den Oberbürgermeister, Herrn Geheimrat Schmieding, die Bitte ergehen, den Basar persönlich zu eröffnen, und wird voraussichtlich auch der evangelische Männergesangverein bei der Eröffnung mitwirken. Für die Lotterie hat kürzlich sogar ein Herr aus Darmstadt einen Gewinn gestiftet und zwar einen Siebziger Mahagoni-Spiegelschrank für Kleider und Wäsche im Werte von 30 Mk. Da außer diesem Gewinn auch eine Anzahl anderer Gewinne besonders für die Aussteuer geeignet sind, so richten wir an unsere jungen Damen die Bitte, die Lose sorgsam aufzubewahren, da bekanntlich nur gegen Rückgabe des Gewinnloses der betreffende Gegenstand ausgeliefert werden kann. An unsere Mitbürger aber ergeht die freundliche Bitte, die für die Lotterie bestimmten Geschenke noch im Laufe dieser Woche in das Konfirmandenhaus am Reinoldikirchplatz zu schicken, während die für den Verkauf im Basar bestimmten Sachen am Donnerstag über 8 Tage im „Reinoldushof" von den Vorstandsdamen entgegengenommen werden.

Der Verein ehem. 56er hatte für Samstag abend eine Versammlung anberaumt. Die Urkunde der erfolgten Aufnahme in den Preuß. Landes-Krieger-Verband ist inzwischen eingegangen, wovon die Versammlung erfreut Kenntnis nahm. Am 16. Juni cr. findet in Haspe der Regiments-Appell ehem. 56er statt. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange.

Der Dortmunder Rennverein hat für die am Sonntag den 14. d. M. cr., nachmittags 3 Uhr an der Buschmühle stattfindenden Rennen 10 000 Mk. Geldpreise ausgesetzt. Gelaufen werden sechs Rennen für Vollblutpferde. Für die Rennen sind 70 Nennungen eingegangen, der gebotene Sport wird also wiederum ein guter werden. Der Verein hat für seine 11 Renntage die Kapelle des Kürassier-Regiments von Driesen in Münster engagiert. Dieselbe konzertiert an den Renntagen vormittags von 11½ bis 1 Uhr im Römischen Kaiser zur Matinee von 2½ bis 7 Uhr auf dem Rennplatz und von 8 Uhr ab wiederum im Römischen Kaiser zum Diner und zur Nachfeier. Der Dortmunder Rennverein hat seine Rennkampagne um zwei Tage erweitert, statt 9 in früheren Jahren werden im Jahre 1907 11 Renntage abgehalten. Die Preise sind in diesem Jahre bedeutend erhöht, gegen 107 500 Mk. im Jahre 1906 werden in dieser Saison za. 165 000 Mk. Preise gegeben. Eine solche rapide Heraufsetzung der Preise hat an die Vereinskasse große Anforderungen gestellt. Der Verein hat in Anbetracht der vermehrten Renntage und Preise den Preis für eine Jahreskarte um 5 Mk. erhöht.

Die Jahreskarte gestattet dem Inhaber freien Zutritt zu den elf Renn-Tagen, der Preis derselben für die erste Tribüne beträgt 20 Mk., für die 2. Tribüne nur 15 Mk. Die Königliche Regierung hat dem Dortmunder Rennverein die Erlaubnis zum Betriebe des öffentlichen Totalisators für sämtliche Plätze erteilt. Die Erlaubnis erstreckt sich auch auf den Zuschauerraum-Platz. Der niedrigste Einsatz beträgt 5 Mk.

Graf Zeppelin in Dortmund. Eine originelle Reklame ist in einem Schaufenster einer bekannten Lotteriefirma an der Betenstraße zu sehen. Ein Luftschiff nach dem neuesten System des Grafen Zeppelin durchkreuzt majestätisch die Lüfte, getrieben von einem Elektro-Motor en miniature. Natürlich ist es ein „lenkbarer Ballon", denn er kehrt regelmäßig nach dem Ort des Aufstieges zurück. Der niedliche Gasballon in der Form eines Längsschiffes ist mit zwei Gondeln versehen, die mittelst Laufstieges untereinander verbunden sind. Die hübsche Aufmachung des Ganzen lenkt viele Zuschauer heran; das Fenster ist stets belagert von Passanten, welche den seltsamen Segler der Lüfte bewundern. Der Ballon trägt den Namen des Grafen Zeppelin.



Die Kinderstuben in der ganzen Welt

gewinnen an Munterkeit und Glückseligkeit durch gelegentlichen Gebrauch von „Califig", als ein gelindes, wohlschmeckendes und wirksames Abführmittel für die Kleinen, welche es gern nehmen, ja als eine Leckerei ansehen! Seine Wirkung ist derart gelinde und doch gründlich, daß man meinen könnte, sie sei einfach die natürliche normale Funktion eines gesunden Körperzustandes! Der „Califig"-Syrup ist ein ideales Hausmittel, das bei den Eltern wie den Kindern prompte wohltätige Wirkung erzielt.

Nur in Apotheken erhältlich. 1/1 Fl. 2.50 Mk., ½ Fl. 1.50 Mk.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. paratus) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Sprechsaal.

Etwas für Alle!

Zur Zeit gastiert in unserer Stadt der in ganz Deutschland und über seine Grenzen hinaus bekannte Evangelisationsprediger S. Keller. Seine großartige rednerische Begabung, die Elastizität seines vielseitigen Geistes, seine Belesenheit, das ihm besonders eigene Erzählertalent, sein Verständnis für Seelenzustände und die Gabe, sich in andere einzufühlen, machen ihn zum Prediger für die gebildeten Stände in hohem Maße geeignet.

Es kann der Besuch der Vorträge allen Kreisen des evangel. Volkes nur bestens empfohlen werden. Dieselben finden statt: am 8., 9., 10., 11., 12., 13. April abends 8½ Uhr im Reinoldushof, am 14. nachmittags 5 Uhr im Reinoldushof, am 15. abends 8½ Uhr im Gewerbeverein, am 16. abends 8½ Uhr im Bürgerhause statt. Am 17. nachmittags 5—6 Uhr Frauenversammlung und abends 8½ Uhr Männerversammlung im Gewerbeverein.

Hörde, 7. April. (Straßenbahn-Verkehrsverhältnisse.) Um den in den letzten Jahren immer mehr und mehr gesteigerten Verkehrs-Bedürfnissen, namentlich an Sonn- und Festtagen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, haben sich die Hörder Kreisbahnen schon im vergangenen Jahre veranlaßt gesehen, vorerst auf der Linie Aplerbeck mehrere neue Weichen einzubauen, um vorerst auf dieser Strecke an Sonn- und Festtagen einen 6 Minuten-Verkehr einrichten zu können. Derselbe hat sich denn auch, namentlich an den verflossenen Osterfeiertagen auf's beste bewährt. Auch auf der Linie zum Freischütz ist die Einführung des 6 Minuten-Betriebes schon seit langem geplant, jedoch konnten die diesbezüglich vorzunehmenden Bauarbeiten bisher noch nicht in Angriff genommen werden, da zuerst die Staatsbahnverhältnisse geklärt werden bezw. ein bestimmtes Resultat bezügl. der Niveaukreuzung mit der Staatsbahn festgestellt sein mußte. Gegenwärtig sind die Hörder Kreisbahnen damit beschäftigt, den Betrieb auf der Strecke Bahnhof Westhofen-Syburg zweigleisig auszubauen, um dem Ansturm der gewaltigen Menschenmassen von der Bahnseite her recht wirksam begegnen und einen flotten durchgehenden Verkehr bis zur Hohensyburg ermöglichen zu können. Die neuen Gleisanlagen, welche noch im Laufe dieses Sommers zu Ende geführt werden sollen, werden nicht wenig dazu beitragen, den Besuch der Hohensyburg noch in erheblichem Maße zu steigern. Die Hörder Kreisbahnen, aus kleinen und bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, umfassen heute bereits ein Netz von ca. 40 Kilometern, dürften somit einer der weitverzweigtesten Straßenbahnen des Industriebezirks zuzuzählen sein. Nach Einführung des billigen Tarifes im vorigen Jahre scheint sich der Verkehr bis auf die Strecke nach Schwerte merklich gehoben zu haben, kostet es doch z. B. von Hörde nach Syburg statt früher 60 Pfg. jetzt nur noch 30 Pfg., und es steht zu erwarten, daß dieses im kommenden Sommer noch in erhöhtem Maße geschehen wird, was wir im Interesse der Straßenbahn-Gesellschaft auch nur wünschen können, da die Einnahmen zu den Ausgaben bisher und am allerweingsten jetzt, wo Löhne und Materialien ganz immens gestiegen sind, immer noch nicht in rechtem Einklang zu bringen waren.

Wetter, 8. April. (Postneubau.) Das jetzige Postamt in Wetter, welches an der Kaiserstraße gegenüber der Schöntalerstraßenbrücke liegt, entspricht den heutigen Anforderungen nicht mehr und soll in Kürze ein neues Postgebäude errichtet werden, weil der Mietsvertrag für das jetzige im Herbst 1908 abläuft. Als Bauplatz für den Neubau ist dem Vernehmen nach das Lindemann'sche Grundstück an der Königstraße vorgesehen. Gegen diese Lage muß das Bedenken erhoben werden, daß die Post hier zu versteckt und zu abseits vom Hauptverkehr also ungünstig liegt. Durch die Auswahl dieses Platzes wird eine bedeutende Verschlechterung gegen den heutigen Zustand herbeigeführt. Zwar soll sich die Nachbarschaft in einer Eingabe für die bezeichnete Baustelle ausgesprochen haben, aber gegenüber dem Interesse der ganzen Gemeinde kann dies nichts bedeuten. Bei einer General-Abstimmung würde zweifellos die Stimmenmehrheit nicht für jenen Platz ausfallen. Insbesondere würden sich auch die industriellen Werke bestimmt nicht für diesen Platz entscheiden. Am besten wäre nach den örtlichen Verhältnissen die Beibehaltung der jetzigen Lage. Da dies indes nicht angängig ist, empfiehlt es sich zweifellos in der Nähe zu bleiben und den vorzüglich geeigneten Platz am Krieger-Denkmal zu wählen. Die Entfernung desselben vom jetzigen Postamt beträgt nur 250 Meter. An dieser Stelle würde das Postgebäude mitten in der Gemeinde und an der Hauptverkehrsader liegen, frei dastehen und von allen Seiten leicht zugänglich und sichtbar sein. Bei der Auswahl dieses Platzes fielen auch die ungünstigen Steigerungsverhältnisse weg, wie sie nach dem Lindemannschen Platz vorhanden sind, da bis zu diesem täglich die doppelten Zugkräfte für die Beförderung der Postsachen nötig sein werden als bis zu jenem. Nach Allem verdient der Platz an der Kaiserstraße in jeder Beziehung den Vorzug. Sollte etwa der Kaufbeschluß wegen des Lindemann'schen Grundstückes schon getätigt sein, so müßte ein Grundstückstausch vorgenommen werden, damit der Postneubau den richtigen Platz erhält und nicht etwa unter Beibehaltung des Lindemann'schen Grundstücks die Interessen der ganzen Gemeinde auf viele Jahrzehnte geschädigt werden. Bürgerschaft wehre dich!

Standesamt Dortmund.

Vom 8. April.

Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Eisenhobler Haupt, Albrechtstr. 9. Schmied Reinert, Sunderweg 43. Architekt Feldhoff, Schützenstr. 18. Bahnarb. Hoffmann, Kesselstr. 52. Bäckermeister Niermann, Gutenbergstr. 1. Dachdecker Cordes, Scheffelstr. 25.

1 Tochter: Buchhändler Gries, Kaiserstr. 8. Lok.-Heizer Kleinsorge, Siegfriedstr. 11. Maschinist Bedziewski, Lagerhausstr. 9. Lok.-Heizer Klodt, Stauffenstr. 12. Eisenwerkarb. Stuper, Alte Radstraße 7. Schreiner Globert, Baumstr. 24. Bureaugehülfe Huster, Münsterstr. 170. Real-Gymnasiallehrer Gutschank, Lindemannstr. 46.

Aufgebote: Vers.-Reisender H. Heikenroth und Anna Ostrowski.

Sterbefälle: Julius Ronsch, Union-Vorstadt D.-Straße 42, 4 Mon. Anna Bürger, Hohestraße 166, 1 J. Wilhelm Spange, Treibstr. 57, 2 Mon. Ehefrau Marianna Schönenberg, Schillerstraße 51½, 51 J. Kassenbote Aug. Erb, Schillerstraße 51, 38 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Behrendt, Holsteinerstr. 9. Fuhrunternehmer Diethaus, Juliusstraße 5. Hülfsarb. Spiegelberg, Borsigstr. 65. (Zwillinge). Bergm. Klais, Bornstr. 40. Schuhmachermeister Bartels Oesterholzstr. 64. Former Krankenhagen, Courlerstr. 19. Privatsekret. Stremmel, Hammerstr. 2.

1 Tochter: Monteur Stieger, Henriettenstr. 30. Bergm. Siemienski, Wambelerstr. 36. Schmelzer Butschkowski, Märkischestr. 214. Arb. Janowski, Brackelerstr. 8.

Aufgebote: Lehrhauer Joh. Urbanowski und Cäcilie Michalak.

Sterbefälle: Erich Schneider, Fuhrgabelstraße 2, 3 Mon. Fabrikarb. Johann Franz, Borsigstraße 59, 49 J. Marmorschleifer K. Dillen, Düsseldorferstr. 45, 56 J. Wilhelm Nolte, Brackelerstr. 25, 6 Mon. Helene Klöne, Saarbrückerstr. 13, 8 Mon. Postaushelfer F. Reise, 1. Kampstr. 34, 21 J. Paul Gerigk, Roonstr. 12, 7 Mon.

Chocoladen ALPURSA Cacao der Berneralpen Milchgesellschaft

Dortmunder höhere Mädchen-Handels-Schule

Gegründet 1906

Vorbereitung für die höhere kaufmännische Laufbahn.

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht (33 Wochenstunden). Beginn: Mitte April und Mitte September.

Aufnahme von Absolventinnen einer höheren Töchterschule. Bei Ausnahmen Vorprüfung

Schulgeld: Mark 250, — (halbe Freiplätze).

Vorteile: Engste Anlehnung des Fach- u. Sprachunterrichtes an die **Praxis.** Musterkontor und praktischer Uebungsverkehr. Exkursionen in mustergiltige kaufmännische Betriebe. Die Anstaltsleitung ist nach bestandener Abschlussprüfung zur Erlangung gut bezahlter Anfangsstellungen behilflich.

Prospekte und Anmeldungen in Dortmund Gutenbergstrasse 37/I, von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon 3111.

Pension in der Dortmunder Haushalt- und Gewerbeschule.

Die Direktion:
Fritz Müller.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese ruhmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 800.)

Kalbfleisch per Pfd. 75 u. 80 Pf.

25997) **Humboldtstrasse 17.**

Für Vereine

Ein schönes **Vereinszimmer** für einige Tage in der Woche noch frei. (25976

Heiligerweg 28
Restaur. Beukelmann



Donnerstag, den 11. April trefft ich vorm. 10 Uhr bei der Wirtschaft **Ferige-Eving,** mit einem Transport 13327

Schweine

ein und verkaufe solche gegen bar und Kredit

Husen, den 8. April 1907.

L. Buchbinder.

Zahle

die höchsten Preise

für gebrauchte Möbel, Herde, Ladeneinrichtungen und Theken

J. Kortmann, Bornstr. 16. Fernsprecher 7972.

Mehrere Fahrräder

prima Marken, schleunigst billig zu verk. Rheinischestr 36. 25947

Schlagkarre

gutserh., für 90 Mk. zu verk. Langendreer, Sombornerstraße 12.

Piano.

Ein in **Luna** stehendes **Piano,** 1 Jahr alt, ist anderweitig **zu vermieten** oder **zu verkaufen,** auch gegen Raten. (13219

Nähere Auskunft erteilen

Roth & Junius,
Hofpianofabrik,
Hagen i. W.

1 Kleiderschrank,
1 Küchentisch,
1 Küchenschrank, billig abzugeben. **Lortzingstr. 9,** Hth.

Damenwaschtisch, Schamponie- und Lufttrockenapparat

zu verkaufen. 13351

Lörde, Dortmunderstr. 4.

Gebr. Klavier

zu kaufen gesucht. (2381?

Offert. unt. **X. 2169** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Guterhaltene Gasbade-Einrichtung mit großem Ofen zu kaufen gesucht. Schr. Off. u. P. Z. 5159 a. d. Gesch. (25646

Sanitäre Bedarfsartikel

für Herren u. Damen kaufen Sie am billigst. von **Feller & Co.** Frankfurt a. M., Bockenheim 17 Neueste Preisliste gratis und franko, versch. ch. 10 Pf. Port.

Importhaus F. Wens

22 Ostenhellweg 22

empfiehlt:

Pökelfleisch	Pfd. 28 u. 35 Pf.	Versüßtes Gelee	Pfd. 21 Pf.
Rot- u. Leberwurst	Pfd. 40 „	Feinste Frucht-Marmelade	„ 26 „
Pflanzenfett, Ersatz f. Schmalz	„ 52 „	Gar. rein. Apfelkr.	„ 33 „
Blutmagen m. Zunge	„ 65 „	Pflaumen, süße	„ 21 „
Mettwurst	„ 62 „	Mischobst	„ 33 „
trock. westf. Speck, schön mager	„ 73 „	Essig Essenz	Fl. 30 „
Plockwurst, 1a Qual.	„ 95 „	gar. reine Blockschokolade	Pfd. 67 „
Holländ. Käse	„ 56 „	Samoswein vom Faß	¾ Ltr. 60 „

Keine Ausnahme-Preise! — Stets das Beste u. Billigste!

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal Merkert, auf dem Berge, nachstehende Gegenstände: (13211

1 Buffet, Spiegel, Sofas, Vertikows Kleiderschränke Tische, 1 Eisschrank, 1 Hauklotz, Stühle, 16 Bände Brockhaus Lexikon, Tischwäsche, Leibwäsche, 1 Badeeinrichtung, 1 Fleischmaschine, 1 Trompete mit Futteral, 1 Posten Porzellan, Vorhänge, Tischtücher, Likör, 11 Stück Eisenratsmäntel, 9 Mützen, Servietten, Handtücher,

sowie verschiedene andere Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung zwangsw versteigert werden.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Ein Geldschrank

und ein großes 13300

Stehpult

zu kaufen gesucht. Angebote u. **R. W. 162** bef d. Hauptagentur d. Z. **E. Triebel, Wanne.**

Metzgereimaschinen

mit Elektromotor gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ferner: (2?12?

Kessel 1000 Liter Inhalt, zum kochen, gesucht. Schr. Ang. u. **G. K. 5172** an d. Gesch. d. Ztg.

25 Kleiderschränke

kwottbillig zu verkaufen 16

11192 **Bornstraße**

3 P.S. Motorrad

Opel, Magnetzündung, lange Bauart, vorzügl. funktionierend, wie neu erhalten, umständehalber sofort für 450 Mk. zu verkaufen.

Fr. Rademacher, Letmathe.

Gebrauchte Gartenmöbel

zu kaufen gesucht (25975

Restaurant Beukelmann, Heiligerweg 28.

Große Posten

Fahrräder,

prima Marken, mit und ohne Freilauf, neu und gebraucht, **kwottbillig** zu verkaufen. 26?8 **Kapellenstr. 33.**

Für Metzger!

Zu verkaufen:

1 Eisschrank, 1 Ladenklotz, 1 Mengtrog, 1 Fleischmühle.

Kesselstraße 61.

Mehrere gut erhaltene

Bettstellen

mit und ohne Matratzen, **Kleiderschr., Küchenschränke, Tische, Stühle, Topf- und Wasserbänke, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Kinderwagen** sind billig zu verkaufen. Leopoldstr. 9. Nähe Steinplatz. 25229

Hilfe bringt Euch **Frauenarzt** 1⅓ Mk. i. d. Regel Siesta. Dr. 59 Hamburg



5jähr. brauner **Oldenburger Wallach** für Geschäftswagen und Kutschwagen geeignet, dir. vom Landwirt zu kaufen. (19214 Schriftl. Angeb. unt. S. W. 3271 an die Gesch. d. Ztg.



Fortwährend größte Auswahl in **Reit- u. Wagenpferden.** Geschäftswagenpferde, Ponys, Doppelponys

Philipp Stein
Essen (Ruhr)
Schäferstr. 19 Telef. 1698

Leicht. Pferd u. flach. Federwagen zu kaufen gesucht. (Schriftl. Ang. unt. W. D. 5168 an die G. d. Ztg.

Kaufe



schwarz, od. dunkelbraunen **Wallach,** 5—7 jähr. 160—170 cm hoch, nur prima Gänger. 13307 Gefl. Off. unt. **P. P. postlag. Kamen** erbeten.

Ein Pferd

zu verkaufen. Holzhofstr. 3. (

Ein gutes, kräftiges 25663

Arbeitspferd,

weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Eving, Chausseestr. 219.

Hofhund

weg. Platzm. preisw. zu vk. Deutsch. Dogge, mausefarb., 70 cm h., 3 J. alt, f. wachs., mannf, u. besteht, für gr. Werk f. geeignet. Zu erfr. in Geschst. d. Ztg. (13185

Dachsteckel

reine Rasse, zu verkauf. (25818 **Hagemann,** Lambachstr. 1.

Gut erhaltener **Brotwagen** auch für **Flaschenbierhändler** geeignet, sofort zu verkaufen.

Martin Schulte,
29876 **Eving,** Chausseestr 206.

Ein gut erhaltener (13358

Sommerwagen

mit Verdeck preiswert zu verkaufen. **Kaiserstraße 66.**

Gelegenheitskauf!



Partie Fahrräder für Herren und Damen bessere Fabrikate zu jed. Preis abzugeben. Bornstr. 87.

Emailliert. Küchenherd

fast neu, billig abzugeben. 25948) **Kuhstraße 1, I.**

Ein gebrauchter **Selterswasser-Apparat** billig abzug. Näh. in der Geschäftsst. (13098

Wer nimmt ein Kind best. diskr. **Herkunft gegen monatl. Vergütung** in Pflege. Off. m. Bedingg. u. **H. A. Remagen,** postlag.

Ein sechswöchentlicher hübscher Knabe zu verschenken. Oesterholzstraße 74. **Frau Polinski.** Hebamme.



Schellfisch 8 Pf. geräuchert 22 Pf.

Heringe Dtzd. 53 Pfg.

Sardinen	Pfd. 139 Pfg.	Harzer Käse	4 Stck. 10 Pf.
Rollmops	Stück 5 Pfg.	Limburger Käse	Pfd. 40 Pf.
Sauerkraut	6 Pf.	Holländer Käse	Pfd. 60 Pf.
		Edamer Käse	Pfd. 78 Pf.
		Schweizer Käse	Pfd. 98 Pf.
		Wellenbutter	Pfd. 110 Pf.
		Süßrahmbutter	Pfd. 125 Pf.

Dicke Eier 67 Pf.

Wilh. Butenuth,

Rheinischestr. 54. **Dorstfeld, Hoerde,** Chausseestr. 23.

Ca. 3—4000 gute, alte

Dachpfannen

abzugeben. (13275

Johann Werner, Löwenstraße 16.

250 □m prima eichen

Riemenboden

30 mm stark sind billig abzugeben. Schr. Ang. unter 3275 an die Geschst. d. Z. (13248

An- und Verkauf

getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.** Zahle höchste Preise. (24478

J. Wahl, Steinstraße 17. — Postkarte genügt. —

Gaslötofen

(Feldschmiede), sow. Lagerfaß von ca. 20 Hektol. zu verkauf. Lübeckerstr. 12a. (

Mehrfach prämierte junge **Schottische Schäferhündin** billig zu verkaufen. (25599 Redtenbacherstraße 21, 1. E.

Jagdhund zugelaufen

25745) Mißundestraße 2a

Zugelaufen ein kurzgesch.

Pudel.

Abzuhol. bei Ph. **Almenröder,** Horsthausen, Ludwigstraße 11, II. (13289

Schwarzer Teckel zugelauf. Nickelhalsb. grüne Unterl. Abz. Heiliagartenstr. 28, II.

Junge, Jagdhund zugelaufen. (25694) Wittekstraße 18½.

Ein 6 Monate alt, **Bernhardiner** u. ein Jahr alter **Wolfspitz** billig zu verkaufen. Leopoldstraße 54.

20 Mark Belohnung

erhält, wer mir meinen entlaufen. kurzh. **Bernhardiner** weiß u. gelb, Rufname „Cronje" zurückverschafft. A. Schulze, Vorstastr. 57. (

Junger gelber Kriegshund,

mit dem Namen „Bim", entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. 1 173

Ewald Doerken, Herdecke.

Sonntag gold. Damenuhr m. kurzer Kette v. Schützenhof-Mallinkrodtstr. bis **Union-Vorstadt verloren.** Geg. Belohnung abzugeben **Weiterbleichstr. 72.** (25907.

Dortmunder  Renn-Verein

Frühjahrs-Rennen I. Tag

Sonntag, den 14. April 1907, nachmittags 3 Uhr.

6 Rennen Preise ca. 10000 Mk. — **Oeffentlicher Totalisator** — **6 Rennen Preise ca. 10000 Mk.**

Jahreskarten à 15 Mark und à 20 Mark für die II. resp. I. Tribüne werden im Sekretariat Dortmund, Brauhausstrasse 10 ausgegeben.

12345 **Der Vorstand.**

Verdingung.

Die Lieferung und Ausführung zur Herstellung von

Bauarbeiten

a) städtisches Kühlhaus, Mallinkrodtstraße
ca. 1810 qm Kopfsteinpflaster
ca. 600 qm Sandsteinplatten,
b) städtischer Schlachthof:
ca. 900 qm Granitbetonfußboden,
ca. 400 qm Kopfsteinpflaster,
ca. 385 qm Sandsteinplatten

sollen getrennt in mehreren Losen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind auf dem Baubureau des bauleitenden Architekten Stockmann, Westerbleichstr. 12, erhältlich. Verschlossene und entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Dienstag, den 16. April 1907 vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 246 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Dortmund, den 6. April 1907. (13241

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten

für die Ausführung einer Einfriedigungsmauer am Ostenfriedhof sollen vergeben werden. Verdingungshefte sind Beurhausstr. 2, Zimmer 147, 3. Obergeschoß gegen Erstattung von 1 Mark erhältlich. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen und verschlossenen Angebote sind bis **zum 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen. Die Eröffnung erfolgt um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer 246 in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Dortmund, den 6. April 1907. [1323[illegible]

Städtisches Hochbauamt.

Pfarrhausbau in Holzwickede.

Zu dem Neubau eines Pfarrhauses für die evangel. Kirchengemeinde **Holzwickede** sollen getrennt oder zusammen vergeben werden: 13206

Tit. I Erd- und Maurerarbeiten, einschl. Material;
" II Zimmerarbeiten;
" III Dachdeckerarbeiten;
" IV Klempnerarbeiten;
" V Tischlerarbeiten einschließlich Beschläge;
" VI Glaser-, Maler- und Anstreicherarbeiten.

Angebote sind an **Herrn Pastor Mießner in Holzwickede** bis **Freitag den 19. d. Mts.**, Mittags, einzusenden oder um **3 Uhr** desselben Tages bei **Herrn Gastwirt Bögle** abzugeben, wo die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt.

Die Grundlagen für den Verding liegen vom 11. d. Mts. ab im Gasthof **Deutscher Kaiser** in **Holzwickede** zur Einsicht aus. Auszüge können vom Unterzeichneten gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden.

Porta-Westf., den 6. April 1907.

H. Hutze, Architekt.

Bekanntmachung.

Es können noch einige Fohlen zum Auftrieb auf die vom landwirtschaftlichen Kreisverein Hörde angepachtete **Ruhrfettweiden** zugelassen werden. Der Auftrieb erfolgt Anfangs Mai an einem noch näher zu bestimmenden Tage.

Bewerber, auch Nichtmitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins wollen etwaige Anmeldungen bei dem Unterzeichneten innerhalb 14 Tagen bewirken. Der Preis für ein 1jähriges Fohlen beträgt 55 Mk., für ein 2jähriges 60 Mk.

Zum Auftriebe zugelassen werden nur Fohlen im Alter bis zu 2 Jahren. Hengstfohlen, Kloppbengste und anerkannte Schläger werden zum Auftriebe nicht zugelassen.

Hörde, den 5. April 1907. (13209

Der Vereins-Direktor:
Busch, Königl. Landrat.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung einer tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Crinin. Preis 3 Mark. Funke & Co., Berlin SW.* **5.** *Königgrätzerstrasse 49.*

Höhere Mädchen-Handels-Schule, Dortmund.

Träger: Stadt und Handelskammer.

Vorbereitung für die kaufmännische Laufbahn

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht. (30 Wochenstunden.) Beginn 16. April.

Aufnahme von Absolventinnen einer höheren Töchter- oder Mittelschule. Bei Ausnahme Vorprüfung.

Schulgeld: Mark 250.—

Vorteile: Engste Anlehnung des Fach- u. Sprachunterrichts an die **Praxis.** Die Anstaltsleitung ist nach bestandener Abschlussprüfung zur Erlangung von Anfangsstellen behilflich.

Prospekte und Anmeldungen in Dortmund nur Hiltropwall 19, täglich von 11—1 Uhr. Telephon 1971.

Kuratorium: **Schmieding**, Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister

Leiter: **Dr. E. May.** Oberaufsicht: Realgymnasialdirektor **Dr. Auler.**

Privat-Vorbereitungsschule

Kronprinzenstrasse 4.

Die Aufnahme der Lernanfänger findet (13287

Dienstag, 16. April, vorm. 10 Uhr

statt. Der Unterricht beginnt Dienstag, den 16. April, vormittags 8 Uhr. **A. Siedhoff.**

Berg-Vorschule

Dortmund, nur Westenhellweg 54

Gruben- und Maschinensteiger-Abteilung.
Beginn der neuen Kurse am 8. und 9. April.
Schichtwechsel ist **nicht** erforderlich.
Anmeldungen sofort erbeten. 25769

M. A. Böhm, Zivil-Ingenieur.

P. Brunthaler, Schirmfabrikant Wissstrasse 10
Total-Ausverkauf.
Nachlass auf Regenschirme 10 %, Sonnenschirme 20 bis 50 %.



„Alt-Heidelberg".

Vornehmster Familien-Konzert-Saal
Rheinischestraße 1 — Am Körnerplatz

„Wiener Humor"

ist eine **Elite-Kapelle I. Ranges:** sie stellt selbst den verwöhntesten Musikkenner zufrieden. (12510

Heute Dienstag:

Ein Volkstag!

Eintritt für Jedermann 20 Pfg.

Parole für heute:

Emmi Schmitz

Walhalla, Rheinischestr.

Für den Geistesaristokraten, für den schlichten hochsinnig denkenden einfachen Menschen.

Freudentränen! Freudentränen!
Köstlich!
Einfach köstlich!

Emmi Schmitz stellt alles bisher in Dortmund gesehene in den Schatten.

Keller-Vorträge

im Reinoldushof.

Dienstag Abend 8½ Uhr: **Ein Sieg des Wehrlosen.**
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Wovon lebt die Seele?**
Donnerstag Abend 8½ Uhr: **Das Echo der Liebe.**

An den Nachmittagen finden **Bibelstunden um 4 Uhr** im „Reinoldushof" statt.

Der Zutritt ist frei. Für die Abend-Versammlungen sind einige **Plätze reserviert.**

Karten find bei Krüger, Brunsöhler und Strauch zu haben.

13321) **Das Komitee.**

Bad Meinberg

in Lippe.

Schwefelmoorbad und natürl. Kohlensäurebad.

Grösste Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, schleichender Blinddarmentzündung, Herzkrankheiten, Lähmungen, Neurasthenie,** Ruhiger Aufenthalt in schöner Berggegend. Saison vom 20. Mai bis 20. Sept. Illustr. Prospekt frei durch 11259

Fürstl. Badeverwaltung.

Der Flunderfang hat reichlich begonnen. Verp. frei.
20 Flundern frisch vom Rauch **3 ff. Rauchaale**
20 Goldbücklinge od. in gl. Wert Riesenbücklinge
Dose ca. 40 Delikateßheringe, Dose 70 Sardellenheringe
1 Stck. Rauchlachs, 1 Fischkochbuch, alles zusammen
3¼ M. E. Napp Nachf. Swinemünde Nr. 61 Cons. Fabr.
40 Flundern mittlerer Größe u. 3 Rauchaale 3¼ M.

Stadt-Theater

Dienstag 7½. Serie B. 47.
Gespenster.
Mittwoch 7. Serie C. 47.
Lohengrin.

H. C. Howe,

Brückstraße 17,
langjähriger Zuschneider der Firma **J. Fischer.**
Anfertigung 13204
eleganter Herrengarderobe.
Lager in englischen und deutschen Stoffen.

Bekanntmachung!

!! Mass-Anzüge !!
zu Pfingsten
müssen spätestens zum **20. d. Mts.** bei mir bestellt werden.
Reellstes, bill. Spezialgeschäft
N. Silberberg
57 Münsterstrasse 57
dicht an der Josephskirche.
Achten Sie auf meine Firma!

Apfelsinen
100 Stück nur 3 Mark.
Klein, Königshof 1
Hohestraße 8 28811
Telefon 3323.

Bruteier
von rebhuhnfarbigen Italienern, reine Rasse, hat abzugeben
Fr. C. Droste, Rolandstr. 22

Pflanzkartoffeln
circa 50 Ctr. **Pauls-Juli Mäuse** billig abzugeben 247[illegible]
Droste, Rolandstraße 22.

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 5013
Vollmilch in Flaschen.

Amtl. untersucht, unverfälscht
Weiss- u. Rotwein 60 Pf.
d. Ltr. u. **62** Pf. d. Fl. **mit** Glas. Fässer v. 30 Ltr. Kisten v. 12 Fl. an. Probekiste 6 weiß, 6 rot. **Weingut Ed. de Waal & Sohn, Coblenz 25**

40 Flundern frisch vom Rauch
3 Rauchaale frisch u. lecker
Dose ca. 40 Delicateßher.
20 Goldbückl. od. in gl.
Wert Riesenbückl.
Alles zusammen **2¾ M.** Verp. frei.
E. Napp Nachf.
Swinemünde A. 61.

25 Sofas
sollen, um damit zu räumen zu jedem nur annehmb. Gebot verkauft werden **Bornstr. 16**

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341
Frau L. in B. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Schwäche!!!
Glänzend bewährte Heilkur durch die preisgekrönte elektr. Maschine (24½ Mk.) von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 7.
Broschüre verschlossen und kostenlos 24322

Moritz Heyden

der unübertreffliche Humorist
erzielt stürmischen Beifall allabendlich im

Olympia-Theater Dortmund.

Ch. Barons Menagerie! **Salerno** der Weltmeister! 6 Colberg, m. d. kl. Kapellmeister! La Berat, mysteriöse Grotte! Soltero, brill. Mimiker! 5 Langonells Gesang, Tanz-Ensemble!

10 Sensationen aller Weltteile 10!

Theater-Café im Olympia-Theater **Burgwall 9 I.**

Täglich Konzert. **Wiener Schrammeln.** Entree frei!

Riesenfang in d. Ostsee, ermöglicht diese ff. Sendung **3** schöne frische fette leckere **Rauchaale** 20 Flundern od. 1 gl. Wert la [illegible] ckl. la Dauerware 1 Stck la Rauchlachs [illegible] Delikateßsprotten! 1 Dos. 20 ff. Rollmps. 15 ff. Sardinen All. zus. **nur 3¾ M.** g. Nch. **E. Degener**, Export Swinemünde 3

Wagen ohne Firma.

Diese Woche

empfehle ich nachstehende, unübertroffene

Offerte zur gefl. Beachtung!

Möbel auf Kredit!

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

5 Mark Anzahlung	10 Mark Anzahlung
je 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Oberbett, 1 Bettstelle, 1 Anrichte, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Herd	1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd

20 Mark Anzahlung	30 Mark Anzahlung
1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel	2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Herd

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 M.

Anzüge
in nur streng moderner Ausführung.
1 Anzug 20 M., Anz. 5 M.
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.
1 Anzug 35 M., Anz. 8 M.
1 Anzug 45 M., Anz. 10 M.

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe etc., Anzahl. von 3 Mk. an

Allergrösstes Kredithaus in Dortmund.

S. Osswald

DORTMUND
I. Kampstrasse 72
neben der Petrikirche.

Lieferung franko.

Berliner Börse, 8. April 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 5½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	93.90b
do. 1905 u. 07	3½	98.60B
Dt. Reichs-Anl.	3½	96.40bG
do. do.	3	85.40bG
Preuss. cons. A.	3½	96.50bG
do. do.	3	85.40bG
Bad.St-Anl 1901	4	102.25bB
do. do. 1902	3½	94.75bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.00B
do. do.	3½	98.10bG
Brem. Anl. 1899	3½	94.50bG
Cass. Landeskr.	3½	95.10b
Hamb.am.03/99	3½	94.90G
do. do. 1907	3	84.00G
Hess.St.A.93/00	3½	94.75G
do. 96 03 04 05	3	83.50bG
do. do. 09	4	101.30G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	93.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	93.25bG
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.0[illegible]
do. IX. XI. XIV.	3	85.25G
TeltowerAnleihe	4	101.25bG
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	94.50bG
do. do.	4	101.00G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	93.25b
AltonaSt.A.1901	4	101.20b
Barmer St.-Anl.	3½	94.75G
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG
do. 1882/98	3½	95.25b
Bonn.St.A. 1901	3½	95.90G
BreslauerStA91	3½	94.40b
Bromberg.St.-A.	3½	94.75G
do. do.	4	100.25b
Charlottb.89/99	4	100.90b
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.25G
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld.88/1903	3½	94.10G
Elberf. St.-O. 99	4	100.60G
do. do. 85	3½	95.70B
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.00bG
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G
Magdeburger	3½	96.10G
Mündener St.-A.	4	100.25G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	93.25G
Wiesbad. 1901	3½	
Pr. Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	122.50G
do. do.	4½	109.00G
do. neue	4	100.50B
do. do.	3½	95.00bG
do. neue	3	85.00G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cont. Lasch.	4	—.—
do. do.	3½	94.30G
do. do.	3	84.60B
Kur u.Neum.	3½	97.75G
do. do.	3½	95.10G
Ostpreuss.	4	103.60G
do.	3½	94.30b
Pomm. Land	3½	95.00b
do. do.	3	84.50G
Posensche	4	101.30G
do.	3½	94.50b
Sächsische	4	103.80G
do.	3½	93.60b
do.	3	83.60b
Schls. altld.	3½	95.40G
do. do. L.A.	4	100.60G
do. do. L.C.	4	100.30G
Schllst. LC	3½	93.70b
Westf. Land	4	100.40B
do. do.	3½	93.70b
Westp.rttl. I	3½	95.70b
do. do. I	3	84.00G
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	100.60G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.60G
do.	3½	94.80G
Posensche	4	100.60G
do.	3½	95.10b
Preussisch.	4	100.60G
do.	3½	95.00B
Rh.-Westf.	4	101.20b
do.	3½	—.—
Sächsische	4	100.60bG
Schlesische	4	100.75bB
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	100.60G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 67	4	154.00bG
Braunsch. 20Tl.L.	frc.	170.00bG
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.30b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.75b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	124.75bG
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	99.60b
do. inn. 4000 M	4½	94.90bG
do. äuss. 100Lvr	4½	93.10G
do. Gen. 8.8. 95	4	86.30bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	100.60b
Chile Gold-Anl.	4½	93.00G
Chin.Anl. v.1895	6	105.40bB
do. v.1896	5	101.75bB
do. v.1898	4½	98.00bB
Griech. A. 81-84	1,5	51.80bG

Griech. Goldrnt.	[illegible]	39.75b
do. Monopol.	[illegible]	50.00bB
JapAnl.II.10.1.7	4½	92.80b
do.	4	85.20b
Italien. Rente	4	102.70b
Mexikan.Anleihe	5	100.40b
Oesterr. Goldr.	4	99.30bG
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	151.50bG
Port.StA.unif.III.	3	68.25G
do. III. Ser.	frc.	12.60bG
Rumän. 1903	5	100.80B
do. 1898	4	88.70b
Russ. Anl. 1902	4	76.50bG
do. do. 1905	4½	90.20b
do. Goldrente	5	85.60b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	96.80bG
Schwed.St.A. 86	3½	95.90b
Serb.am.Anl. 95	4	81.25bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	93.80G
do. Bagdad-A.	4	86.40b
do. 06	4	86.25b
do. Lose	frc.	139.50bG
Ung. Goldrente	4	94.40b
do. Kronenrnt.	4	94.10bG
do. Staatsr. 97	3½	83.00G
Bucarest.Anl.94	4½	97.25G
B.Air.St.A.100L.	4½	90.75b
do. do. Pes.	6	101.25b
Lissabon. St.-A.	4	86.40bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	5½	114.00G
Allg. Dt. Kleinb.	3	95.00bG
Braunschw. Ld.	6½	143.00G
Crefelder	6	147.25b
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	5½	127.50G
Niederlausitzer	3½	68.50b
Nordh.Wern.L.A.	4½	92.80G
Oesterr. Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	27.40b
Warschau-Wien	0	121.60b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Heinri	6,5	135.70bG
Westsiz. Eisenb.	0	66.90b
Zschipk. Finsrw.	13½	282.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	74.60bG
Elis.Westb.G. stf	4	89.75bG
do. do. 1890	4	—.—
FranzJos Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	96.75G
Kasch.Odb. Gold	4	98.30bB
do. Silb. 89	4	97.60bG
Oest.-Ung.St. alt	3	86.60bG
do. Ergänzgsnetz	3	84.75bG
do. Staats Gold	4	99.00B
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.60bG
do. Obl. Gold	5	104.20bG
IvangorodDomb.	4½	87.50b
Koslow-Woron.	4	75.60b
Kursk-Kiew	4	85.00G
Mosc.-KiewWor.	4	79.20b
Mosco-Kursk	4	67.00G
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol.abg	4	77.10b
Orel-Griasi 89er	4	73.00b
Rjäsan-Koziow	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	74.50b
Rybinsk gar.	4	—.—
Süd-Ost 1898	4	74.50B
Süd-Westbahn	4	74.25G
Wladikawkas 98	4	77.90G
Anat. Eisb.-Obl.	5	101.25G
do. Ergänz.-Netz	5	102.30bB
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	69.50bG
Ital.Mittelmeer	4	100.70bG
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	101.90G
do. Gen.-Lien	3	—.—
S.Louis S.Franc.	4	82.00b
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	103.10G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.60bG
do. do.	3½	92.00G
do.I u.II.uk.1914	4	100.00G
do. III u.IV. 1915	4	100.25G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.75G
do. XVI. XVIII.	4	99.50bG
Dtsch. Grder. I.	3½	135.50G
do. II.	3½	116.00bG
do. VIII.	3½	94.75G
do. IX u. IXa.	4	99.60G
do. Hyp.-B. VII.	4	99.25bG
do. do. VIII.	3½	94.00G
do. do. X. 05	4	99.25bG
do. XI u. XII 10	4	99.50bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	99.25bG
do. do. 1908	3½	93.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.75G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	98.75G
Meckl.Str. H.-Pf.	[illegible]	100.25bG

Meckl.Str.H.-Pf.	[illegible]	91.10G
Meining. H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX. u. 1914	4	100.00bG
do. XI. u. 1916	4	100.20bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	135.00G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.00G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	100.00G
Neue Bod.Cs.Ob.	4	95.60b
do. do.	3½	91.40G
Nordd.Grder. III.	4	99.25bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.25G
do. I.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.50bG
do. XI.	3½	93.10bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	99.70bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.10bG
do. v. 05 uk. 16	4	100.50G
do. v. 86. 89. 94	3½	92.70G
do. v. 04 uk. 13	3½	95.50G
do.C.-O.96uk06	3½	94.00bG
do. v. 06 uk. 16	3½	95.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.10G
do. do. abg.	4	99.40bG
do. do. do.	3½	92.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.30G
do. do.	3½	96.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.60bG
do. do. 1906	4	99.50bG
do.XX.XXI.uk.10	4	99.50bG
do. XXII. 1912	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	99.90bB
do. XXVII. 1915	4	100.25bG
do. XXIII. 1912	3½	97.30bG
do. XXVI. 1914	3½	97.60bG
do. XXIV. 1912	3½	94.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.50G
do. Comm.-Obl.	3½	96.00G
do. 1912 S. III.	3½	96.60bG
Rhe. H.Pf. 83-85	4	100.00bG
do. Ser. 69-82	3½	93.00G
do. Comm.Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W.B. I.II.	4	99.25bG
do. II. IV.	3½	92.50G
Sächs. Bodencr.	3½	96.00G
Schles.Boder. Pf	4	99.30B
do. do.	3½	91.10G
Westd. Bodencr.	4	99.80G
do. do. III.	3½	93.30G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	129.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	158.60G
Brl.Handels-Ges	9	158.70B
[illegible]Hypoth.-B.-A.	5½	126.00G

Brl.Hypoth.-B.B.	5½	174.00G
do. Kassenver.	[illegible]	127.00b
Brasil. Bank f.D.	10	158.75b
Braunschw. Bnk.	6	117.50bG
Br.Hann. Hypoth.	7½	148.75b
Bresl.Disc.Bank	6	109.25bG
Bresl. Wechsl.-B	6	107.00B
Darmstädt. Bank	6	132.50bG
Deutsche Bank	12	230.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	107.00G
do. Hyp.-Bk.100	7½	139.00bG
Disconto-Comm.	9	172.10b
Dresdner Bank	8½	145.50bG
Essen. Cred.-V.	8½	158.75bB
Gothaer Grndcr.	8	156.10bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	163.75G
Hannoversche B.	7	157.25G
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig.Cred.-A.	9	168.40bG
Magdeb. Bankv.	7½	131.00bG
do. Privatbank	7	122.90bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	145.60b
Mitteld. Bodncr.	4½	93.00bB
do. Creditb.	6½	117.70b
Mülh. Bank	6½	110.00G
Nationalbk.f.Dt.	7½	124.90b
Nordd. Grunder.	5½	107.50bG
Osth. f.Hd.u.Gew	9	120.90bG
Osnabrücker B.	7½	142.50G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.75b
do. Ctr.Bd.Cr.80	7	188.50bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	115.50B
do. Leihhaus	5	115.50G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	140.00bG
Reichsbank	8	156.60bB
Rhein. Disc.-Ges	7½	134.60bG
Rhein.Hypothbk.	9	190.00G
Rh.Westf.Bodcr.	8	163.50bB
Russ. Bk. f. a. H.	10	140.20b
Schaaffhaus.Bkv	8½	144.70bG
Schles. Bank-V.	7½	151.50G
Südd. Bodencr.	8	179.00G
Westd. Bodncr. B.	7	140.20bG
Westf.Lipp.Ver.B	6½	107.90G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	201.00bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	76.75bG
AlfeldGronauPp.	9	137.50bG
Allg. Elekt.-Ges.	11	202.25b
AlsenPortl.Cem.	17	246.75b
Angl. Continent.	7½	113.25bG
Anhalter Kohlen	5½	113.50bG
Aplerbeck Brgb.	12	170.00bB
Aronberg do.	45	731.00G
Bergm. Elektriz.	10	265.40bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	119.00G
Berlin. Elekt.-W	10	171.25b
do. Maschinb.	14	220.90B
Bielefeld. Masch.	[illegible]	366.75bG

Bismarckhütte	22	320.00b
Blumwe Mach.Fb.	7½	120.50b
Bochum. Gussst.	15	218.50b
Braunk. u.Brik.I.	12	179.50b
Braunschw. Jute	12	207.00G
do. Kohlen	12	249.50G
Bremer Wollk.	14	237.00b
Caroline b.Offlb.	25	352.50b
Cassel. Federst.	12	225.50G
CölnerBergw.-V.	30	419.00bG
Cöln-Müs. Brgw.	8	156.50bG
Concordia Brgb.	22	351.00bG
Consolidation	30	417.50b
Cröllwitzer Pap.	14	237.25G
Dessauer Gas	8	174.60bG
Dtsch. Gasglühl.	22	303.50bG
do.Waff.u.Mun.	28	272.00bB
Donnersmarckh.	14	268.50bG
Dortm.UnionL.C.	2	75.10bG
do. Akt.-Br.	20	339.25b
do. Union-Br.	20	350.50G
do. Victoriabr	8	125.50b
Düsseld. Eisen	10	167.00b
do. Waggon	19	290.75b
Dynamit Trust	10	167.50bG
Egestorff Saline	9½	155.50G
EilenburgKattun	6½	122.00bB
Eintr.Braunkohl.	20	362.50bG
Elberf. Farben	33	570.60b
do. Papierfabr.	7	120.00bG
Engl. Wollwaren	8	112.25bG
Eschweil.Bergw.	14	223.00b
Flora,Terr.-Ges.	frc.	190.10G
FreundMaschin.	14	340.00b
Frister &Rossm.	7	124.00G
Gelsenk. Bergw.	11	197.80b
Georg Mar. Bgw.	0	86.00b
do. St.-Pr.	0	106.80b
GermaniaDortm.	12	186.50G
Gerresh. Glash.	15	227.50bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	129.75b
Gladbach.Spinn.	6	152.25G
GörlitzerEisenb.	18	306.00bG
Hagener Gussst.	5	107.25b
Hallesche Mach.	24	356.00G
Hannov. Masch.	20	374.00bG
Hrb.Wien Gummi	12½	222.50b
Hark. Brückenb.	7½	110.00bG
Hark.Brgb. Pr.-A	12	183.00bG
Harpener Bergb.	9	207.80b
Hasper Eisenw.	10	202.75b
Hengstnb. Mach.	10	147.00b
HerkulesBrauer.	11	194.75b
Hofmans Wggfb.	21	329.75b
Hoesch. Eis. u. St.	15	223.60b
Höchst. Farbwk.	24	440.30bG
Howaldtwerke	0	95.00b
Ilse Bergbau	18	307.75bG
Isenbeck Brauer	5	86.25G
Kaliw. Aschersl.	10	149.75b

Kattowitz.Bergb.	11	189.30bG
Köhlmann Stärk.	18	312.90G
Königs u.Laurah	10	223.00b
König Wilh. cv.	20	275.00bG
Königsborn	12	179.60bB
Köpperbusch&C	14	266.00bB
Lapp. Tiefbohr.	23	340.00b
Lauchhamm. cv.	11	181.30bG
Leopold-Grube	6	113.00bG
Linden. Brauer.	18	260.00b
Lindenbr. Union	4	69.60B
LouiseTiefb.P.A.	0	88.00bG
L.Loewe&C. Masch	16	254.00b
Löwenbr. Dortm.	12	205.00G
Märk.Westf. Brgw	17	174.00b
Magdeb. Gas	7	125.10G
do. Bergwerk	18	533.50B
Marienh.Kotzen.	6	117.35bG
Massen. Bergb.	8	130.00b
Mend. & Schwrt.	6	115.90b
Nähm. Koch&Co.	10	180.50G
Neue Bod.-A.-G.	8½	124.50bG
Niederl.Kohlenw	8	158.50bG
Nienb.Eisen abg	2	96.00G
Nordd. Wollkam.	10	144.00bG
Nordstern	22	362.30bG
Oberschl.Eisb.B.	7	122.90bB
do. Eisen-Ind.	6	109.50b
do. Kokswerk.	9	153.50bG
do. Portl.Cem.	17	196.00G
Oppeln.Cem.-W.	14	169.40bB
Orenst.& Koppel	14	206.50bB
Phoenix Lit. A.	15	191.50b
Pos. Sprit-A.-G.	18	308.00bG
Rhein.Anthrac.K	10	163.90b
Rhein-Nassau	26	285.25b
Rhein.Stahlwerk	12	184.90b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	146.80b
Riebeck,Mont.W	12	188.50b
Rombach. Hütt.	12	201.60bG
Rositzer Brauk.	14	221.00b
do. Zuckerf.	3	117.75b
Sächs.Gussstahl	20	276.00bG
Sangerh. Masch.	10	179.75bG
SchlegelBrauer.	10½	159.00B
Schles. Cement	13½	175.25G
do. Zinkhütte	21	442.60b
Schob. & Salzer	25	316.50bG
Schuckert Elekt.	5	113.75B
Scholz-Knaudt	11	154.00bG
SiemensGlasind	15	244.50G
Siem. & Halske	10	173.30b
Spinn & S. abg.	3	73.25bG
Stadtberg. Hütte	0	111.00bB
Steine Hohenstz.	5	120.00bG
Stettiner Vulkan	14	257.90b
Stollb. Zink-Akt.	10	157.75b
Ver.Cöln-Rttw. P.	16	248.75b
Victoria Fahrrad	8	118.50bG
[illegible] Wolf	11	[illegible]

Vorwohl.Portl.C.	18		218.00b
Warst.Grub.V.A.	9		140.00bG
Wenderoth	5		—.—
Westeregel. Alk	15		203.00bG
Westfalia Cem.	20		231.00b
Westf. Drahtind.	15		201.00b
do. Kupferwk.	8		135.00bG
do. Stahlwerk	4		120.80b
Wicking Cement	12		152.50bG
Wickrath Leder	10		177.75G
Wield. Köpper	14		209.00G
Wiel. & Hardtm.	6		114.25G
WilkeGasom.V.A.	6		—.—
Wittener Gussst.	20		239.00bG
Zeitzer Maschin.	10		228.50bG
Zellstoff-Verein	6		97.25G
Straßen- u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.	7		149.25G
Argo Dpfsch	5		—.—
AllgBrlOmn.	5		170.75bG
AllgLok.u.St	7½		150.10bG
Brnsch. Str.	5		—.—
Bresl. El. B.	6		—.—
do. Strassb.	10		155.90bB
Cassel.Strb	4		103.00b
Elkt. Hochb.	4½		129.80bG
Gr. Brl.Strb.	8		172.30bG
Hmb. Packt.	10		136.70b
do. Strassb.	9		185.50bG
Hann. St.V.A.	1		74.00b
Magdb. Str.	8½		160.00G
Hansa, Dpf.	6		—.—
Nrdd. Lloyd	6½		126.80bG
V.Eisb.B. VA	6½		69.75bB
Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	6	169.35bB
Brüss.u.Antw	8 T.	5	80.90b
Kopenhag.	8 T.	6	112.05G
London	8 T.	5	20.495G
do.	3 M.	5	20.28G
New York	—	—	4.22bG
Paris	8 T.	3½	81.15bG
do.	2 M.	3½	80.60G
Wien	8 T.	4½	84.80bB
do.	2 M.	4½	84.00G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00bG
Petersbrg.	8 T.	7	211.00G
Gold, Silber, Banknoten.			
20 Francs-Stücke			16.275b
Sovereigns pro St.			20.475b
NeuRussGold p 100R			216.20G
AmerikanischeNoten			4.22bG
Belgische Noten			80.95b
Englische Bankn. 1 L.			20.50b
Franz. Bankn. 100 fr.			81.15b
Holland. Banknoten			169.35bG
Oesterr. Not. 100 Kr			84.[illegible]
Russ. Noten 100 Rbl.			21[illegible].05b
Zoll-Coupons, kleine			322.30b

Gebrüder Alsberg

Dortmund, Brückstrasse 26

An diesen 4 Tagen werden wir 1 grossen Posten:

Allerneueste Blousenstoffe
Allerneueste Costumestoffe
Allerneueste Schwarze Stoffe
Alpacca in allen Farben
Mohair schwarz und farbig

zu ganz **besonders billigen Preisen** verkaufen.

4 große Kleiderstoff-Tage

Posten I	Posten II	Posten III
68 Pf.	**95** Pf.	**1.65** Mk.

Sämtliche Futterstoffe
Taillenfutter
Rockfutter
Satins in allen Farben
Lustre, schwarz und farbig

Serie I **35** Pf.
Serie II **45** Pf.

Gebrüder Alsberg

DORTMUND
Brückstr. 26

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark.
Reservefonds annähernd M. 500000.

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „
„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4% p. a. 11891



Westfalia-Fahrräder
nur feinste erstklass. Maschinen. **Lourenmaschinen u. Halbrenner** zu billigsten Preisen.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager, Weissenburgerstrasse 16—18.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern.
Ersatz- u. Zubehörteile äusserst billig
Man verlange Preisliste. 10109

Paris 1900
Weltausstellung
Goldene Medaille.

1900 Dresden
Deutsche Bauausstellung v. preuss. Staat gestiftete
Medaille.

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
Muster in Farben durch- durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT DELMENHORSTER MARKE

Niederlage bei
Rellensmann & Jütte
Tapeten, Dekorationen und Linoleum
G. m. b. H.
Fernruf 850 **DORTMUND** Kaiserstr. 10

Ein wahrer Hausschatz
ist seit einem Vierteljahrhundert 5219



Joh. André Sebald's Haar-Tinktur.
Dieselbe hat sich als erstklassiges Haarpflegemittel gegen **Haarausfall, Schuppen** und **kreisrunde kahle Stellen,** im Kopf- und Barthaar bewährt. Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. — Glänzendste Zeugnisse. — Man verlange gratis Prospekt. **Preis** ½ **Fl. Mk. 2.50,** ¼ **Fl. Mk. 5.—** Verpackung frei. — Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften, direkt durch
Joh. André Sebald. Hildesheim 41.

Grausame Leiden,

geistige und körperliche, verursacht die Krankheit unserer Zeit, die Nervosität, den armen Opfern, die ihr verfallen sind. Sie zeigt sich in den kompliziertesten Formen, mit den verschiedensten Begleiterscheinungen.

Gliederreissen, Zuckungen, erhöhte Empfindlichkeit gegen Geräusche, Gerüche und andere äussere Eindrücke, Kopfschmerzen, bohrende und reissende oder stechende Schmerzen in Gesicht, Hals oder Armen, Schwindelanfälle, Blutwallungen, Ameisenkriechen und Gefühl von Taubsein, Herzklopfen, Mattigkeit, plötzliches Versagen des Gedächtnisses, **Angstgefühle, Schlaflosigkeit,** launisches oder unruhiges Wesen, **Reizbarkeit, besonders morgens nach dem Aufstehen, Rückenschmerzen, die sich nach den Armen und Beinen fortsetzen, Gelenkschmerzen, Gefühl flatternder Bewegungen, Klopfen in den Schlagadern, Beklemmungen, Migräne, Krämpfe (auch Lach-, Wein- und Gähnkrämpfe), schreckhafte Träume, Beschäftigung mit der Berufsarbeit im Traum, sonderbare Gelüste oder Abneigungen (Idiosynkrasien), Schwindelanfälle etc.** sind solche Symptome, die annehmen lassen, dass



Ihre Nerven angegriffen sind. Ueberanstrengung im Beruf, Kummer, Sorgen, Aufregungen aller Art, das ganze Hasten und Treiben des modernen Lebens, aber auch schädliche Gewohnheiten attackieren täglich das Nervensystem und dessen Zentrale, das Gehirn, und erschöpfen sie bis zur äussersten Grenze der Leistungsfähigkeit. Wird diese nicht in geeigneter Weise gestärkt, so folgt unweigerlich früher oder später der völlige Zusammenbruch, und es beginnt das oben geschilderte **langsame Absterben,** ein allmähliches Dahinschwinden der geistigen und körperlichen Kräfte. Der hochgradig nervöse Mensch ist nur noch ein Gespenst seiner selbst, eine Ruine, und vorübergehende, durch Reizmittel herbeigeführte scheinbare Besserungen können wohl den Laien, nicht aber den Arzt über die Sachlage täuschen. — Dahin sollte man es nicht erst kommen lassen! Die oben geschilderten Symptome sollte man beachten und nicht so lange warten, bis sich wirkliche Erkrankungen der Nerven, die natürlich der Behandlung des Arztes unterliegen, einstellen. Die durch schädliche Einflüsse geschwächten, durch noch schädlichere Reizmittel immer wieder aufgepeitschten Nerven bedürfen nicht dieser Reizmittel, die fälschlich oft als „nervenstärkend" bezeichnet werden, sondern eines wirklichen Kräftigungs- u. Stärkungsmittels, nämlich einer besseren Ernährung, wie sie nur **Dr. Hartmann's Nervennahrung Antineurasthin** bietet. Die besten Stärkungsmittel für jedes Organ des Körpers sind Ruhe und Nahrung. Ruhe können wir unseren Nerven und dem Gehirn nicht immer gewähren, obgleich wir es sollten; berufliche und andere Verpflichtungen hindern uns daran. Aber um so mehr sollten wir deshalb darauf bedacht sein, ihnen wenigstens durch geeignete Nährstoffe ihre Kraft und Widerstandsfähigkeit zu bewahren. Diesem Zwecke dient am besten Dr. med. Hartmann's „Antineurasthin", zu dessen wichtigsten Bestandteilen u. a. das Myelin (Lecithin) gehört, ein Stoff, der für die Ernährung der Nerven- und Gehirnzellen eine ebenso wichtige Rolle spielt wie etwa das Eiweiss für die Muskeln. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eine ausführliche wissenschaftliche Erklärung zu geben, wir ziehen es deshalb vor, die Tatsachen sprechen zu lassen. Wir geben jedem, der sich dafür interessiert, Gelegenheit, selbst zu prüfen u. zu beobachten!

Verlangen Sie von uns per Postkarte **eine Probedose umsonst und franko!**

Der Versuch wird Ihnen durch den Erfolg beweisen, was Ihnen in der gleichzeitig (gratis) mitfolgenden interessanten Broschüre erklärt wird. Senden Sie kein Geld ein, sondern nur Ihre Adresse an **Dr. med. Karl Hartmann G. m. b. H., Berlin 35G. 32.**

Höhere Handels-Schule für Einjährige, Dortmund.

Träger: Stadt und Handelskammer.

Vorbereitung für die höhere kaufmännische Laufbahn.

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht (36 Wochenstunden). Beginn: 16. April.

Aufnahme: Zeugnis für den einj.-freiwilligen Dienst.

Schulgeld: Mark 250.—

Vorteile: Engste Anlehnung des Fach- u. Sprachunterrichtes an die **Praxis.** Die Anstaltsleitung ist nach bestandener Abschlussprüfung zur Erlangung von Anfangsstellungen behilflich.

Prospekte und Anmeldungen in Dortmund nur Hiltropwall 19, täglich von 11—1 Uhr. Telephon 1971.

Kuratorium:
Schmieding, Geh. Reg.-Rat Oberbürgermeister.

Leiter:
Dr. E. May. Oberaufsicht: Realgymnasialdirektor **Dr. Auler.**

Elektrisches Lohtanninbad
Beurhausstrasse 73
bestes Heilmittel für Gicht, rheumatische Leiden, nervöse Beschwerden, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Preise für Einzelbad 4 Mark, im Abonnement, 12 Bäder 38 Mk., sechs Bäder 20 Mk. 4981

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar

J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Sprechstunden:
In **Bochum** Gasthof Schöttler, Bahnhofstraße 41, **jeden Mittwoch** von 9½—12 Uhr morgens.
In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 25735
In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hetbey, **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Zwei Söhne von mir litten seit langer Zeit an einem bösartigen, hartnäckigen Hautausschlag, welcher, von mehreren in Anspruch genommenen Aerzten, in Uebereinstimmung mit einem mir sehr empfohlenen Spezialarzt als skrophulöser Hautausschlag, verbunden mit Drüsenerkrankung diagnostiert wurde. Zu meiner Verzweiflung wollte es den Herren Aerzten, welche zur örtlichen Behandlung allerlei Salben und Puder, zur Kräftigung alle erdenklichen Leberthranpräparate und zur inneren Behandlung Arsenik verordneten, nicht gelingen, diese scheußliche Krankheit zu heilen. Da auch die uns empfohlenen Hausmittel und Bäder in Weizen-Kleie, Salz etc. wirkungslos blieben, der Zustand der Kranken aber immer trostloser wurde, gaben wir mit der entsunkenen Hoffnung auch alle weiteren Heilversuche auf. Auf dringendes Anraten und Empfehlung einer uns bekannten Familie, welche jedoch in ähnlichen Leiden Heilung gefunden, machten wir zu unserm Glück noch einen letzten Versuch bei Herrn Julius Overmann in Hagen. Mit allerdings sehr herabgemindertem Vertrauen versuchten wir die Heilmethode dieses alten Praktikers, dem es denn auch tatsächlich gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit meine beiden Knaben wieder herzustellen. Nachdem etwa ein Jahr nach der Heilung verflossen und keine Spuren der Krankheit geblieben oder sich wieder zeigten, drängt mich das Gefühl der Dankbarkeit einerseits und das Pflichtbewußtsein der leidenden Menschen durch diese Bekanntgabe einen wertvollen Dienst zu leisten, andererseits dazu, vorstehende Tatsache gebührend zu veröffentlichen. Unserem Wohltäter Herrn J. Overmann aber ein „Vergelts Gott! und herzlichsten Dank!"

Langendreer. Hubert Kick, Generalagent.

Luftschiffer-Lose
à 3.30, Zieh. 16., 17., 18. April
Hauptgew. in bar ohne Abzug
60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
10 000
empfiehlt | versendet
Glücks Hempel.

Die berühmten
Kneipp'schen Kräuter für Hals-, Lungen-, Magen-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit u. s. w. stets billigst und in bester Qualität im Wörishofener Kräuter-Haus Wilhelm Wissler, Dortmund, Ostenhellweg 20.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand gegen Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig Berlin S. 12 Prinzenstr. 46
Erbfst. Spez.-Geld. Deutschl.

Auf Abzahlung
75 **Büffets** von 48 bis 79 Mk.
Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Molkerei-Genossenschaft
Dortmund, Sonnenstr. 4.
Filialen in allen Stadtteilen.
Unser Butterpreis ist jetzt:
Mk. 1.25 pr. Pfd.
Wir empfehlen ferner täglich **frische Buttermilch.**

---

25 weiss-emaill. Herde
spottbillig zu verkaufen.
11298 **Bornstraße 16**

Frische Garten- u. Blumen-Sämereien
in frischer, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.
10656 **L. Hilgering, Rheinischestrasse 7.**



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preis. Verl. Sie gratis u. frko. Katalog Nr. 136.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M. 31 Taunusstrasse 31

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn sie auf der linken Seite liegen Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe. OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D), 8. Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.



Philipps Handels- u. gewerbl. Fortbildungsschule
Staatliche Konzession. **Gegründet 1890.**
Dortmund, Burgwall 27, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Beginn der neuen Kurse vom **3. April** ab. Dieselben umfassen:

1. **Halbjahrskurse** zur gründlichen Vorbereitung für das kaufm. Bureaufach für schulfreie Knaben und Mädchen, Damen u. Herren. — Wöchentlich ca. 48 Stunden.
2. **Viermonatskurse,** bezweckend eine durchaus perfekte Ausbildung zum Geschäftsstenographen und Maschinenschreiber. — Wöchentlich 36 bis 48 Stunden. **15 erstkl. Schreibmaschinen.**
3. **Die Vorbereitung für Bergschulen etc.** **Kein** Schichtwechsel. —

In den letzten 4 Jahren wurden nachweislich 40 Schüler an der **Bochumer Bergschule** aufgenommen. 13227

4. **Französ. u. engl. Kurse** von Lehrern erteilt, die lange im **Auslande** zugebracht. — **5 Lehrer** (4 im Hauptamt). — **4 Schulräume.** — Ferien 6 Tage. — Für Auswärtige **Schülerfahrkarten.**

Nach bestandener Abschlußprüfung werden seitens der Schule **gute Anfangsstellungen** vermittelt.

Anmeldungen und Prospekte beim Leiter:
Burgwall 27.

Breslau III. Freiburgerstraße 42.
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die **Einjährig.-Freiw.-, Primaner- u. Abiturient.-Prüfung** sowie z. Eintritt in die Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat. 1905/06 **bestanden 89** Prüflinge, nämlich 9 Abiturienten, 4 Oberprimaner, 12 Unterprimaner, 14 Obersekundaner, 34 Untersekundaner, 7 Einjährige, 9 für mittlere Klassen. — Vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. — Prospekt. (12882